

[World of Players](#) > [World of Gothic](#) > [Story-Forum](#) > [OT]Taverne zum hungrigen Schattenläufer #87 - GOT-TES-SOHN-AUF-ER-DEN!

[Anmelden](#)

**Archiv verlassen und diese Seite im Standarddesign anzeigen : [\[OT\]Taverne zum hungrigen Schattenläufer #87 - GOT-TES-SOHN-AUF-ER-DEN!](#)**

Seiten : [1] [2](#)

<b>Catalina</b>	19.12.2011, 20:39
<p><a href="http://upload.worldofplayers.de/files7/NBwqtavernenschild.png">http://upload.worldofplayers.de/files7/NBwqtavernenschild.png</a></p> <p>Die Alte</p> <p>Ach schieß doch auf die Speisekarte! :o (<a href="http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1090554-OT-Taverne-zum-hungrigen-Schattenläufer-86-Frohe-Weihnachten-und-ein-frohes-Neujahr-oder">http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1090554-OT-Taverne-zum-hungrigen-Schattenläufer-86-Frohe-Weihnachten-und-ein-frohes-Neujahr-oder</a>) (<a href="http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1090554-OT-Taverne-zum-hungrigen-Schattenläufer-86-Frohe-Weihnachten-und-ein-frohes-Neujahr-oder">http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/1090554-OT-Taverne-zum-hungrigen-Schattenläufer-86-Frohe-Weihnachten-und-ein-frohes-Neujahr-oder</a>)</p>	
<b>MiMo</b>	19.12.2011, 20:40
<p>Toll. Jetzt haben wir echt eine bescheuerte Neujahrstaverne.</p> <p>Konsequenz: Vollspammen.</p>	
<b>DerGroßeDummeMann</b>	19.12.2011, 20:41
<p>\$§p4</p>	
<b>John Irenicus</b>	19.12.2011, 20:42
<p>Konsequenz: Gangbang.</p>	
<b>Catalina</b>	19.12.2011, 20:42
<p>Toll. Jetzt haben wir echt eine bescheuerte Neujahrstaverne.</p> <p>Bätsch. :p</p> <p>Konsequenz: Vollspammen.</p> <p>Viel Spaß.</p>	
<b>DieKleineKlugeFrau</b>	19.12.2011, 20:43
<p>Klingt beides verlockend. :gratz</p>	
<b>Catalina</b>	19.12.2011, 20:43
<p>Konsequenz: Gangbang.</p> <p>Auf gehts! \$§p4</p>	
<b>DerGroßeDummeMann</b>	19.12.2011, 20:43
<p>Toll. Jetzt haben wir echt eine bescheuerte Neujahrstaverne.</p> <p>Konsequenz: Vollspammen.</p> <p>Schaffen wir!</p>	
<b>Catalina</b>	19.12.2011, 20:44
<p>Was habt ihr denn gegen den Sohn des Hu-Rens? :(</p>	
<b>DerGroßeDummeMann</b>	19.12.2011, 20:45
<p>Was habt ihr denn gegen den Sohn des Hu-Rens? :(</p> <p>Kenn ich nicht, gibt es nicht.</p>	
<b>DieKleineKlugeFrau</b>	19.12.2011, 20:51
<p>Ich glaub es ist mal wieder Zeit für: Was lest ihr gerade?</p>	

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 20:55

Ich lese auf jeden Fall gerade Signum von Hal Duncan. Inzwischen hab ich zwar schon wieder total vergessen, was im ersten Teil passiert (ich weiß nur noch, dass unglaublich viel passiert ist), aber das ist ja nicht so schlimm. Die Handlung würde ich auch nicht verstehen, wenn ich mich noch an das erinnern könnte, was ich von der Handlung im ersten Teil verstanden habe. Irgendwie leben diese beiden Bücher ja auch davon, dass man nie so ganz genau weiß, worum es eigentlich geht.

**Catalina**

19.12.2011, 20:56

Ich glaub es ist mal wieder Zeit für: Was lest ihr gerade?  
Harry Potter und die Heiligtümer des Todes. Noch immer.

**DieKleineKlugeFrau**

19.12.2011, 20:58

Harry Potter und die Heiligtümer des Todes. Noch immer.

Ist es zu lang, zu langweilig oder hast du einfach keine Zeit, es zu lesen?

**John Irenicus**

19.12.2011, 21:01

Ich lese gerade 11/22/63 von Stephen King, komme aber aufgrund von Zeitmangel nicht so richtig zurande....

**Catalina**

19.12.2011, 21:01

Ist es zu lang, zu langweilig oder hast du einfach keine Zeit, es zu lesen?  
Irgendwie alles und doch nichts. Zu lang würde ich nicht sagen, obwohl rund 700 Seiten ja doch schon ein ordentliches Brett sind. Zu langweilig auch nicht, auch wenn ich Hogwarts vermisste und es bis jetzt nicht so spannend finde, wie die anderen Teile, abgesehen vom fünften vielleicht. Und Zeit habe ich eigentlich genug, aber immer dann, wenn ich mir vornehme, mal wieder zu lesen, kommt urplötzlich was dazwischen (und sei es nur akute Unlust/Faulheit \*hust\*).

**Catalina**

19.12.2011, 21:03

Ich lese gerade 11/22/63 von Stephen King, komme aber aufgrund von Zeitmangel nicht so richtig zurande....  
Würde Stephen King nicht so grottenschlecht ins Deutsche übersetzt werden, dann wäre das Buch auch was für mich. Aber auf Englisch mag ich nicht lesen, da verstehe ich dann doch die Hälfte nicht. :(

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 21:04

Irgendwie alles und doch nichts. Zu lang würde ich nicht sagen, obwohl rund 700 Seiten ja doch schon ein ordentliches Brett sind. Zu langweilig auch nicht, auch wenn ich Hogwarts vermisste und es bis jetzt nicht so spannend finde, wie die anderen Teile, abgesehen vom fünften vielleicht. Und Zeit habe ich eigentlich genug, aber immer dann, wenn ich mir vornehme, mal wieder zu lesen, kommt urplötzlich was dazwischen (und sei es nur akute Unlust/Faulheit \*hust\*).

Ich kenn das Problem, aber zum Glück gibt es ja öffentliche Verkehrsmittel, in denen ich, seit ich mir abgewöhnt habe, mir meine Ohren zu ruinieren, immer Zeit zum Lesen finde.

**John Irenicus**

19.12.2011, 21:05

Würde Stephen King nicht so grottenschlecht ins Deutsche übersetzt werden, dann wäre das Buch auch was für mich. Aber auf Englisch mag ich nicht lesen, da verstehe ich dann doch die Hälfte nicht. :(

Ja, mich haben ja schon allein die deutschen Titel von "Der dunkle Turm" dazu bewegt, doch besser das englische Original zur Hand zu nehmen, und ich habe es nicht bereut. :D

So auch jetzt bei 11/22/63 - ist auch ein Stück einfacher als andere Sachen geschrieben, finde ich. Kannst du also locker riskieren, ich schaffe es ja auch.

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 21:08

Ja, mich haben ja schon allein die deutschen Titel von "Der dunkle Turm" dazu bewegt, doch besser das englische Original zur Hand zu nehmen, und ich habe es nicht bereut. :D

Da bin ich mir sicher. Ich musste mich da ja wirklich durchquälen, weil die deutsche Übersetzung teilweise trockener ist als Trockenbrot.

**MiMo**

19.12.2011, 21:10

Tarean - Ritter des ersten Lichts (also Band 3). Der zweite Band hat mich gerade erst wieder richtig ans Lesen gebracht. Wie geil der zweite am Ende wurde war echt unglaublich. Wie Auril, Bromm, Fenrir und Haffta sich dem Dämonenheer stellen, Tareans Zwilling sich einen erbitterten Kampf mit Calvas liefert, kläglich stirbt und Tarean und Moosbeere in dieser riesigen magischen Entladung am Tor zum Gefängnis der Kristalldrachen endlich zueinander finden und Moosbeere gleich darauf ihr Leben opfert um das bombenfeste Schloss doch noch zu knacken... Und dann diese Beschreibungen! Hach... ^2^

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 21:16

Tarean - Ritter des ersten Lichts (also Band 3). Der zweite Band hat mich gerade erst wieder richtig ans Lesen gebracht. Wie geil der zweite am Ende wurde war echt unglaublich. Wie Auril, Bromm, Fenrir und Haffta sich dem Dämonenheer stellt,

Tareans Zwilling sich einen erbitterten Kampf mit Calvas liefert, kläglich stirbt und Tarean und Moosbeere in dieser riesigen magischen Entladung am Tor zum Gefängnis der Kristalldrachen endlich zueinander finden und Moosbeere gleich darauf ihr Leben opfert um das bombenfeste Schloss doch noch zu knacken... Und dann diese Beschreibungen! Hach... ^2^

Ich kann mich nur noch daran erinnern, wie im Vorgänger von Signum der gleiche Typ in mehreren verschiedenen Ausführungen immer wieder einen Fleischerhaken durch die Brust bekommen hat, anschließend von irgendwelchen Fieslingen (manchmal Engel, manchmal deutsche Soldaten im ersten Weltkrieg, manchmal deutsche Soldaten im zweiten Weltkrieg) befragt wurde und als diese Befragungen nichts ergeben haben, freigelassen wurde und überlebt hat. :( Egal, das find ich immerhin doch noch interessanter als riesige Dämonenheere. Und der zweite Teil beginnt erstmal mit einem Gespräch zwischen einem Psychologen und einem Kobold (oder so ähnlich), der sich die Flügel abgeschnitten und die Hörner abgesägt hat. Toll. ^2^

**Olivia**

19.12.2011, 21:19

So, erfolgreich für meine Nutzerrechte geklagt. ^2^

Oder hab ich im BaFaC meine Existenzberechtigung verwirkt, nur weil ich nicht mehr darin poste und bestimmte Ansichten vertrete.

[http://upload.worldofplayers.de/files7/60\\_\\_.PNG](http://upload.worldofplayers.de/files7/60__.PNG)

Beruht dieses Ergebnis auf irgendeiner Abstimmung? MiMo? DGDM?:dnuhr:

**DieKleineKlugeFrau**

19.12.2011, 21:21

So, erfolgreich für meine Nutzerrechte geklagt. ^2^

Oder hab ich im BaFaC meine Existenzberechtigung verwirkt, nur weil ich nicht mehr darin poste und bestimmte Ansichten vertrete.

[http://upload.worldofplayers.de/files7/60\\_\\_.PNG](http://upload.worldofplayers.de/files7/60__.PNG)

Beruht dieses Ergebnis auf irgendeiner Abstimmung? MiMo? DGDM?:dnuhr:

Mitnichten!

So eine alte Häsin wie dich, kann man doch nicht einfach so rauswerfen!

**Catalina**

19.12.2011, 21:22

So, erfolgreich für meine Nutzerrechte geklagt. ^2^

Oder hab ich im BaFaC meine Existenzberechtigung verwirkt, nur weil ich nicht mehr darin poste und bestimmte Ansichten vertrete.

[http://upload.worldofplayers.de/files7/60\\_\\_.PNG](http://upload.worldofplayers.de/files7/60__.PNG)

Beruht dieses Ergebnis auf irgendeiner Abstimmung? MiMo? DGDM?:dnuhr:

Mich verwirrt da ja eher das ...26, 27, 28, 39, 30... :scared:

**Catalina**

19.12.2011, 21:24

Google macht mir übrigens auch Angst. Ich tippe "wie bringe" ein und der erste Suchvorschlag lautet "wie bringe ich mich um". :scared:

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 21:25

Google macht mir übrigens auch Angst. Ich tippe "wie bringe" ein und der erste Suchvorschlag lautet "wie bringe ich mich um". :scared:

Es kann zukünftige Gedanken lesen...

**Catalina**

19.12.2011, 21:28

Es kann zukünftige Gedanken lesen...

Ich glaub, falls er mich weiterhin ignoriert, hast du sogar recht damit. §gnah

**Laidoridas**

19.12.2011, 21:32

Was ein Tavernentitel... da ist ja die Wichtelstory besinnlicher. :rolleyes:

Und Xrüssi, lass die Doppelposts sein! §nana

Ich glaube übrigens auch, dass die Wichtelstory von alibombali ist. Alternativ käme vielleicht noch Sturmsense infrage.

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 21:32

Ich glaub, falls er mich weiterhin ignoriert, hast du sogar recht damit. §gnah

Wenn du "er" eintippst kommt "er steht einfach nicht auf dich". Ich glaube, du solltest dir ernsthafte Gedanken machen.

**Olivia**

19.12.2011, 21:33

Mich verwirrt da ja eher das ...26, 27, 28, 39, 30... :scared:

Stimmt und Joser Uhn heißt übrigens jetzt auch Versager.:)

19.12.2011, 21:34

Was ein Tavernentitel... da ist ja die Wichtelstory besinnlicher. :rolleyes:  
Und Xrüssi, lass die Doppelposts sein! §nana

Du hast die Macht, dies zu ändern! :gratz

19.12.2011, 21:35

Ich bin evangelisch, aber auch nur, weil ich noch keinen Sinn darina sah auszutreten. Nicht, das es mir mal so geht wie dem Großvater vom kleinen Arschloch, wer den Film gesehen hat.

Allerdings glaub ich, dass es zur Zeit einfach keine Religion richtig macht.

An den einen Gott glaube ich schon, auch wenn mirs vielleicht lieber wäre mehrere Götter zu haben. Thor, Odin, das würd doch ganz gut passen.:)

Zur Zeit lese ich Die Magier von Montparnasse von Oliver Plaschka. War ein Zufallskauf, das Buch hat mich einfach angelacht. Und, oh Wunder, es ist kein Highfantasy Buch, wie ich sie sonst so lese.:o

Mmh, werden bei euch die Smilys auch im Antwortenstadium angezeigt?

19.12.2011, 21:37

Du hast die Macht, dies zu ändern! :gratz  
Erledigt. :)

19.12.2011, 21:38

Ich glaube übrigens auch, dass die Wichtelstory von alibombali ist. Alternativ käme vielleicht noch Sturmsense infrage.

Sturmsense? Ist das nicht so'n Neuling? :rolleyes:

19.12.2011, 21:39

Wenn du "er" eintippst kommt "er steht einfach nicht auf dich". Ich glaube, du solltest dir ernsthafte Gedanken machen.

Zur Zeit lese ich Die Magier von Montparnasse von Oliver Plaschka. War ein Zufallskauf, das Buch hat mich einfach angelacht. Und, oh Wunder, es ist kein Highfantasy Buch, wie ich sie sonst so lese. Das hab ich hier auch noch ungelesen rumliegen.

19.12.2011, 21:41

Sturmsense? Ist das nicht so'n Neuling? :rolleyes:

Ich hab mal seinen Account gestalkt, wenn der weiter so trollt, ist der bald weg vom Fenster. Dann lass ich mich wieder umbenennen. :)

Mmh, die Smylis werden direkt eingeblendet. Lustig.

19.12.2011, 21:41

Erledigt. :)

Das ist doch gleich viel schöner. :)

Sturmsense? Ist das nicht so'n Neuling? :rolleyes:

Es gibt nur einen wahren Sturmsense! :o

19.12.2011, 21:42

Das hab ich hier auch noch ungelesen rumliegen.

Bis jetzt ist es gar nicht übel. Mal was normales.

19.12.2011, 21:42

Ich hab mal seinen Account gestalkt, wenn der weiter so trollt, ist der bald weg vom Fenster. Dann lass ich mich wieder umbenennen. :)

Nutzernamen von gebannten Usern lassen sich aber nicht auf andere Accounts übertragen. §lehrer

19.12.2011, 21:44

Nutzernamen von gebannten Usern lassen sich aber nicht auf andere Accounts übertragen. §lehrer

O-oh, ich ahne eine böse Verschwörung gegen mich! :eek: Was hab ich denn getan? Hätte ich vielleicht bei der letzten Orgie nicht so dominant sein sollen? Ssnah

**Catalina**

19.12.2011, 21:46

O-oh, ich ahne eine böse Verschwörung gegen mich! :eek: Was hab ich denn getan? Hätte ich vielleicht bei der letzten Orgie nicht so dominant sein sollen? §gnah  
Admins halt. Denen geht man hier am besten so gut wie es geht aus dem Weg.

**alibombali**

19.12.2011, 21:46

O-oh, ich ahne eine böse Verschwörung gegen mich! :eek: Was hab ich denn getan? Hätte ich vielleicht bei der letzten Orgie nicht so dominant sein sollen? §gnah

Deine Sense war einfach zu groß, deswegen wurdest du auf nen Schnitter gekürzt. :(

**Toxin**

19.12.2011, 21:50

Deine Sense war einfach zu groß, deswegen wurdest du auf nen Schnitter gekürzt. :(

§xlol

Danke, das war jetzt einfach so unerwartet. Jetzt hab ich wieder gute Laune. §knuff

**DerGroßeDummeMann**

19.12.2011, 21:54

Ich glaub, ich werd zum Spammer. :(

**Catalina**

19.12.2011, 21:54

Deine Sense war einfach zu groß, deswegen wurdest du auf nen Schnitter gekürzt. :(  
Jetzt müsste eigentlich so ein ulkiger Pornowitz kommen. Aber ... 's kommt keiner. :(

**DieKleineKlugeFrau**

19.12.2011, 21:55

Jetzt müsste eigentlich so ein ulkiger Pornowitz kommen. Aber ... 's kommt keiner. :(

Den wollte eigentlich ich machen, aber dann ist mir kein meiner Ansprüche genügender Witz eingefallen. :(

**Jünger des Xardas**

19.12.2011, 22:32

Boah, ich musste gerade sechs Seiten nachholen. Ich fühle mich ja wie Rhobar :eek:

Ich muss gerade für den Englischunterricht "The Hunger Games" lesen. Ist besser als erwartet, auch wenn ich es freiwillig wohl eher nicht gelesen hätte.

Und ich würde ein Buch immer in der Originalsprache lesen, wenn ich die einigermaßen beherrsche. Hat mich zwar anfangs auch etwas Überwindung gekostet, aber dann habe ich es vor ungefähr zwei Jahren einfach mal gemacht und es ging relativ problemlos. Seitdem lese ich englische Bücher nur noch auf Englisch (wenn ich denn mal ein englisches Buch lese, was zugegebenermaßen nicht so häufig vorkommt...).

Allerdings glaub ich, dass es zur Zeit einfach keine Religion richtig macht.

Keine Kirche. Aber das ist nicht nur "zur Zeit" so, fürchte ich :p  
Ich bin in keiner Kirche und da auch ganz froh drum.

**Catalina**

19.12.2011, 22:35

Ich muss gerade für den Englischunterricht "The Hunger Games" lesen. Ist besser als erwartet, auch wenn ich es freiwillig wohl eher nicht gelesen hätte.

Nein wie cool! Wieso lesen wir nur so hässliche Lektüre in Englisch? :(

PS:

<http://de.webfail.at/uploads/images/1396/post.jpg>

**alibombali**

19.12.2011, 22:38

§xlol

Danke, das war jetzt einfach so unerwartet. Jetzt hab ich wieder gute Laune. §knuff

Das freut mich. §knuff

Was DGDM sagte sollte auch noch mal hervorgehoben werden:

Es gibt nur einen wahren Sturmsense! :o

**Tob94**

19.12.2011, 22:57



schlimmste Wunde sein. Wie alle nordischen Götter hat er eben so viele gute und schlechte Seiten, darum würde ich ihn nicht benachteiligen. Die Geschichten über ihn und seine Gewandtheit mit Worten, sein ständiges Spielen mit dem Feuer, seine Bekämpfung von Feuer mit Feuer ist einfach nur faszinierend - darum: Hoch lebe Loki, gepriesen sei seine Gewandtheit und in Anerkennung lass uns verbeugen vor seiner beachtlichen Fähigkeit, zu tricksen, denn sie lehren uns Geschicktheit! \o/

Dazu eine passende Hymne (<http://www.youtube.com/watch?v=dZ1yzMEEvQg>)!

**Atticus**

19.12.2011, 23:25

Na, immerhin hab ich wieder einen anständigen Namen.:)

**König Rhobar II**

20.12.2011, 00:38

Leute, muss das denn sein? 6 Seiten + ne neue Taverne, weshalb ich jetzt nichtmal mehr zitieren kann, vielen Dank auch...

@ Xrüssi: Du hast vor langer langer Zeit (kommt mir bei den vielen Seiten zumindest so vor...) was von wegen vollständiger Induktion geschrieben.

Vollständige Induktion besteht aus drei Teilen.

1.) Der Induktionsanfang:

Du setzt den niedrigst möglichen Wert für n in die Formel, die du beweisen sollst ein. Ich sag extra nivht 0 weil es ja auch sowas sein kann wie "Zeigen sie, dass das Gedöns für alle  $n > 5$  gilt", dann setzt du halt 6 ein.

Jedenfalls, du zeigst durch simples ausprobieren, dass die Formel für diesen Wert gilt. Das wars auch schon für den ersten Teil.

2.) Die Induktionsvoraussetzung:

"Die Behauptung gelte für ein beliebiges aber festes n Element N."

Diesen Satz haben wir im Mathevorkurs auswendig gelernt, der ist immer richtig^^

Und das wars auch schon für Schirtt 2 (Mathematiker...)

3.) Der Induktionsschluss:

Du ersetzt in deiner Formel n mit n+1 und beginnst eine Seite der Gleichung solange umzuformen, bis du wieder die Fom mit n da stehen hast, + oder \* irgendeinen Rest.

Nach Induktionsvoraussetzung gilt dann, dass diese Formel gleich der anderen Seite der Formel + diesen Rest ist. Nun musst du den Teil noch wieder so umformen, dass wieder n+1 drin steht, und fertig.

Beispiel: Ich behaupte mal,  $3*n = n+n+n$ .

Induktionsanfang:

$n = 0$

$\Rightarrow 3*0 = 0+0+0$

$\Leftrightarrow 0 = 0 \Rightarrow$  wahr, gilt also für  $n = 0$ .

Induktionsvoraussetzung:

Die Behauptung gelte für ein beliebiges aber festes n Element N.

Induktionsschluss:

zu Zeigen:  $3*(n+1) = (n+1) + (n+1) + (n+1)$

$3*(n+1) = 3*n + 3 \text{ (nach I.V.)} = n + n + n + 3 = n + n + n + 1 + 1 + 1 = (n+1) + (n+1) + (n+1)$

q.e.d.

Das Prophetische Träumen erklär ich dir dann aber besser im ICQ^^

**alibombali**

20.12.2011, 07:22

Aktive Benutzer in diesem Forum (<http://forum.worldofplayers.de/forum/online.php>): 22 (Registrierte Benutzer: 1, Gäste: 21)

:scared:

Sowas passiert im Story-Forum? Und um diese Uhrzeit?! :p

edit.:

Aktive Benutzer in diesem Forum (<http://forum.worldofplayers.de/forum/online.php>): 5 (Registrierte Benutzer: 1, Gäste: 4) und jetzt sind sie alle wieder weg, :(

**Laidoridas**

20.12.2011, 14:04

Das waren sicher alles nur Suchmaschinen. Menschliche Besucher gucken nur ins Story-Forum, wenn Ork Geburtstag hat. :D

\*schnief\* Wie kann jener, der für die Umbenennung verantwortlich ist, nur so brutal mit einem \*schluchz\* Tob umgehen?

War Tob nicht immer lieb? Wäre eine weitere Umbenennung nicht möglich? Vielleicht... Der Sohn des Erzfeindes desjenigem, dessen Sohn auf Erden wandelt, könnte doch Erwähnung finden. :gratz

Nö. Ein bisschen weihnachtliche Stimmung ist jetzt einfach angebracht, da musst du wohl oder übel durch! :p

Sag mal, Xrüssi, wie soll das denn eigentlich hinahuen mit den Wichtelstorys, wenn es insgesamt neun gibt und du nur an einem Tag zwei verteilst?

Sonntag (1) + Montag (2) + Dienstag (3) + Mittwoch (4) + Donnerstag (5) + Freitag (6 + 7) ... bleiben noch zwei übrig, oder?

**Tob94**

20.12.2011, 15:11

Nö. Ein bisschen weihnachtliche Stimmung ist jetzt einfach angebracht, da musst du wohl oder übel durch! :p  
Das sind mal wieder Situationen, in denen ich Weihnachten nicht schön finde! :mad: Da laufen ständig sadistische Menschen umher, die es spaßig finden, ihre Mitmenschen, also auch mich, zu quälen. :(

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 15:57

@Tob: <http://www.worldofugly.de/ugly/171.gif>

Ihr dürft übrigens an meiner Post teilhaben:

Trollnovelle

„Hallo, liebe Novizen!“ Ulthars heisere Stimme hatte es schwer, sich gegen eine ganze Kirche voller junger Magier durchzusetzen. „Dürfte ich um Ruhe bitten?“  
Es dauerte noch eine ganze Weile, bis das Geflüster und Getuschel nachgelassen hatte. Das hatte nicht bloß damit zu tun, dass einige der Anwesenden Ulthars Ansprache tatsächlich nicht bemerkt hatten, sondern war auch ein Zeichen der allgemeinen Nervosität und Aufregung, die in diesen Tagen im Kloster von Khorinis herrschte.  
„Meinst du, er verteilt heute die Aufgaben?“, nuschelte Babo seinem Kumpel Garwig zu, während sich Ulthar in einem ausgedehnten Hustenanfall erging. „Was meinst du? Hmm?“  
Garwig rieb sich gelangweilt die Augen und suchte vergeblich nach einem Teil der Holzbank, an den er sich anlehnen konnte. „Mir egal... bei mir ist es ja doch bloß wieder das gleiche.“  
„Du bist eben sehr gut darin, die heiligen Artefakte zu bewachen“, versuchte Babo seinen Freund aufzumuntern. „Das ist doch etwas Schönes!“  
„Schlafen ist was Schönes...“, brummte Garwig. „Ich hätte mich einfach ins Bett legen sollen, weißte? Jetzt wo mich endlich mal kurz einer abgelöst hat. Aber nee, ich Depp geh natürlich zu dieser blöden Versammlung...“  
„Aber deswegen wurdest du doch überhaupt erst abgelöst!“, empörte sich Babo. „Sag mal, was ist eigentlich in letzter Zeit los mit dir? Du bist ständig so...unzufrieden.“  
„Ich bin nich' unzufrieden. Nur...hrrrrmmmm...müde.“  
„Still jetzt!“, murrte Opolos und pufte Garwig in die Seite, der dadurch beinahe von der Bank gekippt wäre. „Ich glaube, Ulthar hat aufgehört, zu husten.“  
Tatsächlich begann der hohe Magier nun von Neuem seine Ansprache, und diesmal konnte er sich der ungeteilten Aufmerksamkeit seiner jungen Glaubensgenossen erfreuen.  
„Bevor ich zum wesentlichen Anlass unserer heutigen Versammlung komme, möchte ich kurz eine Beschwerde zur Sprache bringen, die mich von verschiedenen Seiten erreicht hat“, sagte Ulthar. „Offenbar sind in den letzten Tagen mehrere Schatullen voller frisch gebackener Weihnachtsplätzchen abhanden gekommen. Sollte sich jemand von euch der Plätzchen bemächtigt haben, dann möchte ich diese Person im Sinne aller bitten, sie, falls möglich, aus Anstand wieder herauszurücken. Im Teilen liegt eine große Kraft!“  
Ulthar sammelte sich noch ein wenig, während die Novizen unschuldig verwunderte Blicke untereinander austauschten.  
„Wie ihr alle wisst, nähern wir uns mit großen Schritten dem Weihnachtsfest. Vor vielen, vielen Jahren schenkte uns Innos die Kraft seiner Tränen, die es seinen Streitern ermöglichte, jedem noch so gewaltigen und erschreckenden Feind mit hohem Mut entgegenzutreten und erfolgreich zu überwinden. Innos lehrte uns, dass der rechte Glaube uns jeder Aufgabe, sei sie auch auf den ersten Blick nicht zu bewältigen, gewachsen sein lässt. Zum Andenken an diese wichtige Lektion wollen wir das heilige Weihnachtsfest auch in diesem Jahr wieder mit allem angemessenen Prunk gemeinsam mit unseren Freunden im oberen Viertel von Khorinis zelebrieren. Erneut wird dabei jeder von euch Novizen eine ganz spezielle Aufgabe zugeteilt bekommen, um euren Mut und eure Entschlossenheit auf die Probe zu stellen!“  
„Na sicher“, murmelte Opolos. „Ich musste wirklich all meinen Mut aufbringen, um letztes Jahr das Rathaus zu putzen.“  
„Sei froh, dass du keine Scavenger häuten musstest!“, flüsterte Babo, am scheinbaren Garwig vorbei, zurück.  
„Wir kriegen immer die Drecksarbeit ab“, resümierte der missgelaunte Schafhirtennovize, „und was ist mit Marwin? Der musste bloß ein paar Tassen Tee kochen – und selbst das hat ihm dann noch Neoras abgenommen!“  
„Hat Marwin eigentlich schon mal irgendwas selber gemacht?“, ätzte Babo. „Das einzige, was der alleine hinkriegt, ist doch das Genschleimen bei den Magiern!“  
„Selbst da wär ich mir nicht so sicher. Die meisten mögen ihn doch nur, weil er ständig in Begleitung von Siggis dem Flöter aufkreuzt.“  
„Hör mir mit dem auf!“ Babo machte eine wegwerfende Handbewegung. „Der ist doch genauso ein Schleimbeutel wie Marwin – wundert mich kein bisschen, dass die beiden sich so gut verstehen!“  
Ulthar hatte sich derweil kurz geräuspert, anschließend noch einmal etwas länger. Dann hatte er einen Schluck Wasser aus seinem Kelch getrunken. Er hatte sich schließlich erneut geräuspert, und nun hustete er gerade noch ein bisschen, bevor er fortfuhr.  
„Wenn ihr gleich den Umschlag mit eurer diesjährigen Aufgabe öffnen werdet, dann mag es sein, dass euch der Auftrag, der euch zugewiesen wurde, sehr schwierig erscheint. Ihr werdet möglicherweise daran zweifeln, dass ihr diesen Auftrag überhaupt zu bewältigen imstande seid. erinnert euch dann einfach an das Vorbild der alten Streiter Innos' und seid gewiss, dass mit dem Segen Innos' jeder von euch Großes vollbringen kann. Und im Segen Innos' steht ihr alle, dessen könnt ihr euch sicher sein! Beschwerden möchte ich nicht hören – vertraut auf euch und auf die inspirierende Kraft Innos'!“ Ulthar machte eine kurze Pause, damit die Novizen seine weisen Worte auf sich wirken lassen konnten. „Gorax wird euch nun die Umschläge bringen. Ich wünsche euch viel Erfolg und vertraue voll und ganz auf eure Fähigkeiten.“  
Erwartungsvoll wartete die versammelte Novizenschaft darauf, dass sich irgendwo Gorax blicken ließ, doch von dem war weit und breit keine Spur.  
Entsprechend verwirrt blickte auch Ulthar aus der Wäsche und guckte etwas hilflos zu den Stühlen seiner Ratsbrüder hinüber – die waren jedoch außer Haus und konnten ihm nicht beistehen.  
„Hm.“ Erneut nahm Ulthar einen Schluck Wasser, während das Gemurmel um ihn herum dramatisch zunahm. „Könnte vielleicht jemand nachsehen, wo Gorax steckt?“  
Einige Novizen verließen die Kirche, andere waren aufgestanden, und jeder war plötzlich in die angeregteste Plauderei verwickelt. Gorax jedoch war nirgendwo zu finden, und schließlich musste Ulthar einsehen, dass weiteres Warten keinen Sinn hatte.  
„Nun gut. Verschieben wir das Ganze auf morgen. Ich wünsche euch allen einen ertragreichen Tag. Innos zum Gruß!“  
„Na großartig“, seufzte Opolos. „Die Organisation war hier aber auch schon mal besser.“  
Babo zuckte gleichgültig mit den Schultern. „Gehen wir, mein Kräutergarten will auch im Winter gepflegt werden. Garwig,



aufwachen!"

Nach dem Verlassen der Kirche, das sich wegen Garwig noch eine Weile hinzog, dauerte es keine zehn Sekunden, bis die drei Novizen auf einen abgehetzt wirkenden Gorax trafen, der sich ihnen direkt vor die Nase teleportierte.

„Ihr drei da!“, schrie er den jungen Männern, offenbar etwas orientierungslos, aus nächster Nähe ins Gesicht. „Was macht ihr hier draußen? Ihr solltet alle längst in der Kirche sein!“

Babo konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Wir waren alle schon längst in der Kirche. Die Frage ist eher, wo Ihr wart.“

„In Orlans Taverne. Rein geschäftlich natürlich!“, beteuerte der Lagerverwalter des Klosters schnell. „Ich hätte wissen müssen, dass Ulthar zu früh anfangen würde.“

„Eigentlich hat er sogar etwas später –“

„Nun, Kinder, ich habe nicht den ganzen Tag für euch Zeit!“, wimmelte sie Gorax ab. „Ich muss noch den Lagerbericht für diesen Monat schreiben, und die Schriftrolle für Marwin habe ich auch noch nicht angefertigt. Also dann, Innos zum Gruße!“

„Einen Moment mal“, knurrte Opolos. „Welche Schriftrolle für Marwin denn bitteschön? Bekommt er die etwa geschenkt?“

„Wieso nicht?“, blaffte Gorax zurück. „Weihnachten ist doch das Fest der Geschenke, und ich bin mir sicher, dass ihm der Zauber bei seiner Aufgabe gut behilflich sein wird.“

„Ach ja? Und was ist mit unseren Aufgaben?“, empörte sich Opolos, während Babo etwas zaghaft die Andeutung eines zustimmenden Nickens machte. „Marwin bekommt jedes Jahr die lachhafteste Aufgabe überhaupt zugesteckt, und jedes Mal greift ihr ihm dabei auch noch unter die Arme! Womit genau hat er sich das eigentlich verdient?“

„Naja...“ Gorax wirkte jetzt tatsächlich ein wenig verunsichert und wippte unruhig auf den Beinen hin und her. „Er ist eben nett. Nichts desto trotz, deine Vorwürfe sind völlig haltlos. Wir achten natürlich sehr genau darauf, dass eure Aufgaben allesamt gleichwertig sind, und behandeln auch ansonsten jeden von euch absolut gleich! Du hast zum Beispiel letzte Woche die doppelte Portion Schafswurst bekommen, erinnerst du dich?“

„Dafür musste ich die vorher auch monatelang füttern!“

„Und hat Meister Neoras dir, Babo, nicht kürzlich erst sein Buch über Kräuterkunde geschenkt?“

„Schon... aber erst, nachdem er ausversehen eine Kanne Lurkerblut drübergekippt hatte.“

„Nicht so undankbar! Garwig, du wirst dich wohl auch nicht beschweren wollen, oder? Immerhin wurde dir eine der wichtigsten Aufgaben innerhalb unserer heiligen Hallen anvertraut. Eine große Ehre!“

„Hrrrrmm...?“

„Wie dem auch sei: Ihr seht selbst, dass ihr nicht anders behandelt werdet, als Marwin und jeder andere Novize auch. Bitte haltet mich jetzt nicht länger auf, ich werde noch ein ernstes Wörtchen mit Ulthar sprechen müssen. Innos zum Gruße!“

„Innos zum Gruße“, murmelten die drei Novizen mäßig begeistert und sahen Gorax auf seinem Weg in die Kirche hinterher.

„Warum finden Marwin eigentlich alle Magier so nett?“ Verständnislos schüttelte Babo mit dem Kopf. „Er ist doch gar nicht so besonders sympathisch.“

„Angeblich soll er doch eine 'schwere Kindheit' gehabt haben“, schnaufte Opolos, der nach dem Gespräch mit Gorax aufgebracht denn je war. „Was der eben so schwer findet! Wahrscheinlich musste er seiner Mutter mal'n Brot mitbringen, ohne dass ihm das gleich einer abgenommen hat. So einen wie Marwin traumatisiert das bestimmt ganz schön.“

„Tja, sieht wohl so aus, als käme er dieses Jahr wieder mit einer dieser Schmalspuraufgaben davon“, seufzte Babo. „Manche Dinge ändern sich eben nie.“

„Vielleicht schon“, entgegnete Opolos. In seiner verbitterten Miene war nun ganz deutlich die Entschlossenheit zu erkennen, die Ulthar vorhin auf feierliche Weise von ihnen gefordert hatte. „Man müsste nur ein bisschen nachhelfen.“

Babo schwante Übles. „Was...soll das denn heißen?“

„Los, kommt mit!“

„Warte mal, was –“

„Was'n los...?“

„Kommt mit, wir haben nicht viel Zeit!“

„Hast du völlig den Verstand verloren?“, zischte Babo und zerrte verzweifelt am Arm seines Freundes. „Wir verschwinden jetzt auf der Stelle, hast du verstanden? Er kann jeden Augenblick zurückkommen!“

Der junge Kräutierzüchter konnte es immer noch nicht fassen, dass er Opolos bei seinem wahnwitzigen Einbruch in Gorax' Kammer tatsächlich gefolgt war. Dass es ein Leichtes war, in verschlossene Klosterzimmer einzudringen, war ein offenes Geheimnis: Dazu genügte es bereits, den Türgriff ein wenig anzuheben und gleichzeitig an der richtigen Stelle Druck auszuüben. Es gab jedoch einen guten Grund, weshalb es trotzdem niemand wagte, unerlaubt in die Zimmer der Magier einzudringen, und dieser Grund hörte auf den Namen Rauswurf.

„Stell dich nicht so an“, sagte Opolos, der gerade damit beschäftigt war, die Schränke und Schubladen des Magiers zu durchsuchen. „Du weißt doch, wie lange das dauern kann, wenn sich Gorax und Ulthar in die Haare kriegen. So schnell taucht der schon nicht auf.“

Babo musste seinem Freund insgeheim zustimmen: Jedes Gespräch mit Ulthar dauerte ewig. Außerdem hielt Garwig vor der Tür Wache, und darin machte ihm normalerweise keiner etwas vor. Normalerweise.

„Da haben wir sie ja!“ Triumphierend zog Opolos ein zugeschnürtes Bündel aus lauter kleinen, roten Umschlägen aus einer der Schubladen hervor und legte es an einer freien Stelle auf Gorax' Schreibtisch ab. „Jetzt müssen wir nur noch den richtigen finden...“

„Beeil dich!“, drängte Babo, dessen nervöser Blick ständig zwischen Opolos und der Tür hin- und herpendelte. „Wenn uns einer dabei erwisch, haben wir größere Probleme als ein paar unfair verteilte Aufgaben!“

Der Schafeversteher indes hatte den Knoten der Schnur bereits gelöst und war eifrig dabei, die rückwärtig angebrachten Namensschildchen an den Umschlägen zu studieren. Es dauerte nicht lang, bis er das gesuchte Kuvert mit der liebevoll verzierten Aufschrift „Marwin“ gefunden und mit flinken Fingern geöffnet hatte.

„Hilf Cornelius dabei, die Einladungskarten für das Fest anzufertigen“, las Opolos wutschnaubend den Text auf dem ebenfalls rötlichen Papier, das er aus dem Umschlag gezogen und rasch entfaltet hatte. „Diesmal haben sie ihm schon direkt in die Aufgabenstellung geschrieben, wer ihm die Arbeit abnehmen wird! Der reinste Witz ist das doch!“

„Du hast ja recht, aber wir sollten jetzt wirklich –“

„Willst du ihn etwa damit davonkommen lassen? Vergiss es!“ Suchend wanderte Opolos' Blick über den Schreibtisch, bis er ein unbeschriebenes Stückchen Papier eben jener Sorte entdeckte, die Gorax für die Anfertigung der Aufgabenzettel verwendet hatte. „Wenn es sonst niemand tut, dann werden wir jetzt eben dafür sorgen, dass sich Marwin ausnahmsweise mal ein bisschen anstrengen muss.“

„Was hast du vor?“, wisperte Babo mit zitternder Stimme. So nervös war er nicht einmal gewesen, als ihn Parlan damals vor zwei Jahren während des Unterrichts plötzlich aufgefordert hatte, den Fleischwanzenverwandlungsauber auszuprobieren.

„Na, was wohl?“, grinste Opolos, der von seinem riskanten Plan sehr überzeugt schien. „Wir denken uns eine angemessen schwierige Aufgabenstellung aus, schreiben sie auf diesen Zettel hier...ja, und den Rest kannst du dir hoffentlich denken!“

„Das wird nicht hinlaufen! Marwin rennt doch sofort zu Parlan oder Ulthar oder sonst wem, und dann fliegt sofort alles auf. Lass uns einfach verschwinden, los jetzt!“

„Ulthar hat selbst gesagt, dass er keine Beschwerden will“, erinnerte ihn Opolos, der sich schon Gorax' Schreibfeder unter den Nagel gerissen hatte. „Nach der Rede traut sich Marwin bestimmt nicht, direkt zu Ulthar zu laufen.“

„Aber –“

„Reiß dich zusammen und sag mir lieber, was ich schreiben könnte! Es muss was richtig Schwieriges sein, ach was – unmöglich muss es sein, und außerdem müssen wir irgendwie verhindern, dass er sich schon wieder helfen lässt... Warte mal, wie wär's mit...“

Das Herz stand Babo still, als ein leises, aber umso erschütternderes Klicken das Herunterdrücken des Türgriffs ankündigte. Einige panische Augenblicke lang suchte Babo erfolglos nach einem Ausweg, nach einem Versteck – dann schwang die Tür auf und herein trat... „Garwig? Was – was machst du hier drin?“, keuchte der nervenschwache Novize und schloss die Tür, so schnell er konnte. „Du solltest doch Wache halten!“

„Hab' die Schnauze voll vom...Wache halten...“, schnodderte der frustrierte Reliquienwächter drauf los und stolperte wie ein einbeiniger Untoter in den Raum hinein. „Will jetzt' lieber...hrrmm...schlaafen...“

„Bleib weg von Gorax' Bett, verdammt!“ Erschrocken stellte Babo fest, dass er laut gesprochen, ja beinahe geschrien hatte – jetzt konnte er nur noch dafür beten, dass niemand in der Nähe war, der seine Stimme hätte hören können. Fragte sich bloß, ob sich Innos nicht eher auf die Seite eines hochrangigen Magiers als einiger schwächlicher Novizen stellte, die sich nicht einmal an die Klosterregeln hielten.

Hektisch zerrte er an Garwigs Robe, konnte jedoch nicht verhindern, dass sich sein hoffnungslos übermüdeten Freund in Aufbringung seiner letzten Kraftreserven auf Gorax' frisch gemachtes Bett schmiss. Wohlig brummend vergrub Garwig seinen Kopf im flauschigen Kissen des Lagerhalters, während sich Babo wie einer der aufgescheuchten Scavenger gebärdete, die er im letzten Jahr zu Weihnachtsbraten hatte verarbeiten müssen.

„Steh auf, bei Innos!“, flehte er. „Du kannst den ganzen Tag in meinem Bett liegen, wenn du willst – von mir aus die ganze Woche, Hauptsache du stehst jetzt endlich auf!“

„Gute Idee“, pflichtete ihm Opolos bei. „Ich bin nämlich fertig hier. Lass uns zusehen, dass wir verschwinden.“

„Sag das nicht mir, sondern Garwig!“

„Den kriegen wir schon hier raus.“ Opolos krempelte die Ärmel hoch. „Los, pack mit an!“

Am nächsten Morgen befand sich der Lärmpegel innerhalb der heiligen Kirche Innos' keinesfalls auf einem niedrigeren Niveau als am Vortag. Zu den Spekulationen über die Art der eigenen Aufgabe kamen nun auch noch Mutmaßungen darüber hinzu, weshalb Gorax am Vortag nicht aufgetaucht war und ob er es heute wohl tun würde. Zumindest auf diese Frage gab es jedoch eine rasche, eindeutige Antwort, denn Gorax hatte die geweihte Halle bereits betreten, bevor Ulthar die zweite Auflage seiner festlichen Rede überhaupt begonnen hatte.

Babo schlug das Herz noch immer bis zum Hals. Er hatte die ganze Nacht hindurch kein Auge zugetan – was nicht nur daran gelegen hatte, dass sein Bett durch Garwig besetzt gewesen war –, doch von Erschöpfung war bei ihm keine Spur. Ständig glaubte er, Gorax' mahnenden Blick auf sich zu wissen. Opolos konnte unmöglich sämtliche Spuren verwischt haben, und Gorax war alles andere als dumm: Wenn er mit seinen Gedanken zurzeit nicht in ganz anderen Sphären schwebte, was natürlich durchaus möglich war, dann musste er einfach etwas mitbekommen haben. Insgeheim verfluchte Babo seinen Freund für dessen wahnsinnigen Plan und die Unverschämtheit, ihn in diesen ganzen Schlamassel auch noch mit hineingezogen zu haben.

„Freut ihr euch auch schon auf Marwins blöde Fresse, wenn er gleich seinen Umschlag aufmacht?“, flüsterte Opolos, dessen Aufregung ganz offensichtlich deutlich positiverer Natur war.

„Ihr hättet mich nicht wecken sollen“, gähnte Garwig. „Nur so'n paar Stunden schlafen, das macht ein'n nur noch müder...“

„Nicht einschlafen, Garwig!“ Erwartungsvoll rieb sich Opolos die Hände. „Es geht los!“

Tatsächlich hatte Ulthar bereits sein Räusperritual vollendet und richtete sein Wort an die verstummenden Novizen: „Erneut hallo, liebe Novizen! Ihr erinnert euch ja sicher noch alle an meine Rede von gestern. Was ich gesagt habe, gilt natürlich weiterhin: Lasst euch auf die gestellte Aufgabe ein und verrichtet sie ohne Klagen und Murren! Der Dienst im Namen Innos' ist nicht immer angenehm und nicht immer leicht, aber stets eine wertvolle Erfahrung. Wie ihr seht, hat uns Gorax heute mit seiner Anwesenheit beehrt und wird euch nun eure Aufgaben zuweisen.“

Während der Magier die Reihen durchschritt und jedem Novizen einen Umschlag in die Hand drückte, reckte Opolos spähend den Kopf nach allen Seiten.

„Wo sitzt Marwin denn überhaupt? Das da vorne ist er, oder? Wir haben ja nichts von seiner blöden Fresse, wenn wir sie nicht sehen können!“

„Hör mir mit Marwin auf“, murmelte Babo. „Lass uns lieber hoffen, dass Gorax nichts mitbekommen hat...“

„Hat er nicht“, behauptete Opolos. „Und selbst wenn, wieso sollte er auf die Idee kommen, dass wir es waren? Naja, gut, das Gespräch gestern liefert ihm vielleicht ein Motiv, aber nachweisen kann er uns überhaupt nichts!“

„Still, da kommt er!“

Gorax trat an ihre Sitzreihe heran und durchblätterte die verbliebenen paar Umschläge, bis er die drei richtigen gefunden hatte.

„Ah ja, da haben wir sie...Opolos, Garwig, und...Babo. Bitteschön.“

Babo atmete erleichtert auf, als ihm Gorax den Umschlag in die Hand gedrückt hatte, ohne ihn in irgendeiner Weise kritisch zu beäugen. Garwig hingegen schien es gar nicht zu bemerken, als ihm der Magier das Briefchen unter den Arm klemmte. Nun war Opolos an der Reihe, und als Gorax ihm seinen Umschlag überreichte, beugte er sich plötzlich etwas nach vorn und flüsterte: „Hör mal, ich habe nochmal darüber nachgedacht, was du gestern gesagt hast. Vielleicht ist da doch etwas dran, weißt du...Marwin ist einfach ein netter Kerl, und da ist man manchmal wohl ein wenig nachgiebiger. Das soll sich ab jetzt aber ändern, versprochen. Und weißt du was? Als Entschuldigung habe ich dir vorhin Marwins Aufgabe zugesteckt – dann kannst du dich dieses Jahr ein bisschen erholen, und ihm schadet es vielleicht auch nicht, mal gefordert zu werden.“

Opolos' gute Laune war mit einem Schlag verschwunden. „W...was...?“

„Ich gebe das nicht gerne zu, aber auch Magier machen Fehler“, fügte Gorax hinzu. „Und wenn etwas nicht im Sinne Innos' ist, dann ist das Ungerechtigkeit. Ich hoffe, damit ist die Sache aus der Welt geschafft. Innos zum Gruße!“

Gorax ging weiter, und einige Sekunden lang konnte keiner der drei Freunde etwas sagen. Zumindest im Falle Babos und Opolos' änderte sich das allerdings schnell wieder.

„Mach deinen Umschlag auf“, forderte Babo den leichenblassen Opolos auf. „Vielleicht hat er das ja nur so dahergesagt.“

Eigentlich könnten wir ja gar nicht überprüfen, ob er die Aufgaben wirklich getauscht hat!“

„Bitte, Innos, lass es ihn nur so dahergesagt haben“, flehte Opolos ohne große Hoffnung.

Mit schweißnassen Fingern öffnete er den Umschlag und zog einen kleinen, roten Zettel hervor. Einen nur allzu bekannten kleinen, roten Zettel.

Zitternd entfaltete er ihn und las seine eigenen Worte:

„Zähme einen ausgewachsenen Troll, kleide ihn weihnachtlich und bring ihn dazu, besinnliches Liedgut während des großen Festbanketts darzubieten. Wichtig: Du darfst dir dabei unter keinen Umständen von irgendwem helfen lassen! (Auch nicht von Magiern! (Und erst recht nicht von Siggi dem Flöter!)) Erzähle niemandem davon, es soll eine Überraschung werden. Wir zählen alle darauf, dass du das schaffst. Bitte enttäusche uns nicht! Wir wären dir sehr böse! Vermutlich würdest du aus dem Kloster verwiesen. Es hängt also einiges von dieser Aufgabe ab. Fühl dich ruhig ein bisschen unter Druck gesetzt. Aber du schaffst das schon, keine Sorge!“

„Ich habe doch gesagt, keine Beschwerden!“, hustete sich Ulthar gemächlich durch seinen ablehnenden Antwortsatz. „Wenn du dich der Aufgabe nicht gewachsen fühlst, dann suche Stärke und Ermutigung im Gebet zu Innos.“

Verzweifelt wedelte Opolos mit dem Zettel vor der Nase des hohen Magiers herum. „Aber Meister, lest doch erst einmal, was hier steht! Das kann unmöglich eine ernst gemeinte Aufgabe sein!“

„Hm?“ Ulthar hielt sich blinzeln das Papier vor die Nase. „Was haben wir denn da? Also schön. Weihnachtlich...besinnlich...Festbankett...das scheint mir alles so seine Richtigkeit zu haben.“

„Dann lest es doch bitte einmal komplett! Habt Ihr die Stelle mit dem Troll bemerkt?“

„Ja, nun...also, ein Troll, wie?“ Ulthar drehte den Zettel etwas und starrte ihn angestrengt an. „Das ist ungewöhnlich, aber ich bin mir sicher, dass sich Gorax etwas dabei gedacht hat. Und nun widme dich bitte deinen täglichen Pflichten und deinem Auftrag, Opolos.“

„Aber...“

Vergeblich suchte Opolos nach den Worten, die den alten Ratsmagier doch noch von der Notwendigkeit eines Aufgabenaustauschs überzeugen konnten. Ulthar war gerade im Begriff, ihn höflich herauszubitten, als mit lautem Rums die Kirchenpforte aufschwang: In der Pforte stand niemand Geringeres als Pyrokar.

„Meister Pyrokar!“ Opolos wusste, dass es keine gute Idee war, das Oberhaupt des Magierrates mit Novizenproblemen zu belästigen, doch im Augenblick zählte nur eines: die verdammte Aufgabe schnellstmöglich wieder loszuwerden. „Meister Pyrokar, könntet Ihr mir wohl einen Augenblick Eurer wertvollen Zeit schenken?“

Pyrokar blickte ihn kurz verständnislos an, dann drehte er den Kopf über die linke Schulter und rief: „Serpentes, kümmer dich bitte darum.“

Schockiert musste Opolos mit ansehen, wie das gefürchtetste und unbarmherzigste aller Ratsmitglieder hinter Pyrokar hervortrat und ihn aus eng zusammengekniffenen Schlangenäuglein angiftete.

„Was hast du denn, Junge? Geht's um das da?“ Schon hatte ihm Serpentes den Zettel aus der Hand gerissen. „So so. Ausgewachsenen Troll zähmen. Schwierige Aufgabe, was?“

„Ähm. Ja, Meister.“

„Zu schwierig für dich, nehme ich an?“

„Könnte schon sein, Meister.“

„Und jetzt kommst du angekrochen, damit ich dir einen neuen Auftrag gebe? Einen, bei dem du dich ja nicht anstrengen musst?“ Mit verkniffener Miene knüllte Serpentes das rote Papier zusammen und stopfte es dem armen Opolos wieder in die Hand. „Hör mir mal gut zu, du Jammerlappen! Als ich so alt war wie du, da wäre das hier noch eine der leichtesten Aufgaben gewesen. Da sind die Leute manchmal reihenweise krepirt, wenn unsere Meister einen schlechten Tag hatten! Und denkst du etwa, irgendwer hätte sich beschwert? Hä?“

„Wahrscheinlich...nicht...Meister?“

„Natürlich nicht!“, keifte Serpentes und besprenkelte Opolos' Gesicht mit einer dünnen, aber umso schmierigeren Speichelschicht. „Das ist das letzte Mal, dass ich irgendeine Beschwerde von dir gehört habe, verstanden?“

„Ver...verstanden, Meister.“

„Gut.“ Serpentes schritt an ihm vorbei auf seinen Ratsstuhl zu, bevor er sich noch einmal kurz umdrehte. „Ich bin übrigens schon sehr gespannt auf die Nummer mit dem Troll. Könnte ja endlich mal eine nicht ganz so lausige Weihnachtsfeier werden wie man es sonst immer gewohnt ist! Innos zum Gruße.“

„Ja...“, stotterte Opolos. „Innos...zum Gruße, Meister.“

Zwei Tage später und einige Meilen entfernt drang ein langer, hölzerner Kampfstab durch das dichte Gebüsch. Begleitet von stetigem Gemurmel und Gefluche wurde das Loch im Gestrüpp größer und größer, bis es schließlich weit genug für drei mies gelaunte junge Novizen war.

„Wir hätten dich das einfach alleine machen sollen!“, schnaubte Babo und zupfte sich einige widerspenstige Disteln von der Robe. „Du hast uns den ganzen Scheiß ja überhaupt erst eingebrockt!“

„Ist ja gut, ich hab's begriffen!“ Opolos' Gesichtsausdruck teilte allerdings etwas anderes mit. „Aber an mir liegt's nicht, dass der Plan schief gelaufen ist. Konnte ich doch auch nicht ahnen, dass Gorax plötzlich einen solchen Sinneswandel durchmacht!“

„Schluss mit den Ausreden, wo steckt denn dein Troll?“, kehrte Babo zum Wesentlichen zurück. „Vergiss nicht, dass ich noch meine eigene Aufgabe zu erledigen habe. Das obere Viertel fegt sich garantiert nicht von selbst!“

Opolos zog ein kleines, ranziges Buch aus seiner Robentasche hervor, das den Titel „Trolle von Khorinis: Die umfassende Enzyklopädie“ trug. Zum Glück war es nicht weiter schwer gewesen, in der Klosterbibliothek den richtigen Ratgeber zum Thema zu finden – wenngleich sich das Werk zum Thema Trollzähmung leider vergleichsweise bedeckt hielt. Immerhin bot es aber eine Karte der Insel, auf der sämtliche einschlägigen Trollverstecke eingetragen waren, und das war ja immerhin ein Anhaltspunkt. Wenn sie den Troll erst einmal getroffen hatten, konnten sie sich immer noch spontan eine Zähmungsmethode einfallen lassen, hoffte Opolos.

„Also, laut Karte müsste die Trollhöhle genau...“ Prüfend lugte der Schafhirte in die Ferne. „...da drüben sein, gleich um die Ecke!“

„Hrmmm...haste da grade 'Decke' gesagt?“, nuschelte Garwig, den auch zwei Tage Schlaf am Stück nicht wesentlich munterer gemacht hatten. „Gib ma' bitte.“

„Garwig, du musst jetzt wirklich wachsam sein“, wies ihn Babo zurecht. „Wir bekommen es gleich mit einem echten Troll zu tun!“

Tatsächlich hatte die enzyklopädische Karte nicht gelogen: Gleich hinter der nächsten Abbiegung in der Wildnis erwartete sie der Eingang einer großen, stinkigen Höhle, die wie geschaffen schien, um einen rädigen Troll zu beherbergen.

„Tja...dann mal rein da, was?“, schlug Babo ein bisschen unsicher vor. „Du solltest aber besser vorgehen. Ich meine, du hast schließlich die Karte.“

„Die kann ich dir gerne abgeben“, zeigte sich Opolos entgegenkommend. Letztlich war jedoch jede Diskussion überflüssig, denn der Eingang war breit genug, um alle drei Novizen gleichzeitig hindurchschreiten zu lassen.

„Zum Glück ist die Höhle gut ausgeleuchtet“, flüsterte Opolos und deutete auf die kleinen Löcher in der Höhlendecke, durch die hier und da ein Lichtkegel das Innere erreichte. „Fragt sich nur, wo der Troll steckt...“

„Vielleicht gibt es ja gar keinen mehr“, wisperte Babo zurück. „Ich meine, das Buch ist schon älter, oder? Wir sollten verschwinden, los!“

„So schnell gebe ich nicht auf! Außerdem – Garwig? Garwig, was soll das? Bleib hier!“

Doch Garwig schien ihn gar nicht richtig zu hören, torkelte stattdessen auf die flauschige Pelzdecke zu, die er am anderen Ende der Höhle ausgemacht hatte. Erst als er es sich darin gemütlich gemacht hatte, wurde ihm bewusst, dass es gemüthlichere Schlafgelegenheiten gab: Vor allem solche, die nicht nach fauligem Fleisch stanken.

„Garwig, komm da weg! Ich glaube, das ist der –“

Gewaltig dröhnend richtete sich das Ungetüm auf, schleuderte den hilflosen Novizen mit einer lässigen Bewegung des Hinterteils gegen die Höhlenwand. Das Knacken von Garwigs Nasenrücken war noch bis an den Eingang der Höhle deutlich zu vernehmen, und sein entsetzliches Geschrei im Anschluss erst recht. Der Troll aber riss sein großes Maul weit auf, trommelte mit den schweren Fäusten auf den staubigen Boden und funkelte die beiden übrig gebliebenen Novizen aus tiefen, grün leuchtenden Pupillen an.

„Wir müssen weg hier, sofort!“ Babo hatte schon einen Schritt in Richtung Ausgang gemacht, doch Opolos hielt ihn am Ärmel fest.

„Bist du wahnsinnig? Wir können doch Garwig nicht einfach zurücklassen!“

„Dann lass dir was einfallen, aber schnell! Das Vieh kann uns jeden Augenblick zerfleischen!“

„Hm.“ Opolos, der in den letzten Sekunden verzweifelt die Enzyklopädie nach einem hilfreichen Tipp durchstöbert hatte, hielt nun inne und musterte den Troll. „Sieht eigentlich nicht danach aus, als sei er besonders aggressiv, oder?“  
„Wie bitte? Hast du nicht gesehen, was er mit Garwig angestellt hat?“  
„Er hat ihn ja auch im Schlaf überrascht. Der Troll hat sich doch bloß erschrocken und ein bisschen überreagiert. Siehst du, ich gehe jetzt ganz langsam auf ihn zu...“  
Babo glaubte, die Faust des Trolls bereits auf Opolos' Kopf eintreffen zu sehen, doch diesmal behielt sein Freund recht: das gewaltige Monstrum machte einen vielmehr neugierigen statt angriffslustigen Eindruck und guckte den Schafhirten aus großen Augen an.  
„Hallo...Troll.“ Opolos atmete tief durch und berührte dann freundschaftlich die rechte Faust des Trolls. „Hast du vielleicht Lust...naja, ein paar Weihnachtslieder zu singen? Auf einer schönen Feier mit einer Menge schick angezogener Leute? Es werden auch viele Magier da sein.“  
Der Troll grunzte nur ein bisschen, aber Opolos fasste das einfach mal als Zustimmung auf. „Sehr gut. Ich schätze, wir werden ein bisschen üben müssen, aber das klappt schon.“  
„Du willst diesem Troll in gerade einmal zwei Wochen das Singen beibringen?“ Babo war sich nicht einmal ganz sicher, ob der Troll ihnen nicht doch im nächsten Moment den Kopf abbeißen würde. „Das klappt doch nie im Leben!“  
„Wahrscheinlich nicht“, gab Opolos zu, „aber das macht auch gar nichts. Ein zahmer Troll in Weihnachtsklamotten ist den meisten Leuten sicher schon spannend genug, da wird keiner mehr nach den Weihnachtsliedern fragen.“  
„Und was genau lässt dich glauben, dass der Troll auf der Feier genauso zahm sein wird wie jetzt?“  
„Wir haben ja noch zwei Wochen, um auf Nummer Sicher zu gehen.“ Gut gelaunt tätschelte Opolos seinem neuen Freund den haarigen Arm. „Wir beide werden uns jetzt jeden Tag sehen. Na, was sagst du? Freust du dich?“  
Der Troll klappte den Kiefer auf und grunzte ein bisschen.  
„Na also, sieht doch ganz danach aus!“

Die Tage vergingen, und während Babo tagsüber im oberen Viertel von Khorinis fegte, verbrachte Opolos seine Zeit mit dem Troll. Schon bald bestand für ihn kein Zweifel mehr daran, dass es sich um einen friedfertigen Zeitgenossen handelte, der keiner Menschenseele grundlos etwas zu leide tun würde. Besonders stolz aber war Opolos darauf, dass er es schaffte, den Troll mit ein paar ausgefuchsten Tricks aus dem Troll-Ratgeber zum rhythmischen Grunzen zu bewegen. Mit ein bisschen gutem Willen, so glaubte er, war es durchaus möglich, in den gutturalen Lauten des Goliaths weihnachtliche Melodien auszumachen. An manchen Tagen übernachtete er sogar bei seinem flauschigen Freund, was im Kloster für manchen Aufruhr sorgte: Mehr als einmal war Babo bereits in der festen Überzeugung, die Bestie habe nun doch ihr wahres Gesicht gezeigt, am Morgen zur Trollhöhle gewandert, nur um Opolos dann friedlich Seite an Seite mit dem Troll in dessen Lagerstätte schlafend vorzufinden.

Erst als der Vorabend des Weihnachtsfests gekommen war, wurde Opolos plötzlich bewusst, dass er angesichts des intensiven Trolltrainings ein wichtiges Detail ganz vergessen hatte.  
„Weihnachtliche Kleidung!“ Babo wäre fast aus dem Bett gefallen, als Opolos plötzlich mitten in der Nacht in seiner Schlafkammer aufkreuzte. „Bei Innos, ich brauche weihnachtliche Kleidung!“  
„Hattest du nicht...genug Zeit dafür...?“, brummelte der passionierte Gärtner schlaftrunken.  
„Was meinst du, wie aufwendig es ist, so einen Troll zum Singen zu bringen!“, verteidigte sich Opolos. „Also was ist jetzt, hast du irgendwas Weihnachtliches da? Eine Hose oder so?“  
„In Trollgröße?“ Trotz seiner Müdigkeit musste Babo grinsen. „Du spinnst doch komplett.“  
„Es muss doch Kleidungsstücke geben, die auch einem Troll passen!“  
„Naja...ich hab da noch diese Krawatte, die mir Vati zum zwölften Geburtstag geschenkt hat. Die ist sogar noch frisch. Und wenn man die Schlaufe beim Knoten ein bisschen weiter macht, müsste sie auch einem Troll passen.“  
„Ist sie weihnachtlich?“  
„Hm. Sie ist weiß.“  
„Mist.“  
„Weiß wie der Schnee, der zur Weihnachtszeit –“  
„Nein, nein, nein!“ Opolos schüttelte energisch den Kopf, der auch schon einmal sauberer und wohlriechender gewesen war, wie Babo auffiel. Die Tage mit dem Troll hatten ihre Spuren hinterlassen. „Weiß allein ist nicht weihnachtlich. Sie müsste rot sein, oder rot-weiß...Hauptsache, es kommt irgendwie rot drin vor! Rot ist die einzige weihnachtliche Farbe, findest du nicht?“  
„Tja, wir könnten sie ja vielleicht färben“, überlegte Babo. „Ich glaube, Neoras hat ein paar Purpurschnecken in seinem Laboratorium. Wenn ich mir eine von denen ausleihe...das müsste eigentlich einen hübschen Rotton ergeben.“  
„Klingt eher danach, als würde es einen hübschen Purpurton ergeben.“  
„Du könntest ruhig ein bisschen Vertrauen haben“, beschwerte sich Babo in patzigem Tonfall. „Soll ich dir jetzt helfen oder nicht?“  
„Schon gut, schon gut...“ Opolos war bereits kurz davor, den Raum zu verlassen, um sich ausnahmsweise mal wieder in sein eigenes Bett zu legen, als ihm etwas einfiel. Er zögerte ein wenig, bevor er das unangenehme Thema zur Sprache brachte.  
„Ähm... Wie geht es eigentlich Garwig?“  
„Ich glaube, er schläft gerade“, betonte Babo das Offensichtliche. „Der wird schon wieder, keine Sorge. Seine Augen sind schon so weit abgeschwollen, dass er wieder ein bisschen sehen kann.“  
„Hm. Dann bin ich ja beruhigt“, murmelte Opolos. „Also dann, kann ich mich darauf verlassen, dass ich bis morgen Abend eine weihnachtliche, rote Krawatte von dir bekomme?“  
„Mach dir keine Sorgen. Wir sehen uns dann im oberen Viertel – bring du den Troll mit, ich kümmer mich um die Krawatte.“

Das obere Viertel war zwar ein sehr vornehmer und stilvoller Ort, aber für gewöhnlich auch ein ausgesprochen leerer. So hübsch das Ganze auch gestaltet war, eines musste man dem längst verstorbenen Architekten ankreiden: Er hatte den Anteil der schwerreichen Leute an der khoriner Gesamtbevölkerung klar überschätzt. Heute aber fiel das nicht weiter auf, denn wie jedes Jahr zu Weihnachten war das obere Viertel voller emsig umherlaufender Novizen, ernst guckender Magier und natürlich sämtlicher wohlhabender Bürger und Adliger, die man auf der ganzen Insel hatte auftreiben konnte. Das war keine besonders schwierige Aufgabe gewesen, denn die meisten von ihnen lebten ohnehin schon im oberen Viertel und trauten sich nicht so recht in den ungemütlicheren Teil der Insel hinein.  
Babo war froh, dass er seine Prüfung des Kehrens bereits erfolgreich bewältigt hatte und den Tag nun unbeschwert genießen konnte. Einzig die Sache mit dem Troll bereitete ihm einiges Kopfzerbrechen, denn noch war er längst nicht überzeugt davon, dass das dicke, klobige Untier tatsächlich so harmlos und menschenfreundlich war, wie Opolos ihm einreden wollte. Und dann...ja, dann war da noch die Sache mit der Krawatte.  
„Opolos wird sich damit zufrieden geben müssen, findest du nicht auch?“, brachte er das Thema erneut zur Sprache, obwohl er nur zu gut wusste, dass Garwig nicht in Plauderstimmung war. Parlan hatte ihm ein alchemistisches Schmerzmittel verabreicht, sodass der bemitleidenswerte Reliquienwächter einen ähnlich guten Gesprächspartner abgab wie ein paralysierter Zombie.  
„Hrrrrmmm...“

„Er soll sich mal bloß nicht beschweren“, fuhr Babo fort. „Ohne seinen beschissenen Plan wäre mir einiger Ärger erspart geblieben! Und, ähm, dir natürlich auch. Warte mal, hast du das gespürt?“

„Hrrrrmmm...?“

Babos sensible Fußunterseiten sollten Recht behalten: Wenige Sekunden später spürte die ganze Stadt, wie der Boden unter ihren Füßen erzitterte.

Aufgeregt rannte Babo die Treppe zum oberen Viertel herunter und kam gerade noch rechtzeitig, um einer kleinen Auseinandersetzung zwischen den beiden Torwächtern, Opolos und dem Troll beizuwohnen, bei der sich der Troll glücklicherweise im Hintergrund hielt.

„Das ist völlig unmöglich“, knurrte der ältere der beiden Milizen. „Trolle kommen nicht in die Stadt. Nicht mal mit Passierschein.“

„Sie müsstet schon hundert Goldmünzen zahlen, um –“

„Auch dann nicht!“, wies der alte Haudegen seinen jüngeren Kollegen scharf zurecht. „Trolle stören die öffentliche Ordnung.“

Außerdem passt der hier doch gar nicht durchs Tor.“

„Das werden wir ja sehen“, entgegnete Opolos und kramte seinen Aufgabenzettel hervor. „Seht ihr das hier? Ich habe diese Aufgabe direkt von einem hochrangigen Magier bekommen. Wenn ihr mir nicht glaubt, geht ins obere Viertel und fragt Serpentes oder Ulthar.“

„Sind das welche von den Feuermagiern?“, raunte der jüngere Wachmann seinem Kollegen zu. „Lass mal lieber reinlassen, was?“

„Tja, nun.“ Der Milizenveteran gab den Zettel an Opolos zurück. „Da ist keine Unterschrift drauf. Aber ich kenn dich, du warst schon öfters in der Stadt und hast nie Ärger gemacht.“

„Also dürfen wir hinein?“

Der Wachmann seufzte tief und trat dann einen Schritt zur Seite. „Zumindest könnt ihr's ja mal versuchen.“

Auch Babo war überrascht davon, wie diszipliniert sich der Troll beim vorsichtigen, seitlichen Durchqueren des Stadttors verhielt. Vielleicht hatte Opolos mit seiner Einschätzung, was das Gemüt des Trolls anging, doch nicht ganz daneben gelegen.

„Hallo Babo!“, grüßte ihn der ehemalige Schaf- und gegenwärtige Trollhirte gut gelaunt. „Hast du an die Krawatte gedacht?“

„Ja“, sagte Babo und holte den langen Stofflappen etwas zaghaft aus der Robentasche hervor. „Die Farbe ist vielleicht ein bisschen...intensiv...aber...“

Schockiert riss ihm Opolos das grelle Teil aus der Hand. „Das ist...pink! Ich hab dir doch gleich gesagt, dass Purpurschnecken keine gute Idee sind!“

„Ich dachte wirklich, es würde ein schönes Rot ergeben“, murmelte Babo kleinlaut. „Aber sieh mal, Pink ist doch auch eine ziemlich weihnachtliche Farbe.“

„Pink ist die unweihnachtlichste Farbe überhaupt!“, beschwerte sich Opolos und hielt die beinahe schmerzhaft leuchtende Krawatte wie einen widerwärtig fauligen Fisch in beiden Händen. „Soll ich ihm jetzt etwa eine pinke Krawatte anziehen? Ein Troll mit einer pinken Krawatte! Das ist doch lächerlich!“

„Also, ich finde das gar nicht so schlecht“, warf der ältere Torwächter ein.

„Ja, ist mal was Neues“, fügte sein jüngerer Kumpan hinzu.

„Hörst du!“ Babo war sichtlich froh über die unerwartete Unterstützung aus den Reihen der Miliz. „Jetzt zieh sie ihm schon an, etwas anderes wirst du auf die Schnelle sowieso nicht finden. Du solltest froh sein, dass ich dir nach dem ganzen Mist überhaupt noch helfe!“

Opolos wollte es nicht zugeben, sah aber insgeheim ein, dass sein Freund mit seiner letzten Anmerkung nicht ganz unrecht hatte. Unter einigem demonstrativem Murren und Kopfschütteln brachte er den Troll dazu, den Kopf zu ihm herabzusenken, damit er die Krawatte um dessen dicken Hals binden konnte. Der Troll blickte ihn dabei gewohnt treuselig an und gab ein behagliches Gurren von sich.

„Ihm scheint die Krawatte auch zu gefallen“, meinte Babo grinsend. „Und das ist wohl das Wichtigste, er muss sie ja immerhin tragen!“

Opolos' Ärger war schnell verflogen, denn es zeigte sich bald, dass der Troll mit der pinken Krawatte überall im oberen Viertel für Erstaunen und Begeisterung sorgte. Viele der schreckhafteren Adligen zeigten sich zunächst wenig erfreut über die Präsenz eines waschechten Trolls in ihrem Viertel, erkannten dann aber meist den Sensationswert des ungewöhnlichen Besuchers und wagten sich zuweilen verblüffend nah an den haarigen Koloss mit dem fragwürdigen Modegeschmack heran. Unzählige Fragen prasselten auf die drei Novizen und ganz besonders auf den Trollzähmer Opolos ein, und den ganzen Nachmittag hindurch hatte sich auf dem großen Platz eine Menschentraube um das kleine Grüppchen herum gebildet, die einfach nicht kleiner werden wollte. Selbst als es stärker zu schneien begann, zogen es einige Leute vor, draußen beim Troll zu bleiben, anstatt sich schon in den Festsaal zu begeben.

Als es Abend wurde, machten sich die drei Novizen – und mit ihnen auch der Troll und die übrigen Menschen – auf ins festlich geschmückte Rathaus, in dem das große Festbankett stattfinden sollte. Diesmal bollerte der Troll trotz aller bemerkenswerten Vorsicht eine Seite der Tür ein und riss mit dem Schädel eine halbe Holzplanke vom Rahmen. Übel nahm ihm das jedoch niemand, denn die eine oder andere kaputte Tür war vernachlässigbar gegenüber dem außerordentlichen Vergnügen, einen zahmen Troll mit schrulligem Schlipps zu bestaunen. Und so kam es, dass das diesjährige Festessen das angeregteste und lauteste Weihnachtsmahl seit Jahren war: Kaum jemand konnte es sich verkneifen, den anderen die eigenen Gedanken über den lustigen Gast mitzuteilen, und wann immer der Troll ein wenig mit dem Fuß aufstampfte oder ein drolliges Grollen hören ließ, gab es am Tisch ein großes Hallo und ein gewaltiges Gelächter brandete auf. Das allgemeine Trollinteresse war bereits so weit angestiegen, dass Opolos seine Enzyklopädie herumreichen musste, um die Neugier derjenigen unter den reichen Leuten zu befriedigen, die gerade nicht ganz nah beim Troll sitzen konnten. Und spätestens, als das Ungetüm auf einen Zuruf Opolos' hin damit begann, seine dumpf dröhnenden Weihnachtslieder zu grunzen, war die Stimmung auf dem absoluten Siedepunkt angelangt.

„Die Leute hier gehen mir ganz schön auf den Keks“, raunte Babo seinen Freunden zu, als sie alle drei ihre Vorspeisen verteilt hatten. „Langsam sollten sie sich doch mal an den Troll gewöhnt haben, oder?“

„Sei doch froh, dass hier endlich mal was los ist!“, lachte Opolos, der ganz und gar nichts dagegen einzuwenden hatte, gemeinsam mit seinem wuscheligen Begleiter im Mittelpunkt der adeligen Aufmerksamkeit zu stehen.

„Ehrlich gesagt weiß ich gar nicht, was wir hier eigentlich machen“, sagte Babo. „Ich meine, sollten wir nicht eigentlich mit den Armen im Hafenviertel speisen? Das wäre irgendwie...religiöser, oder?“

„Na klar doch...große Weihnachtsfeier in der roten Laterne?“ Grinsend klopfte Opolos seinem menschlichen Kumpel auf den Rücken und prostete dem trolligen zu, der darauf mit einem wenig begeisterten Knurren reagierte. „Oder doch lieber in Kardifs ranziger Kneipe? Du kannst den Drogenhändlern da ja gerne einen besinnlichen Besuch abstatten, wenn du möchtest!“

„War ja mehr so ein Gedanke...“, murmelte Babo. Er wollte noch etwas hinzufügen, doch Opolos hatte sich schon wieder von ihm abgewandt und befand sich im lebhaftesten Gespräch mit dem vermögenden Luxushändler Fernando.

„Trolle sind wahrlich erstaunliche Geschöpfe“, faselte Fernando gerade daher und deutete auf einen Absatz in Opolos' ausgeliehenem Nachschlagewerk. „Ich wusste ja gar nicht, dass sie Winterschlaf halten wie die Bären! Wenn ich mir unser Exemplar beäuge, dann sollte man doch glauben wollen, dass er dem Menschen näher sei als dem gemeinen Vieh.“

„Oh, das ist er auch!“, entgegnete Opolos und hielt sich an der Tischplatte fest, als eine ungewohnt ruppige Bewegung des Trolls den Saal zum Erbeben brachte. „Ich kann mich schon fast richtig mit ihm unterhalten! Hörst auf meine Worte, Herr Fernando: Nächstes Jahr um diese Zeit sitzt er hier mit uns am Tisch und plaudert wie ein gebildeter Mann! Da trinke ich

einen drauf!"

Babo konnte angesichts seines übermütigen Freundes nur den Kopf schütteln, doch da war noch etwas anderes, das seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Er ließ sich von Fernando das Buch reichen und schlug die gleiche Seite auf, die dieser zuvor gelesen hatte.

"...halten Trolle für gewöhnlich einen drei bis vier Monate langen Winterschlaf, vor dem sie sich eine dicke Fettschicht anfressen. Erstaunlich ist eine Entdeckung, die einige Wassermagier machten, als sie einen Troll versehentlich aus dem Winterschlaf weckten: Entgegen ihrer Erwartungen verhielt sich der so in seiner Ruhe gestörte Troll nach kurzem Schreck außergewöhnlich friedfertig und zutraulich. Den Grund für dieses erstaunliche Verhalten entdeckten die Forscher in der fehlenden Beutegier des Tieres, die ihn seine gewohnten Verhaltensmuster kurzzeitig vergessen ließ. Erst als die Fettschicht aufgebraucht war – ein Prozess, der aufgrund des Winterschlafabbruchs in etwa fünfzehn Tagen, also deutlich schneller als gewöhnlich, vonstatten ging – kehrte der Troll wieder zu seinen üblichen Verhaltensweisen zurück und dezimierte die unvorsichtige Magiergruppe um einen beachtlichen Teil."

Babo stockte der Atem. Er zögerte keinen Moment, richtete sich auf und schrie: „Ihr müsst alle verschwinden! Alle raus hier, der Troll ist hoch gefährlich!"

Ein Raunen ging durch die Menge der Leute, doch keiner machte Anstalten, das Rathaus zu verlassen.

„Bist du jetzt völlig verrückt geworden?“, schnauzte ihn Opolos an und versuchte vergeblich, ihn mit allen seinen Kräften zum Hinsetzen zu bewegen. „Was ist denn in dich gefahren?"

„Du hättest das verdammte Buch auch mal lesen sollen, und nicht nur die beschissene Karte!“, keuchte Babo. „Der Troll war bloß so friedlich, weil er keinen Hunger hatte. Aber das wird sich bald ändern!"

„Wir können ihn ja füttern“, warf einer der anwesenden Adligen schelmisch ein. „Vielleicht gebt Ihr ihm ein Stückchen Eurer Scavengerbrust ab, Meister Novize?"

Erneut erging sich die Masse in schallendem Gelächter, während sich Babo mit den schlimmsten Vorahnungen nach dem Troll umsah. Ein Mann mittleren Alters mit einer großen Flöte in der Hand hatte sich ihm just genähert und knuffte den missgelaunt schnaubenden Troll in die Seite.

„Hey-ho, liebe Leute! Meint ihr, unser Freund, der Troll, möchte mein Flötenspiel begleiten?"

„Nicht auch das noch“, seufzte Babo. „Siggi der Flöter..."

„Na, du Großer?", lachte der quietschfidele Siggi den zunehmend verstimmteren Troll an. „Wie wär's mit uns beiden? Wenn du ein bisschen mit mir musizieren möchtest, dann brauchst du bloß zu brummen. Und wenn nicht, dann – "

Urplötzlich hatte der Troll sein Maul weit aufgerissen, und ehe sich Siggi versah, riss ihm die Bestie mit einem schnellen Haps den Kopf vom Rumpf.

Wildes Geschrei machte sich im Raum breit, und von einem Moment auf den anderen ging es jedem nur noch darum, so viel Platz wie möglich zwischen das eigene Haupt und das unberechenbare Scheusal zu bringen. In ihrer Panik liefen sich die einflussreichen Beamten, Grundbesitzer und Großhändler gegenseitig über den Haufen, stießen Kerzen um und setzten ganze Tische in Brand. Wer zur Tür gelangte, wurde von einem hereinpreschenden Trupp aus Milizen und Paladinen zur Seite geschubst, die den gemütlich speisenden Troll bei seinem ganz persönlichen Festmahl störten. Es dauerte nicht lange, bis der erste verbeulte Ritter im großen Kandelaber landete, bis die ersten Wachmänner mit den Köpfen in der Decke steckten und auch der eine oder andere Adelige einen Arm oder ein Bein dem Troll zum Präsent machen musste. Dichter Qualm hatte sich im Raum breit gemacht, und kaum jemand wusste noch, wo eigentlich der Ausgang war und wo der Troll – denn aus allen Richtungen schienen die Schreie zu kommen, die Erde schien überall gleich heftig zu erbeben und das scheußliche infernalische Donnerrollen, das aus dem Schlund des Untieres drang, schien jeden Teil des Raums mit der gleichen schauerhaften Intensität auszufüllen.

„Ich wusste von Anfang an, dass dein beschissener Plan schiefgehen würde!“, krächzte Babo, der sich mit einigen anderen Novizen hinter einem umgekippten Tisch in Sicherheit gebracht hatte, und verpasste Opolos in seinem grenzenlosen Zorn einen heftigen Faustschlag mitten ins Gesicht. Wimmernd rieb sich Opolos den dröhnenden Kiefer und spuckte einen Schwall Blut auf den exotischen Teppich.

„Isch...isch konnte doch nisch wisch'n...", röchelte der Novize. „Er war doch immer scho...scho nett..."

„Er ist ein Troll, du innosverdammtes Sackgesicht! Die werden nicht nett, nur weil man ihnen eine scheiß pinke Krawatte umlegt!"

„Alscho, jetzt schei nisch' ungeresch...dasch mit der Krawatte isch' auf deinen Misch gewachsch'n!"

„Können wir vielleicht woanners hingeh'n?", meldete sich Garwig zu Wort. „Hier isse mir'n bisschen laut..."

„Wir gehen nirgendwo hin, bevor wir diesem Terror kein Ende bereitet haben!“, forderte Babo, der sich gerade wie der einzige Mensch auf Erden ohne Sprachfehler vorkam. „Immerhin sind wir – und vor allem du, Opolos! – dafür verantwortlich!"

„Un' wie willsch du ihn aufhalten?", nuschelte Opolos und sammelte mit wehmütiger Miene einen seiner Schneidezähne vom Boden auf. „Der mascht unsch doch genauso platt wie die Paladine und unschere Meischer!"

Babo wagte einen kurzen Blick über den Tisrand und musste feststellen, dass Opolos mit seinem Einwand nicht ganz unrecht hatte. Trotz des schwarzen Rauchs um sie herum konnte er deutlich beobachten, wie der berserkerhaft wütende Killertroll Meister Neoras mit dem Kopf voran in den Boden rammte. Anschließend stieß er die Köpfe von Parlan und Hyglas zusammen und verpasste Gorax eine derartig heftige Kopfnuss, dass es ihn bis kurz vor den Tisch schleuderte. Kurzerhand schnappte sich Babo die Beine des Magiers und zog seinen schlaffen Körper hinter die Tischplatte.

„Gorax? Meister Gorax!" Erfolglos versuchte Babo, den reglosen Magier wachzurütteln. „Er atmet noch, aber so schnell wird der uns auch nicht weiterhelfen können."

„Wir schollten einfach hier warten“, schlug Opolos vor. „Gleich kommen Scherpentesch und Pyrokar, und Ulthar schischer auch, dann hat der Troll keine Schansche mehr!"

„Meinst du den Ulthar, der da drüben über dem Kamin baumelt? Auf den würde ich nicht zählen!"

In seiner Ratlosigkeit durchstöberte Babo die Taschen von Gorax' Robe, bis er auf die Runensammlung des ausgeschalteten Magiers stieß.

„Vergisch esch“, murmelte Opolos niedergeschlagen. „Wir kriegen doch schogar schon bei Schriftrollen Schwierigkeiten!"

„Er muss doch irgendwas dabei haben, was uns weiterhelfen kann!" Verzweifelt schmiss Babo die Runen beiseite und wollte sich erneut an Gorax' Robe zu schaffen machen, als sich mit einem Mal der Holztisch in Bewegung setzte und den drei Novizen in einem Regen aus Splittern in die Gesichter flog.

Die Kraft des Aufpralls schleuderte Babo an die Wand, sekundenlang wurde ihm schwarz vor Augen. Als er wieder zu sich kam, tastete er mit zitternden Fingern sein höllisch schmerzendes Gesicht ab, fühlte nur warmes, dickflüssiges Blut und kleine Holzstückchen, die ihm tief in der Haut steckten. Schlimmer jedoch war der schlechte Atem, der ihm in die Nase schlug. Das tiefe Schnaufen und Brummen über seinem Kopf. Die blutverschmierte, pinke Krawatte, die seine Nase striff. Die Gewissheit, dass der Troll direkt über ihm war.

Zumindest aber schien er sich gerade mit etwas anderem zu beschäftigen, das sich in seiner Faust befand. Etwas, das der wimmernden Stimme nach zu urteilen ziemlich nach Opolos klang.

Babo riss sich zusammen, gab sich alle Mühe, die aufkeimende Panik in ihm beiseite zu schieben und versuchte, einen klaren Gedanken zu fassen. Er musste jetzt schleunigst handeln und die richtige Entscheidung treffen. Was wusste er über Trolle?

Groß, dachte er. Trolle sind...groß.

Das war ein Anfang, aber es brachte ihn nicht weiter.

Opolos' Jammern brach ab, als der Troll seine Faust mit aller Kraft in die Wand rammte. Wie ein nasser Sack prallte der blutüberströmte Körper des Novizen neben Babo auf dem Boden auf.

Muss...klaren Gedanken fassen!

Was wusste er noch über Trolle?

Dumm.

Ja, das stimmte wohl. Trolle waren nicht die hellsten Sterne an Innos' leuchtendem Firmament. Aber das hatten sie auch gar nicht nötig, denn wenn sie anderen Leuten erst einmal das Hirn zu Brei gekloppt hatten, war dieses Defizit schnell ausgeglichen.

Sie sind... sie sind...

Endlich kam Babo der rettende Gedanke.

...männlich!

In einer letzten Kraftanstrengung richtete sich Babo halb auf, griff sich Opolos' fallen gelassenen Kampfstab und rammte ihn dem überrumpelten Troll mit aller Macht in die Weichteile.

Aufheulend torkelte der Troll ein paar Schritte zurück, stolperte über seine eigenen Quadratlatschen und kippte unter gewaltigem – und überraschend hohem – Klagegeschrei nach hinten um.

Ächzend rappelte sich Babo auf und versuchte, irgendwo Halt zu finden. Der Festsaal des Rathauses glich einem Schlachtfeld, in dem ungewöhnlich gut betuchte Soldaten gekämpft hatten. Das Feuer hatte sich weiter ausgebreitet und zündelte nun schon die Wände hoch.

Babo sah kurz zu Opolos hinüber: Er wusste nur zu gut, dass in seinem Fall nichts mehr zu retten war. Auch Garwigs Körper entdeckte er wenige Schritte weiter, doch dessen lautes Schnarchen ließ darauf schließen, dass er die Gelegenheit, auf einem außergewöhnlich flauschigen Teppich zu liegen, bloß für ein kurzes Nickerchen genutzt hatte. Babo wollte sich gerade nach dem Ausgang umsehen, der durch den dichten Qualm nach wie vor nicht ohne Weiteres auszumachen war, als sein Blick erneut auf Gorax' Runen fiel. Kurz zögerte er, dann nahm er sie alle in die Hand und kehrte zu Opolos zurück.

„Das hier...das hier ist ein Heilzauber“, murmelte er halb zu sich selbst, halb zum zermatschten Opolos. „Das sieht doch zumindest nach einem aus. Und damit...werde ich dich heilen, Junge...“

Babo schloss die Finger um die Rune und konzentrierte sich. Überraschenderweise war es gar nicht so schwer: Mysteriöse Funken stießen aus dem kleinen Stein hervor und sammelten sich in der Luft um den weggetretenen Novizen herum. Fast glaubte Babo, ein Augenlid im Gesicht seines Freundes zucken zu sehen, als er mit einem Mal von den Füßen gerissen wurde. Etwas hatte ihn am Bein gepackt und hielt ihn kopfüber in der Luft. Im nächsten Augenblick blickte er ins zornige, blutunterlaufene Auge des Trolls.

Der faulige Gestank des Trollmauls schlug ihm gleich einer dritten Faust ins Gesicht, und als der Troll die Zähne fletschte und seine Augen zu winzigen Schlitzern verengte, da war sich Babo bereits sicher, sein Ende sei gekommen. Die Heilungsrune war ihm aus der Hand gefallen, und die meisten übrigen Runensteine ebenso, doch eine einzige Rune war ihm noch geblieben. Er wusste nicht, welcher Zauber das sein konnte, doch er fühlte den kleinen, runden Stein in seiner Hand und sammelte seine letzten magischen Energiereserven, um ihn zu aktivieren.

Der Runenstein wurde wärmer und wärmer, und plötzlich war er beinahe unerträglich heiß, bis ihn Babo nicht mehr halten konnte. Schreiend und kreischend warf er das brennende Ding ins Maul des Trolls. Der wiederum ließ den Novizen erschrocken fallen, strich sich noch einmal verwirrt über die schmutzige rosige Krawatte und war im nächsten Moment in einem magischen lila Vertexstrudel verschwunden.

Erleichtert rollte sich der restlos erschöpfte Babo auf dem Boden zusammen. Die Bedrohung war endgültig beseitigt, und nun konnte er Garwig plötzlich sehr gut verstehen: Alles was er jetzt wollte, war schlafen.

So bekam er auch nicht mehr mit, wie der gerade zu sich gekommene Gorax zwischen den Verletzten und Erschlagenen herumwankte, an der Stelle, an der sich der Troll soeben in Luft aufgelöst hatte.

„Mein bester Runenstein! Meine schöne Privatdimension, das kannst du doch nicht machen, du verfluchter Novize! Das Werk wochenlangender Arbeit! Ein Troll in meiner Privatdimension – und dann auch noch einer mit so einer furchtbaren rosigen Krawatte!“

Drei Wochen später hatte man alles wieder ins Lot gebracht. Der Brand war längst gelöscht, die Leichen bestattet, das Rathaus provisorisch ins Nebengebäude verlegt. Nicht wenigen Bürgern hatte man Wohnrechte im oberen Viertel verliehen, wo plötzlich eine ganze Menge Häuser leer standen, und wiederum nicht wenige Leute aus dem Hafenviertel hatten nun eine hübsche neue Bleibe am Marktplatz oder in der Handwerkerstraße. Die Stimmung in Khorinis war also prächtig, und so konnten die drei verstoßenen Novizen nur auffallen, wenn sie notorisch mies gelaunt und noch immer in ihre zerschissenen Novizenroben gekleidet Tag für Tag durch die Straßen zogen und ihr Elend beklagten.

„Ich habe euch ja gleich gesagt, dass es so enden würde!“ Seufzend stieß Babo mit dem Fuß einen Stein zur Seite und bereute es im gleichen Augenblick schon wieder: Sein lädiertes Bein verkraftete derlei Anstrengungen noch nicht allzu gut.

„Hrrrrmm...?“

„Häääähhh...?“

„Naja, ich hätte vielleicht nicht unbedingt damit gerechnet, dass du als Zombie enden würdest, Opolos“, gab Babo zu, „und ich weiß auch immer noch nicht, was ich mit dem Runenstein falsch gemacht habe, aber ehrlich gesagt...du hast es dir auch nicht anders verdient!“

„Häääh...?“

„Tu nicht so unschuldig! Du hast uns in die ganze Scheiße doch überhaupt erst reingeritten!“, fauchte der ehemalige Kräuterrüchler, verlor aber bald die Lust an wiederholten Anschuldigungen. „Ach, was soll's...im Kloster wären wir noch jahrelang nur am Schafe züchten, Kräuter ernten und Reliquien am bewachen gewesen, ohne dass man uns jemals irgendwas Spannendes beigebracht hätte. Vielleicht ist es ja besser so, dass wir jetzt die Chance auf einen Neuanfang bekommen. Was meint ihr?“

„Wie wär's, wenn wir uns ma'...hrrrrmm...n bisschen hinlegen?“

„Später“, sagte Babo, dem gerade etwas eingefallen war. „Sag mal, Garwig...“

„Ja...?“

„Welche Aufgabe hattest du eigentlich zugewiesen bekommen?“

„Ohh...hmmm...hab' noch gar nich' nachgeguckt, glaub' ich...“ Gähmend zog Garwig das zerknitterte Kuvert aus irgendeinem Winkel seiner lädierten Robe hervor. „Hm, ma' seh'n... 'Bewache die heiligen Artefakte Innos.' War ja klar.“

„Oh, na gut.“ Sie gingen einige Schritte, bis Babo wieder etwas einfiel. „Äh, sag mal...wer bewacht die heiligen Artefakte Innos' denn eigentlich gerade? Hatte dich damals nicht mal irgendwer...kurz abgelöst?“

„Ja sicher“, kam die prompte Antwort Garwigs. „Marwin hat mich abgelöst. Netter Kerl.“

„Marwin?“ Babo wusste nicht, ob er lachen oder weinen sollte. „Der stand die ganze Zeit da unten rum und hat darauf gewartet, dass du zurück kommst?“

„Kann schon sein, ja...steht da wohl auch immer noch. Na und? Wie lang musste ich denn immer da unten steh'n, hmm?“

„Du hättest ruhig mal was sagen können. Du weißt schon...wegen unserem ganzen Plan und so.“

„Wieso das'n? War was wegen Marwin?“

„Schon gut.“ Babo beschloss, dass es besser war, nicht allzu lange darüber nachzudenken. Seine Zeit als Novize war ein für alle Mal Vergangenheit, und sich ständig an die Ungerechtigkeit seines Rauswurfs und die Sinnlosigkeit des Unterfangens, das dazu geführt hatte, zu erinnern, würde ihm die Umstellung auch nicht leichter machen. Ein neuer Abschnitt seines Lebens hatte begonnen, und der konnte ja im Grunde nur besser werden.

„Eines würde mich aber schon noch interessieren... Wo steckt jetzt wohl gerade unser Troll?“

Genüsslich fraß sich der Troll zum Frühstück durch den Westflügel des Anwesens. Seine hübsche pinke Krawatte krümelte er dabei ein wenig voll, aber das machte nichts: Er würde sie gleich wieder schön sauber lecken. Der Troll dachte nicht viel über sein Leben nach, aber er wusste trotzdem irgendwie, dass er noch nie so glücklich gewesen war, wie in den letzten Wochen. Erst hatte er diese hervorragende Krawatte bekommen, dann hatte er sich mal wieder so richtig daneben genommen, und jetzt hockte er hier in seinem großen, tollen Haus, das aus dem leckersten Zeug bestand, das er jemals gegessen hatte. Menschenköpfe waren gar nichts dagegen. Der Troll wusste natürlich auch nicht, dass er sich in der Privatdimension eines Magiers befand, der viel Zeit und Mühe darauf verwendet hatte, sie zur Konstruktion eines gewaltigen Bauwerks aus Knusperwerk zu nutzen, das er am Abend des Weihnachtsfestes stolz hatte präsentieren wollen. Selbst wenn er es gewusst hätte, dann hätte es ihn wohl nicht besonders gekümmert. Solange er es sich ungestört zwischen all den riesigen Auftürmungen von Plätzchen und Keksen unterschiedlichster Art gemütlich machen konnte, war ihm der ganze Rest egal. Und wenn es stimmt, was man sich heute noch an so manchem eisigen Winterabend vor dem flackernden Kaminfeuer von ihm erzählt, dann sitzt der Troll selbst am heutigen Tage noch dort im weit entfernten Keksschloss und streicht sich zufrieden mit der Faust über seine schöne pinke Krawatte.

Ich bin mir dieses Mal mit meiner Vermutung, wer die Story geschrieben hat, sogar ziemlich sicher, aber macht ihr erstmal. :)

**Tob94**

20.12.2011, 16:02

Die Geschichte kann nur von Sturmelchen bzw. Sturmsense stammen. :o

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 16:12

Die Geschichte kann nur von Sturmelchen bzw. Sturmsense stammen. :o

Also ich bin mir ziemlich sicher, dass sie nicht von ihm stammt. Şugly

**Catalina**

20.12.2011, 16:58

@ Xrüssi: Du hast vor langer langer Zeit (kommt mir bei den vielen Seiten zumindest so vor...) was von wegen vollständiger Induktion geschrieben.  
Vollständige Induktion besteht aus drei Teilen.

## 1.) Der Induktionsanfang:

Du setzt den niedrigst möglichen Wert für  $n$  in die Formel, die du beweisen sollst ein. Ich sag extra nivht 0 weil es ja auch sowas sein kann wie "Zeigen sie, dass das Gedöns für alle  $n > 5$  gilt", dann setzt du halt 6 ein. Jedenfalls, du zeigst durch simples ausprobieren, dass die Formel für diesen Wert gilt. Das wars auch schon für den ersten Teil.

## 2.) Die Induktionsvoraussetzung:

"Die Behauptung gelte für ein beliebiges aber festes  $n$  Element  $N$ ."  
Diesen Satz haben wir im Mathevorkurs auswendig gelernt, der ist immer richtig^^  
Und das wars auch schon für Schirtt 2 (Mathematiker...)

## 3.) Der Induktionsschluss:

Du ersetzt in deiner Formel  $n$  mit  $n+1$  und beginnst eine Seite der Gleichung solange umzuformen, bis du wieder die Fom mit  $n$  da stehen hast, + oder \* irgendeinen Rest.  
Nach Induktionsvoraussetzung gilt dann, dass diese Formel gleich der anderen Seite der Formel + diesen Rest ist. Nun musst du den Teil noch wieder so umformen, dass wieder  $n+1$  drin steht, und fertig.

Beispiel: Ich behaupte mal,  $3*n = n+n+n$ .

## Induktionsanfang:

$n = 0$   
 $\Rightarrow 3*0 = 0+0+0$   
 $\Leftrightarrow 0 = 0 \Rightarrow$  wahr, gilt also für  $n = 0$ .

## Induktionsvoraussetzung:

Die Behauptung gelte für ein beliebiges aber festes  $n$  Element  $N$ .

## Induktionsschluss:

zu Zeigen:  $3*(n+1) = (n+1) + (n+1) + (n+1)$

$3*(n+1) = 3*n + 3 \text{ (nach I.V.)} = n + n + n + 3 = n + n + n + 1 + 1 + 1 = (n+1) + (n+1) + (n+1)$

q.e.d.

Das hättest du mir alles vorher sagen sollen. :(

Sag mal, Xrüssi, wie soll das denn eigentlich hinhalten mit den Wichtelstorys, wenn es insgesamt neun gibt und du nur an einem Tag zwei verteilst?

Sonntag (1) + Montag (2) + Dienstag (3) + Mittwoch (4) + Donnerstag (5) + Freitag (6 + 7) ... bleiben noch zwei übrig, oder?

Du verarscht mich doch gerade, oder? War doch schließlich deine Idee, die Wichtelstorys tagweise zu verschicken und am letzten Tag die letzten drei rauszuhauen, damit es noch was zum raten gibt, sollten die übrigen Wichtel alle bereits sicher entlarvt worden sein.



**John Irenicus**

20.12.2011, 17:22

Dazu eine passende Hymne (<http://www.youtube.com/watch?v=dZ1yzMEEvQg>)!

Hey, super! :D

Das Lied hör ich ja immer, wenn ich lachen will. Also, Manowar sind ja an sich schon richtig schlecht, aber genau das Lied untertrifft echt noch alles andere von denen - von der ersten bis zur letzten Sekunde. :D

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 17:28

Übrigens: Mein Hauptverdächtiger heißt Laidoridas! Hat dieser etwas zu seiner Verteidigung zu sagen.

@John: Wenn ich in merkwürdiger Stimmung bin, find ich Manowar ja ganz in Ordnung, aber ernst nehmen kann ich sie nicht mal dann.

**John Irenicus**

20.12.2011, 17:31

Übrigens: Mein Hauptverdächtiger heißt Laidoridas! Hat dieser etwas zu seiner Verteidigung zu sagen.

@John: Wenn ich in merkwürdiger Stimmung bin, find ich Manowar ja ganz in Ordnung, aber ernst nehmen kann ich sie nicht mal dann.

Jetzt bist du mir zuvorgekommen! Spätestens beim "weiße" war es dann auch klar... aber gut, dann sind schonmal zwei Leute unabhängig dafür.

Jetzt werd ich die Story aber erstmal zu Ende lesen. :D

Ich finde so manche Lieder von denen auch ganz gut, ohne dass ich besonders viel lachen muss... aber dieses "Xoms Of Pfr" alias "Gods Of War" ist halt so ein Album, also nee... vor allem eben "Loki - God Of Fire". :D

Battle Hymn (<http://www.youtube.com/watch?v=s2bnKeUvKG0>) (und das zugehörige ganze Album "Battle Hymns") finde ich zum Beispiel sehr hörbar. :)

Edit: Marwin und Siggie der Flöter - hat nicht lange gebraucht, da hatte ich es verstanden. Super! §hehe  
\*weiterles\*

**König Rhobar II**

20.12.2011, 17:38

Das hättest du mir alles vorher sagen sollen. :(

Ging nicht früher, musste doch noch die Weihnachtsfeier der Fachschaft retten :(

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 17:44

Jetzt bist du mir zuvorgekommen! Spätestens beim "weiße" war es dann auch klar... aber gut, dann sind schonmal zwei Leute unabhängig dafür.

Jetzt werd ich die Story aber erstmal zu Ende lesen. :D

Ich dachte mir ab der Keksdose, dass das eigentlich Laido geschrieben haben muss und als ich dann zu zurückgeblättert hatte „Du bist eben sehr gut darin, die heiligen Artefakte zu bewachen“, versuchte Babo seinen Freund aufzumuntern. „Das ist doch etwas Schönes!“ war ich mir dann schon ziemlich sicher

Ich finde so manche Lieder von denen auch ganz gut, ohne dass ich besonders viel lachen muss... aber dieses "Xoms Of Pfr" alias "Gods Of War" ist halt so ein Album, also nee... vor allem eben "Loki - God Of Fire". :D

Battle Hymn (<http://www.youtube.com/watch?v=s2bnKeUvKG0>) (und das zugehörige ganze Album "Battle Hymns") finde ich zum Beispiel sehr hörbar. :)

Vor allem, weil das Lied total seicht ist, also da ist ja jede Gurke von Warrior of the World (das einzige, was ich von denen besitze) interessanter. Naja, es ist ja kein Geheimnis, dass die meisten Bands immer seichter werden.

Auf Marwin kann ich mir einen Reim machen, aber Siggie der Flöter. §kratzt Mehr als der olle Kalauer mit den Bläsern und Ständern fällt mir dazu nicht ein. Oder ist der etwa gemeint?

**Atticus**

20.12.2011, 17:52

Ich tippe ja auf Laido. :o

Wie ist das eigentlich, wann sollen wir denn eigentlich auflösen, wer elche Story geschrieben hat. :dnuhr:

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 17:54

Ich tippe ja auf Laido. :o

Wie ist das eigentlich, wann sollen wir denn eigentlich auflösen, wer elche Story geschrieben hat. :dnuhr:

Am 24. Deshalb hat mich Catalina ja auch schon angemockert... :(

**John Irenicus**

20.12.2011, 18:01

Auf Marwin kann ich mir einen Reim machen, aber Siggie der Flöter. Škratz Mehr als der olle Kalauer mit den Bläsern und Ständern fällt mir dazu nicht ein. Oder ist der etwa gemeint?

Siggie der Flöter ist natürlich der entsprechende Charakter zu Kai der Barde. :D

Meine Lieblingsstelle bisher (obwohl ich schon weit darüber hinaus bin):

„Hilf Cornelius dabei, die Einladungskarten für das Fest anzufertigen“, las Opolos wutschnaubend den Text auf dem ebenfalls rötlichen Papier, das er aus dem Umschlag gezogen und rasch entfaltet hatte. „Diesmal haben sie ihm schon direkt in die Aufgabenstellung geschrieben, wer ihm die Arbeit abnehmen wird! Der reinste Witz ist das doch!“

Einfach super. :D

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 18:06

Siggie der Flöter ist natürlich der entsprechende Charakter zu Kai der Barde. :D

Achso und Marvin ist dann eher Edwin als Marvin. Schön, dass er dann am Ende... die Reliquien bewachen darf. :) ;)

Puh, gerade noch rechtzeitig daran gedacht, dass du womöglich noch nicht fertig bist.

**John Irenicus**

20.12.2011, 18:23

Jetzt bin ich aber fertig: Großartige Geschichte!

**MiMo**

20.12.2011, 20:15

Ab morgen und erst recht ab übermorgen hab ich Zeit die Storys zu lesen. Ich kann Schule jetzt nämlich endlich für dieses Jahr abhaken. Keine Klausuren mehr, nichts mehr abzugeben, was iwie benotet werden würde, keine Referate mehr, nischts! Ich bin very amused! :) Jetzt kann ich mich an mein 3000 Teile-van Hasteren-Puzzle setzen. :D

**Catalina**

20.12.2011, 20:16

Ab morgen und erst recht ab übermorgen hab ich Zeit die Storys zu lesen. Ich kann Schule jetzt nämlich endlich für dieses Jahr abhaken. Keine Klausuren mehr, nichts mehr abzugeben, was iwie benotet werden würde, keine Referate mehr, nischts! Ich bin very amused! :) Jetzt kann ich mich an mein 3000 Teile-van Hasteren-Puzzle setzen. :D Und ich hab seit heute Ferien. ^2^

**MiMo**

20.12.2011, 20:18

Und ich hab seit heute Ferien. ^2^

Bei uns ist merkwürdigerweise Freitag der erste Ferientag.

Dieses Jahr werden uns unsere Ferientage übrigens besonders dreist geklaut! 13 Tage Weihnachtsferien! Unerhört! :mad:

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:20

Bei uns ist merkwürdigerweise Freitag der erste Ferientag.

Dieses Jahr werden uns unsere Ferientage übrigens besonders dreist geklaut! 13 Tage Weihnachtsferien! Unerhört! :mad:

Wir haben das zweite Mal in Folge nur eine Woche Weihnachtsferien. :(

**Catalina**

20.12.2011, 20:22

Aber dafür habt ihr beide im Februar oder so wahrscheinlich noch Winterferien, oder?

**Laidoridas**

20.12.2011, 20:24

Du verarscht mich doch gerade, oder? War doch schließlich deine Idee, die Wichtelstorys tagweise zu verschicken und am letzten Tag die letzten drei rauszuhauen, damit es noch was zum raten gibt, sollten die übrigen Wichtel alle bereits sicher entlarvt worden sein.

Wieso denn so angefahren? Ich hatte damals nur vorgeschlagen, die Geschichten täglich in den Tagen vor Weihnachten zu veröffentlichen statt alle zusammen an Heiligabend. Den genauen Starttermin hast du dir doch ausgedacht, und da frag ich mich jetzt eben, ob der so hinhaut, wenn pro Tag nur eine Story und am Freitag zwei verschickt werden. Dass das alles am Ende dank deiner großartigen Organisation sowieso irgendwie funktionieren wird, ist mir aber natürlich völlig klar. :gratz

Übrigens: Mein Hauptverdächtiger heißt Laidoridas! Hat dieser etwas zu seiner Verteidigung zu sagen.

Es würde mich zwar sehr freuen, diese außerordentlich fantastische Geschichte geschrieben zu haben, aber es ist doch im Grunde offensichtlich, dass sie nur aus Johns Feder stammen kann. Denn was macht man als Autor auf keinen Fall? Die eigene Story über den grünen Klee loben! In diesem Fall ist das aber natürlich die perfekte Methode, um jeglichen Verdacht von sich abzulenken. Ganz schön ausgefuchst, John, aber die Beweise (Charaktere, die auf "-win" enden, Schauplatz Kloster, komischer Musiker tritt auf) sind eindeutig!

**John Irenicus**

20.12.2011, 20:26

Es würde mich zwar sehr freuen, diese außerordentlich fantastische Geschichte geschrieben zu haben, aber es ist doch im Grunde offensichtlich, dass sie nur aus Johns Feder stammen kann. Denn was macht man als Autor auf keinen Fall? Die eigene Story über den grünen Klee loben! In diesem Fall ist das aber natürlich die perfekte Methode, um jeglichen Verdacht von sich abzulenken. Ganz schön ausgefuchst, John, aber die Beweise (Charaktere, die auf "-win" enden, Schauplatz Kloster, komischer Musiker tritt auf) sind eindeutig!

Tja Laido, da steckt laido ein kleiner Denkfehler drin: Es liegt doch auf der Hand, dass ich meine eigene Story natürlich absichtlich schlechtreden würde, was hier aber nicht geschehen ist - ganz im Gegenteil! Von daher scheide ich als Autor schonmal aus... wirklich netter Versuch. §hehe

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:29

Es würde mich zwar sehr freuen, diese außerordentlich fantastische Geschichte geschrieben zu haben, aber es ist doch im Grunde offensichtlich, dass sie nur aus Johns Feder stammen kann. Denn was macht man als Autor auf keinen Fall? Die eigene Story über den grünen Klee loben! In diesem Fall ist das aber natürlich die perfekte Methode, um jeglichen Verdacht von sich abzulenken. Ganz schön ausgefuchst, John, aber die Beweise (Charaktere, die auf "-win" enden, Schauplatz Kloster, komischer Musiker tritt auf) sind eindeutig!

John hab ich auch zwischendurch verdächtigt, aber wenn er es ist, hat er es gut verborgen. Du wirkst verdächtiger auf mich. "denn was macht man als Autor auf keinen Fall? Die eigene Story über den grünen Klee loben! In diesem Fall ist das aber natürlich die perfekte Methode, um jeglichen Verdacht von sich abzulenken." Du lobst sie doch selber über den grünen Klee. Perfekte Methode, um den Verdacht von dir zu lenken.

**MiMo**

20.12.2011, 20:29

Aber dafür habt ihr beide im Februar oder so wahrscheinlich noch Winterferien, oder?  
Ne. Nur die 2 Tage Zeugnisferien. -.-

Es würde mich zwar sehr freuen, diese außerordentlich fantastische Geschichte geschrieben zu haben, aber es ist doch im Grunde offensichtlich, dass sie nur aus Johns Feder stammen kann. Denn was macht man als Autor auf keinen Fall? Die eigene Story über den grünen Klee loben! Naja, man könnte auch sagen, dass du gerade extrem versuchst den Verdacht von dir abzulenken, indem du knallhart auf den Hauptvertreter der Meinung, dass du es bist, losgehst. :D  
Ich halt mich da raus, hab die Story nicht gelesen. Beim Überfliegen hab ich aber eigentlich festgestellt, dass die für Laido zu unalbern ist, John könnte ich mir den gelesenen Passagen nach aber schon eher vorstellen. Wenn John von sich ablenken will war sein ewiges "bin noch nicht durch" auch ganz schön gewieft. §ugly

**Catalina**

20.12.2011, 20:32

Wieso denn so angefressen? Ich hatte damals nur vorgeschlagen, die Geschichten täglich in den Tagen vor Weihnachten zu veröffentlichen statt alle zusammen an Heiligabend. Den genauen Starttermin hast du dir doch ausgedacht, und da frag ich mich jetzt eben, ob der so hinhaut, wenn pro Tag nur eine Story und am Freitag zwei verschickt werden. Dass das alles am Ende dank deiner großartigen Organisation sowieso irgendwie funktionieren wird, ist mir aber natürlich völlig klar. :gratz  
Du bist mein bester Storyforumsfreund. §knuff

Ne. Nur die 2 Tage Zeugnisferien. -.-  
Welche Zeugnisferien? :eek:

**Laidoridas**

20.12.2011, 20:33

Tja Laido, da steckt laido ein kleiner Denkfehler drin: Es liegt doch auf der Hand, dass ich meine eigene Story natürlich absichtlich schlechtreden würde, was hier aber nicht geschehen ist - ganz im Gegenteil! Von daher scheide ich als Autor schonmal aus... wirklich netter Versuch. §hehe

Also, wenn du hier irgendeine Story übermäßig kritisieren würdest, ohne, dass sie wirklich so richtig mies ist, würde doch jeder direkt auf die Idee kommen, dass du es bist, der sie geschrieben hast. Da liegt der Denkfehler wohl eher bei dir...kann ich aber natürlich verstehen, dass ich dich jetzt ganz schön aus dem Konzept gebracht habe!

John hab ich auch zwischendurch verdächtigt, aber wenn er es ist, hat er es gut verborgen. Du wirkst verdächtiger auf mich. "denn was macht man als Autor auf keinen Fall? Die eigene Story über den grünen Klee loben! In diesem Fall ist das aber natürlich die perfekte Methode, um jeglichen Verdacht von sich abzulenken." Du lobst sie doch selber über den grünen Klee. Perfekte Methode, um den Verdacht von dir zu lenken.  
Das zu tun und im gleichen Satz die Methode zu erklären, wäre aber doch mal mehr als dämlich. Ganz so dusselig bin ich ja nun auch wieder nicht, ich find die Story halt wirklich gnadenlos gut! §danke

Ne. Nur die 2 Tage Zeugnisferien. -.-

Naja, man könnte auch sagen, dass du gerade extrem versuchst den Verdacht von dir abzulenken, indem du knallhart auf den Hauptvertreter der Meinung, dass du es bist, losgehst. :D  
Ich halt mich da raus, hab die Story nicht gelesen. Beim Überfliegen hab ich aber eigentlich festgestellt, dass die für Laido zu unalbern ist, John könnte ich mir den gelesenen Passagen nach aber schon eher vorstellen. Wenn John von sich ablenken will war sein ewiges "bin noch nicht durch" auch ganz schön gewieft. §ugly  
Da haben wirs, darauf hatte ich noch gar nicht geachtet. :D

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:33

Tja Laido, da steckt laido ein kleiner Denkfehler drin: Es liegt doch auf der Hand, dass ich meine eigene Story natürlich absichtlich schlechtreden würde, was hier aber nicht geschehen ist - ganz im Gegenteil! Von daher scheide ich als Autor schonmal aus... wirklich netter Versuch. §hehe

Damit machst du dich zwar auch verdächtig, aber ich glaube dir trotzdem. :) ;)

**John Irenicus**

20.12.2011, 20:33

Du bist mein bester Storyforumsfreund. §knuff  
:(

Welche Zeugnisferien? :eek:

Die zwei Tage in der die größten Striemen, welche die erzürnten Eltern den dusseligen Bälgern mit dem Rohrstock verpasst haben, abheilen können. :)

**Laidoridas**

20.12.2011, 20:36

Du bist mein bester Storyforumsfreund. §knuff  
§knuddel

Jetzt weiß ich aber immer noch nicht, wie du vorgehst. Verschickst du momentan schon jeden Tag zwei Geschichten oder zählt Skaddars Story für heute nicht?

Übrigens, MiMo, hab ich irgendwas nicht mitbekommen, oder hast du noch gar nicht erzählt, wie die Fahrprüfung gelaufen ist? Du hast doch nur mal von der letzten Fahrstunde davor berichtet, oder?

**John Irenicus**

20.12.2011, 20:36

Also, wenn du hier irgendeine Story übermäßig kritisieren würdest, ohne, dass sie wirklich so richtig mies ist, würde doch jeder direkt auf die Idee kommen, dass du es bist, der sie geschrieben hast. Da liegt der Denkfehler wohl eher bei dir...kann ich aber natürlich verstehen, dass ich dich jetzt ganz schön aus dem Konzept gebracht habe!

Ja gut, drehen und wenden kann man es ja eh, wie man will. Die Sache ist halt nur die, dass deine ach so gut belegte John-Verdächtigung erst kam, als man dich schon längst in die Zange genommen hatte.

Und außerdem: Warum sollte ich einen Edwin-Abklatsch bzw. eine Teilparodie darüber schreiben? Du bist doch der Edwin-Parodist! Ha! Das ist ja wohl Beweis genug!

Damit machst du dich zwar auch verdächtig, aber ich glaube dir trotzdem. :) ;)  
Ich lüge ja auch nicht. :)

**Laidoridas**

20.12.2011, 20:38

Ja gut, drehen und wenden kann man es ja eh, wie man will. Die Sache ist halt nur die, dass deine ach so gut belegte John-Verdächtigung erst kam, als man dich schon längst in die Zange genommen hatte.

Ja nun, du willst mir jetzt ja wohl keinen Strick draus drehen, dass ich vorhin erst nach Hause gekommen bin und mich schon von falschen Anschuldigungen eingekreist sah!

Und außerdem: Warum sollte ich einen Edwin-Abklatsch bzw. eine Teilparodie darüber schreiben? Du bist doch der Edwin-Parodist! Ha! Das ist ja wohl Beweis genug!

Ich mach doch nicht zweimal das gleiche! Außerdem ist der Edwin-Parodie-Anteil an der Gesamtstory ja nicht so groß, dass das ein ausschlaggebender Hinweis wäre.

**Catalina**

20.12.2011, 20:39

:(  
Und du bist die verdammt nochmal geilste Sau hier! Aber mehr als eines geht halt leider nicht.

§knuddel  
§list

Jetzt weiß ich aber immer noch nicht, wie du vorgehst. Verschickst du momentan schon jeden Tag zwei Geschichten oder zählt Skaddars Story für heute nicht?

Jetzt lass dich doch mal aus dem Konzept bringen! :(

Ich hab gerade eben noch eine verschickt, morgen wird ebenfalls eine verschickt und Donnerstag und Freitag dann jeweils zwei. Müsste dann hinkommen (hoffentlich :scared:).

**MiMo**

20.12.2011, 20:39

Ich schätze wir kommen in diesem Punkt erst weiter, wenn die Story vom jeweils anderen draußen ist. Auch wenn ich immer noch John im Visier hab. In Zeiten der Unkreativität macht man halt Abklatsch von Bewehrtem. :o Ich glaub, ich muss die doch noch lesen. §ugly

**John Irenicus**

20.12.2011, 20:41

Ja nun, du willst mir jetzt ja wohl keinen Strick draus drehen, dass ich vorhin erst nach Hause gekommen bin und mich schon von falschen Anschuldigungen eingekreist sah!  
Ich war auch spät zu Hause! :o

Ich mach doch nicht zweimal das gleiche! Außerdem ist der Edwin-Parodie-Anteil an der Gesamtstory ja nicht so groß, dass das ein ausschlaggebender Hinweis wäre.  
Tja, mit diesem "außerdem" hast du dich ja quasi schon selbst enttarnt. Denn wenn du wirklich nicht zweimal das Gleiche machen würdest, dann müsstest du ja auch nicht darüber nachdenken, wie du dich hilfsweise doch noch rechtfertigen könntest! Das heißt, du gibst implizit zu, dass du natürlich noch einmal das Gleiche gemacht hast.

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:44

Du wirst mir mit jedem Post suspekter, John, aber bei Laido ist das nicht Anders. Du stellst es klüger an. Es war aber nicht unbedingt klug von dir, dass du mich nochmal darauf hingewiesen hast, dass in dieser Story Kritikpunkte, die ich an Edwin hatte, parodiert werden. Das hätte ich so nicht so recht bemerkt und spricht dafür, dass du der Autor ist. Laido kann aber natürlich so schlau gewesen sein, sich das angesehen zu haben. Du kannst aber auch so schlau gewesen sein, Laido die Story schon beim Schreiben derselben in die Schuhe zu schieben...

**John Irenicus**

20.12.2011, 20:46

Du wirst mir mit jedem Post suspekter, John, aber bei Laido ist das nicht Anders. Du stellst es klüger an. Es war aber nicht unbedingt klug von dir, dass du mich nochmal darauf hingewiesen hast, dass in dieser Story Kritikpunkte, die ich an Edwin hatte, parodiert werden. Das hätte ich so nicht so recht bemerkt und spricht dafür, dass du der Autor ist. Laido kann aber natürlich so schlau gewesen sein, sich das angesehen zu haben. Du kannst aber auch so schlau gewesen sein, Laido die Story schon beim Schreiben derselben in die Schuhe zu schieben...

Seit wann bin ich schlau? Laido ist ja hier das Genie. Wie die Story schon beweist. Also kann sie nur von ihm sein.

**Tob94**

20.12.2011, 20:46

Hach, wie könnte ich zur Zeit glücklicher sein, wir haben dieses Jahr nur eine Woche Weihnachtsferien! Stellt euch vor! Nur eine Woche! Ist das nicht toll? Ich könnte feiern, ich könnte singen und zur Tanzschule gehen! Dazu müssen wir ein englisches Gedicht von Shakespeare auswendig lernen in der einen Woche, in der die Hälfte des Kurses entweder weg fährt oder so gut wie keine Zeit hat wegen Weihnachten oder Silvester, juhu! Wie ich mich freue über diese Scheiße! :)

Ja, meine Glücksmomente muss ich auch mal rauslassen. :o

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:49

Seit wann bin ich schlau? Laido ist ja hier das Genie. Wie die Story schon beweist. Also kann sie nur von ihm sein.

Tja, du machst dich verdächtiger und verdächtiger... womit du womöglich fehlende Gerissenheit suggerieren willst, was dich nur verdächtiger macht.

**MiMo**

20.12.2011, 20:50

John ist es.

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:52

John ist es.

Sicher?

**Laidoridas**

20.12.2011, 20:53

Ich war auch spät zu Hause! :o  
Ich war noch später zu Hause! Und musste noch das Ende von Döblins "Wallenstein" lesen! (Zum Glück hab ich mir die 840 Seiten davor gespart. :D)

Tja, mit diesem "außerdem" hast du dich ja quasi schon selbst enttarnt. Denn wenn du wirklich nicht zweimal das Gleiche machen würdest, dann müsstest du ja auch nicht darüber nachdenken, wie du dich hilfsweise doch noch rechtfertigen könntest! Das heißt, du gibst implizit zu, dass du natürlich noch einmal das Gleiche gemacht hast.  
Wenn du hier schon einzelne Wörter uminterpretieren musst, ist es doch offensichtlich, dass du mit echten Argumenten nicht mehr weiterkommst und dich an jeden kleinen Strohhalm festbeißt. :p

Du wirst mir mit jedem Post suspekter, John, aber bei Laido ist das nicht Anders. Du stellst es klüger an. Es war aber nicht unbedingt klug von dir, dass du mich nochmal darauf hingewiesen hast, dass in dieser Story Kritikpunkte, die ich an Edwin hatte, parodiert werden. Das hätte ich so nicht so recht bemerkt und spricht dafür, dass du der Autor ist. Laido kann aber natürlich so schlau gewesen sein, sich das angesehen zu haben. Du kannst aber auch so schlau gewesen sein, Laido die Story schon beim Schreiben derselben in die Schuhe zu schieben...

Also, hier muss ich John jetzt aber mal verteidigen, denn das habe ich auch so bemerkt. Ansonsten wäre es ja auch ein bisschen seltsam gewesen, Edwin-Elemente in eine dir gewidmete Story mit hineinzunehmen.

Seit wann bin ich schlau? Laido ist ja hier das Genie. Wie die Story schon beweist. Also kann sie nur von ihm sein. Mit solchen Sätzen bestätigst du nur meine Eigenlob-Ablenkungs-Plan-Hypothese!

**Tob94**

20.12.2011, 20:54

Also ich für meinen Teil kann mir nicht vorstellen, dass John Geschichten über so ein impotentes Pack wie die verabscheuungswürdigen Novizen /Feuermagier schreibt. :scared: Tippe daher auch eher auf Laido. Außerdem hat Laido den Threadtitel so umbenannt, dass ich das nur ihm zutrauen würde. :o

**Catalina**

20.12.2011, 20:56

Ich wäre froh, wenn ich nur eine Woche Ferien hätte. Dann müsste ich nicht so lange darauf warten, ihn wiederzusehen. :(

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 20:56

Also ich für meinen Teil kann mir nicht vorstellen, dass John Geschichten über so ein impotentes Pack wie die verabscheuungswürdigen Novizen /Feuermagier schreibt. :scared: Tippe daher auch eher auf Laido. Außerdem hat Laido den Threadtitel so umbenannt, dass ich das nur ihm zutrauen würde. :o

\*hust-hust\* (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/122106-Story-Edwin>) ;) :)

**Tob94**

20.12.2011, 20:57

Ich wäre froh, wenn ich nur eine Woche Ferien hätte. Dann müsste ich nicht so lange darauf warten, ihn wiederzusehen. :( Hehe, das ist auch eine Einstellung. §ugly Gibt da auch so einige Damen, die ich in der Schule gerne schnell wieder sehen würde. §kratzt

\*hust-hust\* (<http://forum.worldofplayers.de/forum/threads/122106-Story-Edwin>) ;) :)

JOHN! Also das hätte ich nicht von dir erwartet. Feuermagier, Novizen, solch impotente Gemeinheiten passen doch nicht zu dir! :eek:

**MiMo**

20.12.2011, 20:58

Ich wäre froh, wenn ich nur eine Woche Ferien hätte. Dann müsste ich nicht so lange darauf warten, ihn wiederzusehen. :(

Mein Gott, dann lös das doch endlich! Du bist nicht dumm, nicht hässlich, gewitzt, charmant und einfallsreich! Also gib dir endlich einen Ruck und krall ihn dir!

**Laidoridas**

20.12.2011, 21:21

JOHN! Also das hätte ich nicht von dir erwartet. Feuermagier, Novizen, solch impotente Gemeinheiten passen doch nicht zu dir! :eek:

Naja, ohne jetzt zu viele Einzelheiten aus Johns Story verraten zu wollen... sooo gut kommen die Magier da jetzt ja nun auch nicht unbedingt weg.

Mein Gott, dann lös das doch endlich! Du bist nicht dumm, nicht hässlich, gewitzt, charmant und einfallsreich! Also gib dir endlich einen Ruck und krall ihn dir!  
So siehst aus!

**DerGroßeDummeMann**

20.12.2011, 21:23

Naja, ohne jetzt zu viele Einzelheiten aus Johns Story verraten zu wollen... sooo gut kommen die Magier da jetzt ja nun auch nicht unbedingt weg.

Trotzdem erfüllt Edwin bereitwillig den Auftrag der Feuermagier.

Hehe, das ist auch eine Einstellung. §ugly Gibt da auch so einige Damen, die ich in der Schule gerne schnell wieder sehen würde. §kratzt

JOHN! Also das hätte ich nicht von dir erwartet. Feuermagier, Novizen, solch impotente Gemeinheiten passen doch nicht zu dir! :eek:

Sie hat sogar noch zwei Fortsetzungen. :) ;)

**Laidoridas**

20.12.2011, 21:25

Trotzdem erfüllt Edwin bereitwillig den Auftrag der Feuermagier.

Ja gut, Edwin selbst meinte ich jetzt weniger. Es gibt aber ja sowohl nette als auch fiese Gestalten unter den Feuermagiern, von daher finde ich nicht, dass das Feuermagiertum da irgendwie glorifiziert wird. ;)

**Tob94**

20.12.2011, 21:27

Naja, ohne jetzt zu viele Einzelheiten aus Johns Story verraten zu wollen... sooo gut kommen die Magier da jetzt ja nun auch nicht unbedingt weg.

Kommen sie nie. :o Ketzerische Stories lasse ich hier mal unerwähnt. :p

EDIT: will aber kein Urteil fällen, habe Edwin noch nicht gelesen.

## DerGroßeDummeMann

20.12.2011, 21:51

Hoffentlich werde ich bald fürs TuS gesperrt. :(

## Olivia

20.12.2011, 22:03

Hey, schaut mal was mir gewichtelt wurde.^2^

Da hat mein Wichtel offenbar meinen Wunsch ziemlich gut erfasst und in die Tat umgesetzt. Hab die Geschichte gelesen und muss sagen, dass sie wirklich nicht schlecht ist. Und sie ist sogar so gut geschrieben, worden, dass ich auch schon nen Verdacht haben könnte angesichts gewisser Szenen. ;) )  
queer and magic

### Kapitel 1

"Junge, nun hör doch endlich mal auf, mit den Puppen deiner Schwester zu spielen!"

Vater kramte das schick polierte Holzschild, welches meine Eltern mir an jenem Tag zu Weihnachten geschenkt hatten, unter den Süßigkeiten hervor, welche mir fast noch lieber waren, als das eigentliche Geschenk.

"Ja hier! Ein Schild is' das, nich wahr? Das is' vielleicht ein Schild!"

\*Klirr\*

Und schon war die erste Innosbaumkugel unter dem wilden Schildgefuchtel meines Vaters, mit welchem er mir das Spielzeug schmackhaft hatte machen wollen, gnadenlos niedergemäht worden, was Mutter einen Schrei, und meiner Schwester einen Lacher entlockte. Eine Weile wackelte der geschmückte Baum hin und her, blieb aber schließlich doch stehen.

"Aber der Krieg ist doch schon lang vorbei, mein lieber Bruder", sagte plötzlich jemand aus der Richtung unserer Haustür.

"Onkel Daron!", riefen vier Kinder freudig wie im Chor und stürmten auf Vaters Bruder in der roten Robe zu, der uns am heiligen Abend immer besuchte, da er nicht die ganzen Feiertage bei seinen Klosterbrüdern verbringen wollte, das Zölibat ihm aber das Gründen einer eigenen Familie stets verboten hatte. So kam er eben immer zu uns und wir waren froh drum. Vater aber, den dieser peinliche Vorfall in Gegenwart seines Bruders ärgerte, kam mit erhobenem Zeigefinger auf mich zu: "Junge, ich sage dir jetzt mal was: Ich will, dass du endlich ein Mann wirst! Ich werde es nicht länger dulden, dass du dich mit den Puppen deiner Schwester vergnügst, statt dich wie ein echter Kerl mit Holzschildern zu prügeln! Wenn du dich also weiterhin so benimmst, dann schicke ich dich zum Onkel Daron ins Kloster. Dort lernst du zwar nicht, wie man auch mal zuhaut, aber du wirst zumindest 'nen anständigen Jungen."

Dann verließ Vater die Stube und ließ uns allesamt schweigend zurück.

"Onkel Daron, meinst du, er meint das ernst?", fragte ich ängstlich, doch mein gütiger Onkel lächelte mich an: "Nein, natürlich nicht. Ich denke nicht, dass er dich fortgeben würde. Ganz bestimmt nicht."

"Nein, das glaube ich allerdings auch nicht. Außerdem hätte ich da wohl auch noch ein Wörtchen mitzureden", bestätigte meine Mutter und reichte Onkel Daron einen Becher Glühwein. "Oh, Sünde!", scherzte er fröhlich und nahm das Getränk dankend entgegen. Er nahm einen vorsichtigen Schluck von dem heißen und duftenden Getränk, dann sprach er weiter: "Und wenn schon, glaubst du tatsächlich, es sei so schlimm bei uns im Kloster?" Die ehrliche Antwort wäre 'ja' gewesen, aber das wollte ich meinem Onkel nicht so ins Gesicht sagen. "Nach außen hin müssen wir immer den Schein wahren, aber so streng wie die Bürger annehmen sollen, sind wir dann doch nicht." Das interessierte mich nun, "Erzähl mir mehr darüber, Onkel Daron!", drängte ich, aber der Magier erwiderte lachend: "Das darf ich leider nicht, mein Junge. Es ist mir bei Innos verboten worden."

Der Abend zog sich hin. Vater kam ab und zu nochmal zu uns und hatte sich anscheinend wieder beruhigt, aber wirklich entspannt und gut gelaunt schaute er noch nicht aus. Als er die Stube wieder einmal murrend verließ, begann Onkel Daron gerade damit, sein sechstes Glas Glühwein zu trinken, natürlich mit Rum verstärkt: "Das sechste Glas ist das schon? Und wenn schon! Sechs Gläser für die sechs Hürden, die die Magier zu Zeiten der Runenmagie zu überwinden hatten! Ja, ich kenne da so ein paar in unserem Orden, die sind sehr weit gekommen mit der Magie. Och warte, sie sind ja kein paar. Aber zwei Paar sind sie auch nicht, die ich meine. Drei Typen, ihr wisst schon welche! Die Oberbonzen...", Daron gluckste und verschluckte sich an seinem heißen Getränk.

Dem Verständnis halber sei angemerkt, dass Onkel Daron nie viel Alkohol vertragen hatte, aber dennoch neben dem Glühwein auch schon einige Rum pur getrunken hatte, als er so über Pyrokar, Ulthar und Serpentes, die drei obersten Ordensvertreter der Feuermagie auf Khorinis, sprach.

"Ja, die drei sind mir schon welche", kicherte Daron, "Junge, du wolltest doch wissen, was ich meinte als ich meinte... als ich sagte... also dass das eigentlich ganz locker is' bei uns inn' Kloster."

In meiner kindlichen Neugier dachte ich nicht darüber nach, dass es sich nicht gehörte, einem Betrunkenen Informationen zu entlocken, die er nicht weitergeben durfte. Ich war einfach neugierig und deshalb sagte ich: "Ja, Onkel, erzähl!"

Empört ging meine Mutter dazwischen: "Aber Junge, das geht doch- Daron, du sagst ihm lieber gar nichts!" "Nein, nein...", der Magier winkte genervt ab, "Issn guter Junge, der darf sowas wissen."

Ich konnte mir das Grinsen kaum verkneifen und auch meine Schwester schien höchst neugierig zu sein.

"Also das war so: Vor vielen Jahren, ich weiß gar nicht, wie viele es nun schon sind, da trug sich etwas Seltsames zu bei uns inn' Kloster. Es war ein Tag vor Heiligabend, der 23. Dezember..."

### Kapitel 2

Ulthar legte gemächlich seine alten Knochen in dem weichen kleinen Bett in seiner Schlafkammer nieder. Er senkte den Kopf aufs Kissen, atmete leicht keuchend aus und genoss den Moment der Ruhe; einen jener Momente, von denen es im Kloster in der Weihnachtszeit viel zu wenige gab.

Langsam zog der greise alte Mann seine Taschenuhr aus der Robe, klappte diese auf und las die Zeit ab. Es war erst vier Uhr am Nachmittag. Zwei Minuten vor vier, um genau zu sein. Bis zur Abendmesse für ihren Herrn Innos um sechs hatte er also noch zwei Stunden Zeit. Zwei Stunden und zwei Minuten, um genau zu sein. Ulthar klappte die Uhr zu und schloss seine müden Augen, deren Lider ihm so schwer schienen, wie es nur in der geschäftigen Weihnachtszeit oft der Fall war.

Doch irgendwie plagte eine innere Unruhe den alten Mann und so sehr er sich auch wünschte, noch eine Weile schlafen zu können bevor die Zeremonie begann, so schaffte er es doch nicht. Es war viel zu lange her gewesen, dass er das letzte mal seiner ganz besonderen Vorliebe nachgekommen war...

Unter dem Ächzen seiner gichten Knochen stand Ulthar wieder auf, griff zu seinem Gehstock und näherte sich langsam seinem Kleiderschrank. Als er davor stehenblieb, sandte er ein Stoßgebet in den Himmel, das eher eine Art Entschuldigung war, für das was folgen sollte, und öffnete die hölzerne Tür, hinter welcher er alle seine Kleider und Roben aufbewahrte. Dort, zwischen seinem alten Novizenrock, seiner ersten Magierrobe, seiner Festrobe, seiner Kampfrobe, seiner Hohen Robe, seiner Kirchenvorstandsrobe, seinen Roben für Trauerfälle und Hochzeiten und seiner Robe für Anlässe, für die es keine eigene Robe gab, lag in einer Ecke versteckt über der Schublade mit den warmen, gräulich-roten Wollsocken, ein weiteres Kleidungsstück. Verstohlen blickte Ulthar um sich, ging noch einmal zur Tür um zu prüfen, ob sie verschlossen sei, zerrte

dann seinen hohen Spiegel aus einer Ecke hervor, zog die Fenstervorhänge zu und nahm schließlich das luftige, türkisblaue Kleid aus dem Schrank...

"Ketzer, Ketzer, Ketzer!"

Nichtmal zur Weihnachtszeit konnte Serpentes es lassen, über seinem Schreibtisch zu brüten und hohe Gefängnisstrafen für die Sünder der verdorbenen Hafenstadt Khorinis zu fordern. "Eine Waldbeere vor einem Innosschrein gepflückt? Jemand könnte sie als Spende an den Herrn dort gepflanzt haben! Und Andre meint, das wäre eine Bagatelle? Argh!" Serpentes schlug auf den Tisch, überlegte dann kurz, bevor er schriftlich Zwei Jahre in seinem Brief forderte.

Dann begann sein Herz wehzutun. Er keuchte leicht und legte seine Hand auf die linke Seite seiner Brust. Der stechende Schmerz verschwand Innos sei Dank so schnell wieder, wie er aufgekommen war. "Puh... habe ich mich wieder zu sehr aufgeregt?", fragte Serpentes sich selbst und Innos, doch der gab auch keine Antwort. Der Hochmagier des Feuers goss sich etwas Wasser aus seiner Steinkaraffe in einen Becher und begann damit, diesen langsam auszutrinken. Dann fiel sein Blick wieder auf sein Blatt Pergament. "Ketzer, Ketzer, Ketzer!", schrie er, doch diesmal tat es wirklich weh. Serpentes röchelte und schien kurz vorm Infarkt zu stehen, da legte er verzweifelt den Kopf auf den Tisch und atmete in winzigen Zügen ein und aus.

Auch diesmal hatte er noch Glück gehabt und nun begriff auch der sture alte Serpentes, dass er sich etwas schonen musste. Es war nun schließlich schon, ein schneller Blick auf die Wanduhr, zwei Stunden und zwei Minuten vor sechs. Und vor der heutigen Messe würde auch er noch etwas Erholung und Muße brauchen.

Serpentes zog sich seine strammen Schuhe aus, um sich einen Moment ins Bett zu legen, und da kam ihm eine Idee.

"Warum eigentlich nicht? Es ist doch auch nur Erholung für mich!" Dennoch blickte er schuldbewusst nach oben und bat Innos insgeheim um Vergebung. Dann ging Serpentes auf die Kommode zu, in welcher er seine Schuhe aufzubewahren pflegte. Die Kartons darin waren gestapelt und sortiert. Da waren seine alten Novizensandalen für den Sommer, seine Novizensandalen für den Winter, ein paar Schlappen für die Messe, dicke Fellstiefel für den damaligen Klosterbesuch in Nordmar, Lederschuhe für den alljährlichen Marsch zum Sonnenkreis und dezente Hochglanzschuhe für Trauerfälle – und all das, obwohl man unter den langen Roben nicht einmal sehen konnte, welche Schuhe zum jeweiligen Ereignis getragen wurden.

Unter all diesen Kartons versteckte sich aber noch ein weiterer, der nicht beschriftet war. Diesen zog Serpentes aus seiner Kommode. Dann griff er noch einmal ins oberste, sehr uneinsichtige Fach des hohen Schrankes und zog mit Mühe etwas daraus.

Mit dem Paar rosa Stöckelschuhe und dem farblich dazu passenden feinen Damenhut, an dem eine durch Magie nicht welkende blutrote Rose steckte, ging Serpentes hinter seinen Paravent.

Irgendwie war Pyrokar durstig. Immer diese lästigen Briefwechsel mit Xardas, dem uneinsichtigsten Querkopf, den man sich nur vorstellen konnte! Das hing dem Vorsteher des Klosters von Khorinis wirklich derart zum Halse raus.

Zwei gefüllte Tongefäße standen auf Pyrokars Tisch. Die Vernunft wollte ihn zum Wasser greifen lassen, doch noch bevor seine Finger den Henkel auch nur berührten, schwenkte er, einen Gedanken an den stressigen Tag, den er bereits hinter sich hatte, im Hinterkopf, um und griff nach der bereits viel leereren Weinkaraffe. Er goss sich den wundervoll fruchtigen Mittelmeyrtanischen Rotfelder in seinen Becher und nahm direkt einen großzügigen Schluck. Dann gedachte Pyrokar der stressigen Stunden, die noch an diesem Tag vor ihm lagen, und schon war der erste Becher geleert. Es war wirklich kein Zuckerschlecken, Vorsteher des einzigen Klosters der Insel zu sein.

Da brauchte man schon ab und an etwas Ablenkung, und die bestand durchaus nicht nur aus den täglichen Gebeten und etwas Wein. Der Glaube war ja gut und schön, doch konnte selbst Pyrokar nicht von sich behaupten, allein durch diesen ein glückliches Leben zu führen. Es fehlte ihm einfach manchmal der – wie sagt man neumeyrtanisch so schön? – der Kick.

Pyrokar wagte einen Blick aus dem Fenster zur großen Uhr an der Vorderseite des Kirchenturms. Zwei Minuten vor vier und er musste die Messe auch noch vorbereiten. Da blieb keine Zeit für – was war das? Gegenüber in Ulthars Kammer wurden die Fenstervorhänge zugezogen. Wenn der alte Mann noch Zeit hatte, sich bis zur Messe ein wenig aufs Ohr zu hauen, dann hatte Pyrokar das auch. Wobei er nicht einmal vorhatte, sich hinzulegen. Pyrokar stand auf, wankte dabei leicht, denn der Wein zeigte schon Wirkung, zog ebenfalls seine Fenstervorhänge zu und trottete dann auf das unauffällige Schränkchen in der Ecke seiner Kammer zu.

Drei Schubladen hatte jenes Schränkchen. Jeweils eine für Socken und Unterwäsche für alle Gelegenheiten und die dritte für eher spezielle Textilien, die ein Mann nicht im Alltag tragen konnte; schon gar nicht als Klostervorsteher.

Verstohlen aber schuld bewusst drehte Pyrokar sich noch einmal zur Tür um. Diese war verschlossen und von außen ohne Schlüssel auch nicht zu öffnen. Zum Glück wussten Ulthar und Serpentes nichts von seinem Fetisch! Pyrokar wandte sich wieder der untersten Schublade zu, öffnete sie, und zog ein feuerrotes, mit schwarzen Rüschen versetztes Höschen und einen dazu passenden Büstenhalter heraus...

Zwischenspiel

Wie sie da sitzen, die Drei, als wäre nichts gewesen!

Innos' Blick verfinsterte sich, als er unsichtbar für die Augen der Menschen in der Kirche des Klosters stand und die langweilige Routine der Messe mitverfolgte. Er sah schon Beliar vor seinem inneren Auge vor sich, wie er wieder spotten würde! "Das sind also deine gesitteten Priester, die ihr Leben in deinen Dienst gestellt haben und nie irgendwelchen Gelüsten nachgehen? Glaubst du, dass sie diese Messe gern abgehalten haben? Sie wären doch sicher viel lieber ungestört in ihren Kämmerlein geblieben!"

Innos spürte, wie er immer zorniger wurde. Am liebsten hätte er jetzt auf der Stelle einen zu sich geholt. Ulthar! Der war immerhin alt und wurde langsam tüdelig, egal, wie man dieses Wort auch interpretierte. Aber nein, dachte Innos, niemand würde wissen, dass es eine Strafe ist. Ich muss sie irgendwie anders züchtigen...

Dann, nach kurzem Bedenken, schlich sich ein Lächeln auf Innos' göttliches Antlitz, ein gar hinterhältiges Lächeln! In schadenfroher Erwartung sprach er den Fluch auf die drei Scheinheiligen aus, die gerade auf dem Boden kniend ihre auswendig gelernten Gebete herunterbrabbelten.

Einen Tag lang sollt ihr sein, was ihr gern wäret!

Kapitel 3

Ulthar wachte am nächsten Morgen erst spät auf. Es war der 24. Dezember, Heiligabend. Ein Glück, dachte Ulthar, dass die Messe schon vorbereitet ist. Er drehte sich noch einmal auf die Seite und gähnte herzhaft. Dann spürte er ein Hungergefühl und sein Magen knurrte laut hörbar. Sollte er nun liegenbleiben und versuchen, noch ein Stündchen zu ruhen? Oder sollte er lieber in den Speisesaal gehen, und sich ein Brot mit Schafswurst sichern. Ulthars Magen entschied sich nach einem weiteren lauten Knurren und Blubbern selbstständig für Zweites.

Der alte Mann, dessen Knochen schon so schwer waren, hatte jeden Morgen Probleme, seine Beine aus dem Bett zu hieven. Er bereitete sich auf eine große Anstrengung vor, doch diesen Morgen war es keine allzu große Qual. Seine Glieder fühlten sich ungewöhnlich leicht an. "Man dankt!", sprach Ulthar schelmisch gen Himmel, dann stand er auf, um sich anzuziehen. Sein großer Spiegel stand noch immer mitten in seiner Kammer, er hatte am gestrigen Abend keine Lust mehr gehabt, jenen wieder in die Ecke zu schieben. Ulthar beachtete jenen sperrigen Gegenstand zunächst gar nicht, sondern suchte sich seine Robe, die er morgens zum Frühstück zu tragen pflegte, aus dem Kleiderschrank und trat dann damit vor den Spiegel.

Irgendetwas stimmte nicht, das merkte der Hochmagier des Feuers sofort. Was es war, konnte er dennoch nicht genau sagen. Er wirkte etwas dünn, als hätte er abgenommen. Ein weiterer Grund, schnell zum Frühstück zu eilen, dachte Ulthar,



doch konnte er sich noch nicht von seinem Spiegelbild lösen, da war noch etwas. Er blickte hoch in sein eigenes Gesicht, jene charakteristischen freundlichen Züge erkannte er auch wieder, aber dann bemerkte er, dass der Bart weg war. Ulthars brauner Bart, den er dafür liebte, dass er sich vom Alter noch nicht die Farbe hatte nehmen lassen, war säuberlichst abrasiert!

Der Magier bekam es mit der Angst, daran konnte er sich gar nicht erinnern. Dann sah er, dass auch sein Gesicht sehr viel an Breite verloren hatte und irgendwie... zarter wirkte. Ulthar begann zu zittern und ließ seine Frühstücksrobe auf den Boden fallen. Was vorher von dem vorgehaltenen Kleidungsstück verborgen war, stach nun deutlicher hervor, als jede andere Veränderung an Ulthars Äußerem: Seine Brust.

"NEIN!", schrie der alte Hochmagier - pardon: die alte Hochmagierin - verzweifelt auf.

Ein gellender Schrei riss Serpentes aus dem Schlaf. Ein Frauenschrei.

Das kann ja gar nicht sein, dachte er bedrömet bei sich, Wie soll denn eine Frau ins Kloster gekommen sein?

Ja, wie nur? Sicherlich hatte Serpentes geträumt. Die letzte Hexenverbrennung lag ja schließlich auch schon fast 60 Jahre zurück, man war da toleranter geworden, und wenn es doch eine gegeben hätte, dann wäre Serpentes sicherlich nicht zu dieser Uhrzeit noch im Bett gewesen.

Serpentes zuckte mit den Achseln, ihm war diese Weckung eigentlich ganz recht, denn so konnte er sich nun noch etwas seiner alltäglichen Arbeit widmen, bevor die zeremoniellen Vorbereitungen begannen. Der Magier stand auf, zog sich seine Schlappen an und machte sich auf den Weg zu seinem Schreibtisch. Dort lag noch immer der Stapel Papier vom letzten Abend; miese Ketzer, die von Lord Andre mit viel zu glimpflichen Strafen abgehandelt worden waren – aber nicht mit Serpentes!

Der Magier las sich das nächste Urteil durch: "Auf Anordnung des ehrenwerten Lord Hagen fällt dessen ehrenwerter Vertreter beim gemeinen Volke, Lord Andre, folgendes Urteil: Canthar der Händler wird zu einer Geldbuße von 2000 Goldstücken verurteilt, weil eben jener mit gefälschten Innos-Statuetten von den südlichen Inseln zu handeln pflegte. Die Ware, deren Goldanteil knappe 15 Prozent betrug, wurde bereits beschlagnahmt. Canthar war sich darüber im Klaren, dass es sich bei besagten Waren um Fälschungen handelte."

In Serpentes brodelte es. Massenweise falsche Abbilder des Herrn mit niedrigster Qualität sollten mit 2000 Goldstücken vergessen sein? "Ketzer, Ketzer, Ketzer!", entfuhr es dem Magier in seinem Zorn, doch dann schien ihm das Herz stehenzubleiben: Was war mit seiner Stimme los? War er erkältet? Heiser? Nein, so fühlte es sich nicht an. "Ketzer?", wiederholte er zögerlich in fragendem Tonfall, doch er hörte nicht sich selbst sprechen, sondern die Stimme einer strengen alten Frau.

"Großmutter? Bist du es?" Wieder schienen die Worte nicht von ihm zu kommen, sondern von der krächzenden Frauenstimme in seinem Hals.

Dann kam Serpentes die schleichende Erkenntnis. Er besah sich seine Hände, welche seltsamerweise eher kräftiger als zierlicher geworden waren. Die Nägel waren lackiert mit feinstem dunkelroten Schattenläuferblut, so wie Oma es auch immer benutzt hatte.

"Bei Innos!", presste Serpentes noch hervor, dann stand er wieder kurz vor dem Herzanfall.

Pyrokar hatte einen schweren Schädel, und das gerade heute an Heiligabend! Hätte er doch lieber Wasser statt Wein getrunken, es würde ihm nun nicht so schlecht gehen. Er drehte sich noch einmal auf die Seite, weg vom seit gestern Abend offen stehenden Fenster, durch welches grausames Sonnenlicht in den Raum fiel.

Dann, als Pyrokars seinen Körper auf die Seite gerollt hatte, spürte er plötzlich den Druck. Jenes nervtötende Stechen in der Blase, welches geradezu nach Entleerung schrie. Wohl oder übel musste Pyrokar nun aufstehen, sonst würde es ein Unglück geben, welches selbst mit Innos' mächtiger magischer Gabe nicht so einfach zu beseitigen gewesen wäre.

Ein übles Pochen erfüllte bei der ruckartigen Bewegung des Aufstehens seinen Kopf und Pyrokar kniff gequält die Augen zu. Wie konnte es denn nur sein, dass sein Körper heute so komisch auf den Alkoholeinfluss reagierte? Eine Warnung Innos' vielleicht? Nein, eigentlich hatte der einzig gerechte Gott bei aller Enthaltensamkeit doch bei seinen Dienern und ihrer Vorliebe für den Wein immer beide Augen zugedrückt.

Es bringt ja doch nichts, dachte Pyrokar und griff unter Schmerzen unter sein Bett, von wo er den blechernen Nachtopf hervorzog. Der Magier stellte das Gefäß etwas entfernt von seinem Bett auf den steinernen Boden, stellte sich breitbeinig darüber, öffnete seine Schlafrobe und suchte nach seinem kleinen Pyro.

Doch da war kein kleiner Pyro mehr.

Einen Moment lang fragte Pyrokar sich, ob er noch besoffen sei oder träume, dann klappte er vor Schock erstarrt bewusstlos zusammen.

#### Kapitel 4

Nervös und mit tief ins Gesicht gezogener Kapuze ging Serpentes durch die Flure des Klosters. Es war ein Albtraum, ein wahrer Albtraum, was ihm wiederfahren war. Dennoch hatte ihn irgendwann der Hunger übermannt und er musste wohl oder übel zur Speisekammer aufbrechen. Er starrte auf den Boden, um sein Antlitz noch weiter zu verbergen und muss dabei sehr bedrohlich ausgesehen haben. Die niederrangigen Magier und Novizen hätten sich nie getraut, ihn auf sein seltsames Verhalten anzusprechen; was Serpentes fürchtete war eher, Ulthar oder gar Pyrokar zu begegnen.

Schnellen Schrittes ging er die Flure entlang und begegnete einigen wenigen seiner Brüder, die Serpentes trotz allem höflich grüßten. Manchmal hob er daraufhin die Hand zum Segen, manchmal ließ er es. Schließlich erreichte er zu seiner Linken die Tür, die ins Treppenhaus und damit zur Speisekammer hinabführte und er bog vielleicht etwas zu achtlos in diese ein – auf jeden Fall kollidierte er sogleich mit einem anderen Mann, der hastig daraus hervorkam.

"Kannst du denn nicht aufpassen, wo du-?! Ach Pyrokar verzeiht, Ihr seid es!"

Entsetzt stellte Serpentes fest, dass seine Stimme sich nur allzu weiblich angehört hatte; er räusperte sich, um Heiserkeit vorzutäuschen, doch Pyrokar schien nichts bemerkt zu haben. "Ah, Serpentes...", sagte er und bückte sich sogleich, um das Brot und den Käse vom Boden aufzuheben, welche er bei der Kollision hatte fallen lassen. "Oh, verzeiht! Euer Essen!", stammelte Serpentes nun mit verstellter Stimme und räusperte sich sogleich nochmal. Er sah, dass Pyrokar ebenfalls seine Kapuze weit über den Kopf gezogen hatte. "Macht doch nichts, mein Guter, das putz ich ab", wiegelte der Klostervorsteher ohne aufzublicken ab und hörte sich dabei plötzlich selbst heiser an, "Ich bin aber leider in Eile und Ihr habt sicherlich auch Hunger, mein Freund." "Oh, ja... Einen Bärenhunger", erwiderte Serpentes hastig und betuernd, "Ich hole mir dann auch mal was von da... unten... im Keller... heraus."

Und nach einer floskelartigen Verbeugung vor dem Klostervorsteher war Serpentes auch schon in der Tür verschwunden.

"Gut, dass der alte Pyrokar es heute auch zufällig eilig hatte...", dachte Serpentes noch bei sich und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Pyrokar trug sein Brot und seinen Käse geschickt vor sich her, um die durch seine Robe leicht erkennbaren Brüste vor fremden Blicken zu verstecken. Hoffentlich hat Serpentes nichts bemerkt, dachte Pyrokar besorgt bei sich, Der machtgierige Sack würde doch direkt versuchen, mich unehrenhaft abzusetzen und selbst Vorsteher zu werden...

Völlig gedankenversunken ging Pyrokar weiter, alles unmännliche zu verdecken versuchend, in Richtung seines Gemachs. Einige Novizen waren schon damit beschäftigt, weitere Kränze und Kerzen in die Kirche zu tragen. Glücklicherweise widmeten sie ihre Aufmerksamkeit voll und ganz der Arbeit, so, wie man es ihnen gelehrt hatte. Dennoch legte Pyrokar noch einen Zahn zu und lief nun schon fast zum Eingang des Hauses, in dem sein Schlafgemach lag. Doch dann kam eine Gestalt auf ihn zu; eine Gestalt, die in eine rötlich-graue Robe gekleidet war.

Oh, nein! Nicht auch noch Ulthar! Pyrokar war kurz davor, zu verzweifeln. "Guten Morgen Meister Ulthar", sagte er knapp und dachte sogar daran, seine nun etwas zu helle Stimme zu verstellen. "Guten Morgen und frohe Weihnachten", erwiderte Ulthar und hustete danach. Er hatte sich dick in seine Winter-Festrobe eingepackt und die Kapuze eng um seinen Kopf geschnürt. "Ich bin ein wenig erkältet." "Ja, das sind viele... heute... also im Winter", erwiderte Pyrokar und schob noch ein demonstratives Räuspern hinterher. "Ich werde versuchen, mich bis zur heiligen Messe noch etwas zu erholen", sprach Ulthar daraufhin, "Ich möchte dann doch etwas munter sein als nun." "Ach ja, die heilige Messe!", sagte Pyrokar und seine Verzweiflung wuchs bei dem Gedanken an die Zeremonie noch immer weiter, "sie ist ja schon heute Abend..."

"Verzeiht, ehrenwerte Hochmagier" Erschrocken fuhren Pyrokar und Ulthar zusammen: Ein Novize stand plötzlich bei ihnen und senkte sein Haupt. Als er aufblickte fragte er: Sollen wir die Statue des Herrn auch noch verzieren? Der Meister Parlan denkt, Herr Innos könnte es uns übel nehmen, ihn als einzigen bei der Dekoration außer Acht zu lassen. Der Meister Marduk hingegen denkt, derart weltliche Lächerlichkeiten wie Girlanden und Tannenzweige würden Innos' Antlitz nur schänden und ihn erzürnen. Wir Novizen wissen nun nicht, was das Richtige zu tun ist."

Pyrokar wäre am liebsten im Boden versunken und auch Ulthar, so schien es ihm jedenfalls, war von dem Auftauchen des Novizen alles andere als begeistert. "Merke dir, Novize", begann Pyrokar schließlich zögerlich, "den Herrn Innos verärgert man sehr schnell und leicht durch unangemessene Verkleidung. Lasset also die Statue in Ruhe! Legt den Schmuck höchstens als Opfer vor ihre äh... seine Füße." Ein demonstratives Räuspern und gekünsteltes Keuchen folgte.

"Vielen Dank, Meister Pyrokar, für die Beendung dieses Zwists und für die weise Lehre!" Der Novize verbeugte sich abermals, "Meister Ulthar.", eine dritte Verbeugung. Dann ging er wieder zu seinen Brüdern und gab Pyrokars Anweisungen weiter. "Ich muss dann ebenfalls...", sagte Ulthar und deutete auf die Treppe hinunter zur Speisekammer. "Ja, natürlich. Eine gute Genesung wünsche ich Euch!", erwiderte Pyrokar.

Gut, dass der alte Ulthar gleichermaßen taub und blind zu sein scheint, dachte Pyrokar noch auf seinem Weg hinauf in seine Kammer.

Ulthar lagen die Nerven blank. Sollte das jetzt der Preis dafür sein, dass er einfach ab und zu raus musste aus der Rolle des ehrenwerten, alten und weisen Hochmagiers des Feuers? Der Preis dafür, dass auch er private Vorlieben hatte, die ihn ab und zu den tristen Alltag vergessen lassen konnten? Er war Innos doch immer treu geblieben, daran hatte doch auch der Frauenfummel nie etwas geändert.

Er ging mit für sein Alter sehr zügigem Schritte voran auf die Kellertür zu. Er wollte es unbedingt vermeiden, noch einmal angesprochen zu werden, sei es nur von einem Novizen oder gar einem weiteren Magier. Außerdem knurrte sein Magen... Ulthar kam die Idee, dass er mit der Ausrede der Krankheit doch einfach der heiligen Messe am Abend fernbleiben könnte. Da er der älteste der drei Hochmagier des Klosters war, konnte er sich sicher sein, dass jeder seiner Brüder Verständnis zeigen würde. Naja, außer Serpentes vielleicht. Der würde ihn sicher als Ketzer beschimpfen, aber das interessierte Ulthar nicht sonderlich. Bloß würde ein Fernbleiben auch Innos selbst noch wütender auf ihn stimmen?

"Ah, ähm, Ulthar... Seid begrüßt!" Erschrocken drehte Ulthar sich zu der Wand um, an der die Würste hingen. Davor stand ein Mann in hoher Feuerrobe. Oh nein!, dachte Ulthar, doch grüßte auch er aus Höflichkeit: "Ah, Serpentes... Ihr habt wohl auch Hunger, was? Ich bin etwas heiser, entschuldigt." Ein fast echt klingendes Husteln ertönte aus Ulthars Rachen. "Ja, das geht mir genau so, ehrenwerter Bruder. Wir werden alt und schwach, so wie es aussieht. Aber vielleicht gibt uns die heutige Weihnachtsmesse ja wieder Kraft." "Zur Zeit überlege ich, ob ich jener nicht lieber fern bleiben sollte", sprach Ulthar nach einigem Zögern, "Aus gesundheitlichen Gründen verstehe ich." "Was?! Das könnt ihr doch nicht tun als stellvertretender Klostervorsteher!" Serpentes wurde aufbrausend und einen unbeherrschten Moment lang klang seine Stimme wie die einer hysterischen Omma. "Ja, ich habe nun aber wirklich keine Zeit mehr, lieber Serpentes", wiegelte Ulthar ab und schnappte sich wahllos eine der Schafswürste von den Haken an der Wand und dazu ein Brot.

"Etzer", meinte Ulthar noch von unten zu vernehmen, als er die Kellertreppe wieder hochstieg. Der alte Mann ging, so rasch es ihm die müden Knochen noch erlaubten, zurück in seine Kammer und direkt fiel sein Blick auf die kleine goldene Innosstatue, die er vor Kurzem so unverschämt günstig von einem Händler aus der Stadt erstanden hatte. Ulthar setzte sich auf sein Bett, hob die kleine Statuette hoch und blickte sie nachdenklich an. Ihr sowieso schon strenger Blick wirkte auf ihn besonders vorwurfsvoll an jenem Tag. "Hm...", seufzte Ulthar, "natürlich werde ich die Messe nicht verpassen. Ich will doch nur wieder ein demütiger Diener von dir sein, Herr Innos, so wie früher... Aber bitte ein männlicher!"

Talamon stand noch immer gut versteckt auf der Klostermauer und beobachtete die Kellertür, zu der es die drei Hochmagier an diesem Nachmittag alle nacheinander getrieben hatte. Er fand ihr mysteriöses Gehabe höchst auffällig und meinte auch, trotz der sicheren Entfernung, in der er sich befand, einige äußerliche Veränderungen an den drei Würdenträgern erkannt zu haben.

Erst vor Kurzem und in bereits hohem Alter hatte man Talamon endlich in den Kreis des Feuers aufgenommen. Davor hatte man sich immer gesträubt, vor allem Serpentes war dagegen gewesen. Wenn es nach diesem alten Sack gegangen wäre, wäre Talamon noch immer ein greiser Novize. Oder noch besser: er wäre gar nicht erst im Kloster aufgenommen worden. Dieser miese Rassist, dachte Talamon bei sich und die Neugierde wuchs in ihm. Wenn es etwas geben sollte, das die drei Wichtigsten vor der Klosteröffentlichkeit und sogar vor sich gegenseitig verstecken wollten, dann würde Talamon es rausfinden.

Ein erwartungsvolles Lächeln breitete sich auf dem Gesicht des dunkelhäutigen, langjährig gekränkten Feuermagiers aus.

#### Zwischenspiel

"Ja, der gute alte Talamon in seinen rebellischeren Tagen!"

Onkel Daron konnte sich vor Lachen kaum wieder einkriegen, doch ich glaube, ich beachtete ihn damals kaum. Viel zu sehr beschäftigte mich die Geschichte, die er angefangen hatte mir zu erzählen. Ob das ganze wohl wirklich so geschehen war?

"Talamon, Talamon, Talamon..." Daron gluckste. Er war noch immer hackebreit.

"Weißt du auch, wie die Geschichte zuende ging, Onkel Daron?", drängte ich, als der gute Mann nach seinem Lachanfall in dem weichen Sessel, in dem er saß, einzuschlafen drohte.

"Ach, ja natürlich!", schreckte er hoch und verfiel direkt wieder in Kicherlaune, "Die heilige Messe hat stattgefunden und noch heute erinnern sich viele Novizen und Feuermagier gerne an sie zurück..."

#### Kapitel 5

"Und die heilige Flamme, zu heiß für die Kreaturen Belians, verbrannte sie. Uns aber erwärmt sie das Herz, wenn wir ihrer gedenken und sie beschützt uns. Denn sie wird nie erlöschen und auch wenn die Hoffnung doch zur Neige geht, entsinnt sie sich unser und verbrennt unsere Feinde. Immer und immer wieder. Und dafür, Innos, danken wir dir!"

Die versammelte Bruderschaft des Klosters wiederholte Pyrokars letzte Worte: "UND DAFÜR, INNOS, DANKEN WIR DIR!"

Dennoch hatte kaum jemand dem Gebet und der Predigt wirklich gelauscht. Alle fragten sich nur, was die seltsame Vermummung und die Heiserkeit aller drei Vorstandsmitglieder des Klosters zu bedeuten hatte. Die Messdiener vergaßen in ihrer Neugier sogar das Glöckchenklingeln des Öfteren und nur die mahnenden Blicke Parlans erinnerten sie häufig daran.

Nun trat Serpentes vor und krächzte: "Aber denkt immer daran, werte Brüder, dass Innos nicht nur die direkten Feinde straft! Auch wer seine Weisheit und Göttlichkeit einfach nur ignoriert oder sich nicht an seine Gebote hält, wer Unangemessenes tut, muss mit Sanktionen des obersten aller Götter rechnen. Ketzerei ist vielseitig aber ich sage euch so wahr ich hier stehe, dass jede, auch die aller kleinste Sünde gegen den Herrn oder seine kirchlichen Vertreter, gegen die Moral oder das Gesetz, von Innos selbst geahndet wird, denn er ist der Gott, der Recht und Ordnung bringt! Und ich -"

Mit einem mal wurde Serpentes bewusst, was er da predigte. Geschockt hielt er inne, als ihm klar wurde, dass er seinen

Zuhörern gerade den Grund für seine eigene Bestrafung und für seinen Zustand, den er doch unbedingt verheimlichen wollte, gepredigt hatte. Sein Mund stand noch offen, doch er brachte kein Wort mehr heraus. Er hatte den Faden verloren und so endete seine Predigt. Parlan, den das alles ein wenig verwirrte, bedeutete den Novizen mit einer unsicheren Handbewegung, die letzten Worte der Predigt ordnungsgemäß zu wiederholen: "DENN ER IST DER GOTT, DER RECHT UND ORDNUNG BRINGT! UND ICH."

Parlan zuckte bei den letzten beiden Worten zusammen, was für ein faux-pas! Ein Tuscheln begann die Kirche zu erfüllen und hallte von den Wänden wider.

"RUHE!", rief Serpentes, der sich anscheinend wieder gefangen hatte, empört. "Ketzer...", fügte er leise hinzu. Zu seinem Glück hatte Ulthar sich bereits erhoben, legte die Hand auf Serpentes Schulter und signalisierte ihm so, dass er nun übernehmen wolle. Was Serpentes für reine Gutmenschlichkeit hielt, tat Ulthar aber nur, um den Gottesdienst endlich zu beenden und zurück in seine Kammer zu können.

"Fahren wir nun fort mit den Fürbitten", begann Ulthar ungewohnt laut zu sprechen, doch oh Schreck! Er hatte ganz vergessen, dass seine Stimme gar zu hell und weiblich klang. Auf die verdutzten Blicke der gesamten Zuhörerschaft hin begann Ulthar in seiner Not, laut zu husten, um jenen Umstand mal wieder auf seine "Krankheit" zu schieben. Dann kniete er sich hin und Parlan bedeutete den anderen Gläubigen, es ihm gleich zu tun.

"Vater Innos, der du den Menschen das Licht schenkest, habe Erbarmen mit ihnen, denn sie sind deiner oft nicht würdig. Erbarme dich der Armen, die in dieser Welt nichts, aber in deiner Welt Reichtum haben sollen. Wir bitten dich, erhöre uns."

"WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!"

"Erbarme dich der Kranken, für die das Leben eine Qual ist, auf dass sie in deinem Reiche einst unbeschwert und ohne Schmerz sein werden. Wir bitten dich, erhöre uns."

"WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!"

"Erbarme dich auch derjenigen, die vom rechten Pfade abgekommen sind und die nicht mehr nach deinen Geboten leben. Gehe nicht zu hart mit ihnen ins Gericht, wenn wir sie zu dir schicken, sondern führe sie zurück zur Tugend. Wir bitten dich, erhöre uns."

"WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!"

"Und, zu guter Letzt, erbarme dich auch deiner treuesten Diener, denn auch diese sind nicht vor Fehlritten gefeit. Bestrafe sie nicht zu hart, denn du stehst stets im Mittelpunkt ihrer Herzen. Wir bitten dich, erhöre uns."

"WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS!"

Der Rest der Messe verlief relativ problemlos. Ab und an waren bei dem sonst recht dünnen Serpentes die Brüste viel zu gut zu sehen, aber keiner achtete mehr auf ihn, während Pyrokar den Gottesdienst ausklingen ließ. Nach der Messe waren die Feuermagier und Novizen lediglich etwas verwirrt über einige der Auffälligkeiten, die die drei Hochmagier an den Tag gelegt hatten, aber die Wahrheit war zu abstrus, als dass sie von irgendjemandem vermutet worden wäre.

Naja, einen Magier gab es doch, dessen Gedanken zumindest teilweise in die richtige Richtung gingen. Talamon hatte die gesamte Messe über mit verschränkten Armen und neugierigem Blick in einem recht uneinsichtbaren Winkel der Kirche relativ weit vorn gestanden und statt des Gottesdienstes das Gehabe der drei führenden Magier beobachtet. Ihre Stimmen, ihre Vermummung, ihre Brüste! Es gab für ihn keinen Zweifel mehr.

"Und nun geht mit Innos' Segen, meine Brüder. Frohe Weihnachten euch allen! Beim gemeinsamen Essen kann ich leider nicht anwesend sein, da ich sehr krank bin. Einen guten Appetit wünsche ich euch dennoch." Mit diesen Worten beendete Pyrokar den Gottesdienst und die Gläubigen standen auf und verließen die Kirche in gemäßigttem Tempo.

Die drei Hochmagier, so zumindest Talamons Eindruck, hatten es aber anscheinend recht eilig, die Kirche durch die Hintertür zu verlassen. Er musste nun entschlossen handeln. Sein Herzschlag schien vor Aufregung unnatürlich hoch zu werden.

"So wartet doch noch einen Moment, werde Hochmagier!", rief er den Dreien zu, die sichtlich zusammenzuckten. Talamons Aufregung vermischte sich nun mit Vorfreude. Er wusste, dass er die drei in der Hand hatte. Bald würden sie es bereuen, sein starkes Gespür für die Magie so lange absichtlich verkannt zu haben. Good Night, White Pride!

"Was... gibt es denn so dringendes?", fragte Ulthar zögernd, ohne dem herannahenden Talamon ins Gesicht zu schauen. "Ich wollte Euch nur sagen, dass mir diese Messe heute sehr zugesagt hat. Der Herr Innos kann stolz auf seine irdischen Vertreter auf Khorinis sein!" "Jaja, genug der netten Worte...", versuchte Serpentes Talamon abzuwimmeln, doch dieser ließ nicht locker: "Ich möchte ja das Handeln Innos' keinesfalls in Frage stellen, doch finde ich es tatsächlich... ein wenig hart, was er mit Euch dreien angestellt hat."

Die drei Hochmagier, die schon wieder zum Gehen angesetzt hatten, hielten in der Bewegung inne. "Wie meint Ihr das?", fragte Pyrokar nach einigen Sekunden des peinlichen Schweigens zögerlich. Jetzt war für Talamon der Moment gekommen, die Karten auf den Tisch zu legen: "Och, ich meine nur, dass, ganz egal was Ihr verbrochen habt, ein wenig mehr Gnade in Anbetracht eures großen Glaubens und Eurer Hingabe vielleicht angebracht gewesen wären."

Verdutzt sahen die drei Hochmagier Talamon an, dann mischte sich Beschämung und Wut in ihre Blicke. "Ich kann mich natürlich auch irren", fügte Talamon hinzu, "Ich an Innos' Stelle hätte sicherlich mehr Gnade gezeigt und Euch eine Chance auf Wiedergutmachung gewährt – so wie ich sie Euch jetzt gewähren möchte, da die Klosteröffentlichkeit ja nicht über alles Bescheid wissen muss."

Talamons Blick wurde steinhart und seine Augen schweiften von einem Hochmagier zum nächsten. Serpentes war es, der schließlich die Fassung verlor: "Du mieser, schwarzer –" "Aber Serpentes!", unterbrachen ihn Pyrokar und Ulthar gleichzeitig mit aufgesetzter Empörung, "Über dieses Denken sind wir doch lange hinweg!"

Auf Pyrokars Ermahnung hin schwieg Serpentes, doch schien er nun den bösen Blick aufgesetzt zu haben. Er schnaubte beim Atmen und funkelte Talamon böse an, vielleicht machte ihm auch nur wieder das Herz zu schaffen. Talamon aber schien das nicht zu interessieren, er hatte von Serpentes gar nichts anderes erwartet. Eher war er noch glücklich darüber, dass jener ihm nicht direkt einen Feuerpeil in die Brust gejagt hatte.

"Gut, geehrter Bruder Talamon", sagte Pyrokar nun diplomatisch, "habt Ihr irgendwelche Wünsche oder Anregungen, mit denen wir arbeiten könnten, um Euch das Leben im Kloster irgendwie netter zu gestalten? Wir, also der Kirchenvorstand, sind sehr interessiert daran, dass es all unseren werten Brüdern möglichst gut ergeht hier, das versichere ich Euch." "Ach, ich weiß nicht", antwortete Talamon schelmisch. "Wenn Ihr mich so fragt – da macht Ihr mich ja ganz verlegen! – darf ich dann offen sprechen?" Nun legte Ulthar Talamon seine Hand auf die Schulter: "Ja, aber natürlich, werter Bruder! Die Diener Innos' müssen ein offenes Ohr für die Belange aller Menschen haben. Da werden die Brüder in den eigenen Reihen oftmals vergessen! Heute soll es aber mal nur um Euch gehen, werter Talamon", sprach er und fügte mit einem mahnenden Blick zum schnaubenden Serpentes noch überdeutlich hinzu: "Nicht wahr, Bruder Serpentes?" Dieser nickte kurz und gequält, als drohe diese Bewegung ihm das zu Genick brechen.

"Das ist wirklich außerordentlich gütig von Euch, werde Hochmagier!", erwiderte Talamon mit höhnisch gespielter Begeisterung, "Wenn Ihr mir also nur... den einen oder anderen kleinen Wunsch erfüllt, dann werde ich auch Euch – und das verpreche ich hoch und heilig! – in all Euren Geschäftigkeiten unterstützen: Selbst bei Dingen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, denn mir könnt Ihr ja vertrauen. Ich werde verschleiern, so gut ich kann, und nie wird irgendjemand etwas von eventuellen Veränderungen erfahren."

"Aber natürlich, lieber Talamon", sprach nun wieder Pyrokar, "Das sind wir Euch wirklich schuldig, nach all Euren Verdiensten um dieses Kloster. Wir helfen Euch gern." "Das habe ich mir gedacht. Ihr seid einfach der gütigste Vorstand, den ich mir je hätte träumen lassen. Bloß wisst Ihr: Ich war sehr lange ein Novize hier im Kloster. Fast 45 Jahre lang!" Pyrokar und Ulthar nickten verständnisvoll und auch Serpentes schien nun widerwillig beschlossenen zu haben, dieses verachtenswerte Spiel mitzuspielen. "So viele Jahre als Novize zu leben ist kein Zuckerschlecken, das kann ich Euch sagen! Und dabei hat sich mein Talent für die Magie schon in so jungen Jahren offenbart! Aber man hat es einfach nicht wahrgenommen..." "Der größte Fehler meiner Laufbahn", unterbrach Pyrokar Talamon mit gütigem Blick. "Auf jeden Fall, auch mich trifft Schuld!", bestätigte

Ulthar nickend. Serpentes grummelte nur etwas Unverständliches. "Es war dann eine große Freude für mich, dass nach dem Besuch von Erzmagier Xardas, den ich glücklicherweise kennenlernen durfte, das Blatt sich zu wenden schien: Ungeheuerlich, nannte er es, dass ich noch immer ein Novize sei. Verblendet, wer mich nicht höher kommen ließe. Und so bekam Ihr eines Tages ein Diktat, Meister Pyrokar, mit eindeutigen Befehlen." "Zurecht, zurecht..." "Nun denke ich aber, dass mein Stand noch immer nicht meiner Fähigkeiten und Talente würdig ist, verehrte Hochmagier. Ich mache es kurz: Ich fordere die Hohe Robe der Magie." "WAS?!"

Diesmal war es nicht nur Serpentes, der empört aufgeschrien hatte. Dennoch fügte er noch demonstrativ ein "Ketzer!" hinten an, was diesmal ignoriert wurde; Pyrokar und Ulthar hingegen starteten Talamon nur mit offenem Munde an, als hätten sie einen Geist in ihm gesehen.

"Aber... aber...", stammelte Ulthar, "Das geht doch nicht!" Talamon lächelte: "Ich habe auch Dinge gesehen, die eigentlich 'nicht gehen', aber trotzdem sind sie geschehen." "Und wie sollten wir diese plötzliche Entscheidung der Kloster-Öffentlichkeit erklären?", fragte Pyrokar verzweifelt. "Ach, irgendwie finden wir einen Weg. Ich habe doch gesagt, ich werde Euch unterstützen wo ich kann – als viertes Mitglied des Klostervorstands."

Serpentes sagte gar nichts mehr: Er schien wie in Trance, dennoch erfüllte noch immer die Zornesröte sein Gesicht. Die anderen beiden starrten noch immer hilflos ihren Glaubensbruder Talamon an. "Eure Entscheidung, werte Hochmagier?", verlangte dieser nun.

"Ich stimme zu", sagte Pyrokar schließlich resigniert. "Ich auch", lautete Ulthars Antwort. Serpentes Schweigen deutete man ebenfalls als 'Ja'. "So sei es also", sprach Pyrokar mit ausdrucksloser Stimme. "Dann werden wir Euch, verehrter Hochmagier Talamon, heute auch die Ehre zuteil werden lassen, das gemeinsame Essen mit dem Gebet einzuläuten. Ich denke, ihr werdet das einzige anwesende Vorstandsmitglied sein. Dann könnt Ihr Euch ja den Brüdern vorstellen."

Talamon grinste triumphierend.

#### Zwischenspiel

"Ohoho!", lachte Innos, der an diesem Tag außergewöhnlich gut gelaunt war, als er das Geschehen im Kloster mitverfolgte, "Ich dachte, da tut sich sonst gar nichts Spektakuläres mehr heute, aber der gute Talamon hat's ja echt drauf!"

Auch Beliar schien sehr amüsiert über das kleine Spiel, das Innos da mit seinen Magiern trieb, obwohl er doch die Methoden seines Bruders nicht guthieß. Beliar's Ansicht nach, sollte man seinen Gelüsten einfach nachgehen und nicht dafür bestraft werden, solange man seinen Nächsten nicht damit schadete, "Ich muss sagen, es befriedigt mich, deine alten Säcke so zu sehen, Bruderherz. Nichtsdestotrotz protestiere ich weiterhin entschieden gegen deine Prüderie." "Ohoho!", lachte Innos und schien Beliar's Worte gar nicht wahrzunehmen. "Aber wenn der gute Talamon nur wüsste, dass mein Fluch nur einen Tag lang währt! Er hätte sich sicherlich nicht so weit aus dem Fenster gelehnt..."

#### Kapitel 6

Triumphierend, aber dennoch voller Wut besah Pyrokar sich am nächsten Morgen im Spiegel. Er hatte wieder Bartwuchs, die Brüste waren verschwunden und er konnte sich wieder auf die übliche Art und Weise – breitbeinig mit dem kleinen Pyro über dem Nachtopf stehend – entleeren.

Der Klostervorsteher war froh, dass dieser Albtraum nun endlich ein so jähes Ende genommen hatte, aber das Gespräch mit Talamon am Vortag und die Folgen, die sich daraus ergaben, hinterließen noch immer einen üblen Beigeschmack. Aber Talamon würde schon noch sein Fett wegstreichen, jetzt, wo alles wieder in üblichem Zustand war. Dann klopfte es an Pyrokars Tür.

"Einen Moment", rief er und zog sich schnell seine Hohe Festrobe über, dann öffnete er den Besuchern: "Herein, meine Brüder", begrüßte er Ulthar und Serpentes, mit deren Auftauchen er fest gerechnet hatte an diesem Morgen. "Und? Ist alles gut bei Euch an diesem wunderschön verschnittenen ersten Weihnachtstag?" "Natürlich, natürlich", lautete die Antwort der beiden, wie aus einem Munde. "Und ihr seid auch nicht mehr erkältet, oder war es die Grippe? Ich weiß es schon gar nicht mehr..." "Ich auch nicht", erwiderte Serpentes, "aber sowohl mir, als auch dem geschätzten Ulthar hier, geht es sehr gut." "Schön!", sagte Pyrokar daraufhin und goss Mittelmeyranischen Rotfelder in drei goldene Becher. "Auf unser Wohl, meine Herren!" "Und auf Innos Güte!", fügte Ulthar hinzu, dann tranken sie.

"Ein seltsamer Tag war das gestern...", sagte Pyrokar dann. "Wie meinen?", fragte Serpentes. "Nun, dass wir uns haben überreden lassen, ein viertes Mitglied in unseren Rat aufzunehmen, meine ich. Was hat uns nur dazu bewogen?" "Reine Gutmenschlichkeit, Meister Pyrokar, reine Gutmenschlichkeit", sagte Ulthar. "Ja", fiel ihm Serpentes ins Wort, "der Junge wirkte so verzweifelt!" "Gewiss, gewiss", bestätigte Pyrokar, "Nur darf so etwas nie wieder, ich wiederhole: nie wieder geschehen. In Zukunft darf nur noch Talent über die Aufnahme in den Kreis der Feuermagier entscheiden. Und sein wir mal ehrlich: Talent hat Talamon noch nie gezeigt." "Nein, hat er nicht..." "Nein..."

Dann klopfte es erneut an der Tür. Pyrokar schien überrascht, doch Ulthar erklärte: "Ah, wir vergaßen Euch zu sagen: Wir haben schon nach Talamon schicken lassen, um gemeinsam mit ihm über sein zukünftiges Aufgabenfeld nachzudenken."

"Ah, vortrefflich", sagte Pyrokar, "Herein!"

Die Tür wurde geöffnet und Talamon, mit einer Hohen Robe bekleidet, kam stolz in die Kammer geschritten. Auf seinem Gesicht lag ein überlegenes Lächeln, als er die drei anderen Hochmagier zusammen im Raume stehen sah. Er schloss die Tür wieder und schritt auf sie zu.

"Guten Tag, werte Brüder –" Talamon erstarrte, als er die Gesichter der drei Männer erkannte. Konnte das sein? "Guten Tag, Bruder Talamon", erwiderten die drei. "Aber – Was ist mit euch – ?"

"Ist irgendwas nicht in Ordnung, Bruder Talamon?", fragte Pyrokar mit gespielter Unwissen, "Nein? Dann können wir ja nun damit beginnen, über Eure Zukunft im Kloster nachzudenken." "Ketzer...", entfuhr es Serpentes leise. "Also, ich würde vorschlagen, dass", begann Ulthar, doch ein weiteres Klopfen an der Tür, welches sehr hastig und dringlich klang, unterbrach ihn mitten im Satz. Die vier Magier sahen sich fragend an, doch wusste keiner von ihnen, wer denn nun noch zu ihnen stoßen wollte. Pyrokar zuckte mit den Achseln, "Herein!"

Die Tür wurde aufgestoßen und ein sehr aufgeregt erscheinender Parlan platzte ins Zimmer: "Verzeiht, werte Hochmagier, dass ich Euch störe, aber etwas furchtbares ist geschehen!" "Beruhige dich doch, Parlan", sagte Ulthar mild, "und dann verrate uns, was dir auf dem Herzen liegt." Parlan schien schwer zu atmen, er war völlig aufgeregt. Nach einigen Sekunden des Luftschnappens begann er zu sprechen: "Aus der alten Bibliothek ist wieder ein Untoter gekommen. Das ist schon der Dritte, seit Erzmagier Xardas uns –" "Parlan!", unterbrach ihn Pyrokar, "Auch wenn wir alle insgeheim diesen Verdacht hegen, es ist nicht erwiesen, dass Xardas mit dem Auftauchen dieser Kreaturen zu tun hat." "Verzeiht, Meister", entschuldigte sich Parlan halbherzig, "Jedefalls, heute morgen ist wieder eine dieser Kreaturen aus der Bibliothek gekommen, und sie hat den Novizen, der das Gemäuer bewachte, überrascht und –" Parlan konnte nicht weitersprechen, stattdessen schluchzte er. "Bei Innos!", entfuhr es Serpentes, "Ketzerie!"

Dann aber kam Pyrokar, Ulthar und auch Serpentes eine Erkenntnis. Eine Eingebung! Sie tauschten verstohlene Blicke aus und konnten die schadenfrohe Mimik kaum verbergen. "Das ist natürlich tragisch", begann Ulthar Parlan zu trösten, der den Tränen ganz nahe war, "Wir werden auf jeden Fall auf diesen erneuten Vorfall reagieren." "Genau!", fuhr Serpentes fort, "In Zukunft soll diese gefährliche Aufgabe nicht mehr von unschuldigen, hilflosen Novizen getragen werden." "Es bräuhete jemand weit mächtigeren, um unsere heilige Bibliothek gut zu schützen. Jemand, dem wir absolut vertrauen können", sprach Pyrokar, "Wer könnte das nur sein?" "Ich würde sagen", erwiderte Ulthar, "nur ein Magier, nein! Nur ein Hochmagier des Feuers ist imstande, dieser schwierigen Aufgabe nachzukommen." "Meister Talamon!", rief Serpentes nun mit einem bösen Grinsen auf dem knochigen Gesicht aus, als wäre ihm die Idee erst gerade in diesem Augenblick gekommen, "Wäre das nicht eine würdige Aufgabe für einen Mann Eures Könnens?"

Die Blicke aller Anwesenden ruhten auf Talamon, auch Pyrokar und Ulthar hatten nun das böse Grinsen Serpentes'

aufgesetzt. Parlan war es schließlich, der, obwohl er die Lage nicht begreifen konnte, sprach: "Ich bin zwar kein Hochmagier, aber diese Aufgabe muss einfach von einem mächtigen Mann übernommen werden. Talamon, ich kenne dich – verzeiht! Ich kenne Euch schon so lange und Ihr wart immer mein bester Novize. Ich habe nie daran gezweifelt, dass Ihr eines Tages über mir stehen würdet, so begabt wie Ihr seid! Ich muss sagen, Ihr wäret tatsächlich die beste Wahl für diese Aufgabe." In Talamons Kopf drehte sich alles. Wie, in Innos' Namen, konnte mit einem Mal alles derart in die Hose gehen? Schweigend nickte er den anderen kurz zu, nahm eine gezwungen würdevolle Haltung ein und marschierte zur Kellertür. Pyrokar, Ulthar und Serpentes stießen unterdessen mit ihren goldenen Bechern auf den ersten Weihnachtstag an.

#### Kapitel 7

"Und? Was lehrt euch diese Geschichte?", fragte Onkel Daron breit grinsend. Ich sah ihn fragend an, was sollte mich das alles schon lehren? "Natürlich folgendes", begann Onkel Daron und hob seinen Zeigefinger wie ein Lehrer, der seine Schüler zu besonderer Aufmerksamkeit aufforderte, "Es geht nicht immer gerecht zu im Kloster – Talamon steht schließlich noch immer vor der geheimen Bibliothek – aber die Ungerechten können – und nun verzeiht mir das Wortspiel – dort einen Heidenspaß haben."

Darons Grinsen wurde noch breiter und nun wusste ich endgültig nicht mehr, welche seiner Worte ich noch ernst nehmen konnte, und welche nicht. Dann kam Vater zurück in die Stube und in seinem Gesicht entdeckte ich etwas, was ich noch nicht allzu oft gesehen hatte: Reue.

"Weißt du, mein Sohn, ich habe vorhin vielleicht etwas überreagiert. Natürlich werde ich dich nie ins Kloster schicken, ganz egal, ob du nun mit Holzscheren oder mit Puppen spielst." Er schien peinlich berührt zu sein, fummelte an seinen Fingernägeln rum und blickte leicht beschämt zu Boden. Ich aber war sehr froh über seine Reaktion, rannte auf ihn zu und umarmte ihn, was ihn wohl ziemlich verwunderte. Dann sagte ich: "Aber Papa, so schlecht wäre ich im Kloster vielleicht gar nicht aufgehoben."

Meine Familie brach in lautem Gelächter aus; meine kleine Schwester, die vielleicht noch gar nicht richtig verstanden hatte, worum es überhaupt ging, und sogar Mutter, die es zuvor gar nicht lustig gefunden hatte, dass Onkel Daron mir im Suff diese Geschichte erzählt hatte, konnte es sich nicht verkneifen. Nur Vater verstand nicht, was denn so lustig sein sollte, und blickte nur verdattert im Wohnzimmer umher.

"Na dann, hehe...", sagte Onkel Daron schließlich, nachdem er sich einigermaßen beruhigt hatte, "Frohes Fest!" Dann sackte dem betrunkenen Magier endgültig der Kopf auf die Brust und er begann, laut zu schnarchen.

#### Epilog

"Lieber Bruder, warum bist du denn auch immer so streng mit deinen Priestern?", fragte Beliar sein Pendant beim gemeinsamen Abendessen, nachdem Innos diese Geschichte wieder einmal köstlich amüsiert heruntergebetet hatte. "Auch deine kleinen Feuermagier sind nur Menschen, das kannst du nicht verneinen." Bevor Innos etwas erwidern konnte, ergriff auch schon Adanos das Wort: "Da muss ich Beli Recht geben, werter Bruder..." Adanos verschluckte sich beinahe an seiner Götterspeise, so viel hatte er sich davon vor dem Reden in den Mund geschoben, "Es würde ihnen wirklich gut tun. Und wer weiß? Möglicherweise würde die Auflockerung ihrer starren Strukturen die Unterdrückung in den eigenen Reihen beenden und Talamon könnte vielleicht schon bald raus aus dem Keller."

Aber Innos wollte nicht auf seine Brüder hören. Er schüttelte stur den Kopf und sagte: "Ich wünsche doch solche Diskussionen nicht bei Tische. Ihr habt eure Prinzipien und ich habe meine. Und damit hat sich's."

"Aber Inni", sagte Adanos nun traurig, "So warst du doch nicht immer, so prude..." "Lass gut sein, Dani", unterbrach ihn Beliar verbittert, "Da kann man nichts machen. Wenn er nochmal wieder zur Besinnung kommt, dann bestimmt nicht, weil er plötzlich auf unseren Rat hört."

Aber Adanos' Worte beschäftigten Innos tatsächlich auf dem Weg in seine Himmelskammer mehr, als er sich eingestehen wollte. Irgendwie, dachte er wütend auf sich selbst, hat Dani ja Recht. Aber was soll ich denn nun machen? Die Menschen sind einfach nicht bereit für noch mehr Freiheiten. Und denkt eigentlich auch mal jemand an mich? Auch ich brauche endlich mal eine Auszeit von dem ganzen Streit...

Und mit dem Gedanken, das ewige Gott-Sein endlich einmal für einige Zeit vergessen zu können, schritt Innos auf seinen göttlichen Kleiderschrank zu.

#### DerGroßeDummeMann

20.12.2011, 22:10

Die lese ich Morgen, aber ich freu mich schon. :) ;)

#### alibombali

20.12.2011, 22:37

Oh Mann, heute kam ich nicht dazu, irgendwas zu lesen und morgen kommen schon wieder zwei neue Stories raus. Ich denke, ab jetzt werd ich ewig hinterherhinken. :(

#### Laidoridas

21.12.2011, 00:12

Das ist aber eine harte Nuss... ganz am Anfang dachte ich ja kurz an John, wegen dem Satz hier:

"Ja hier! Ein Schwert is' das, nich wahr? Das is' vielleicht ein Schwert!"

Das klingt irgendwie total nach John, vor allem dieses "Ja hier!" am Anfang. :D Aber von dem Gedanken bin ich dann schnell wieder abgekommen... ich dachte dann lange an MiMo, dann an ali (wobei der dann ja die zweite Story nicht geschrieben haben könnte), und dann kam diese Stelle hier:

Beliars Ansicht nach, sollte man seinen Gelüsten einfach nachgehen und nicht dafür bestraft werden, solange man seinen Nächsten nicht damit schadete

Könnte natürlich ein absichtliches Tob-Zitat sein, um falschen Verdacht zu streuen, aber das ganze Ende hat dann schon sowas Tob-mäßiges. Das wäre aber natürlich ein dickes Ding, wenn Tob sich über Storys beschwert, die im Kloster spielen und dann selbst eine schreibt. Fänd ich aber irgendwie lustig, und deswegen tippe ich da einfach mal drauf. :D

#### alibombali

21.12.2011, 09:03

So, erste Story aufgeholt. :D

Die Story für DenGroßenDummenMann hat John geschrieben. Da bin ich mir aus einem ganz bestimmten Grund sicher: Der neu erfundene Festsaal im Oberen Viertel kam bereits in 'Kochkunst' vor. Enttarnt. Da brachte es auch nichts, dass du keinen Sex in die Geschichte eingebaut hast. :p

edit: Der Trailer zum ersten Teil der Hobbit-Verfilmung ist ja erschienen:

[http://www.youtube.com/watch?v=ozfKiHh0jok&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=ozfKiHh0jok&feature=player_embedded)  
^2^

**alibombali**

21.12.2011, 11:03

Hier in der Schule ist grad ein Weihnachtsbasar für die Schüler, von dem ich mich der Lautstärke und des kalten, alk-freien Punsches lieber fernhalte und in unserem Büro vergammle. §gnah

Wenigstens konnte ich dann grad noch die Story für Lena lesen. :D

Also, manchmal fehlten mir irgendwie Markierungen dafür, dass einige Textstellen direkte Gedanken von Personen oder Göttern waren. Diese Art, das einfach verschwimmen zu lassen, hab ich hier vorher im Forum noch nie so bemerkt... Irgendwie fällt mein Verdacht daher auf MiMo oder Sturm. Von MiMo hab ich zugegeben erst seine Kurzgeschichte 'Eiskreis' gelesen, und von Sturm schändlicherweise noch gar nichts... Das wiederum könnte aber auch auf Skaddar zutreffen. Hm naja. Dann lose ich eben aus, auf wen mein Tipp fällt. Ene-Mene-Miste... MiMo wars! :)

edit:

Was ich noch loswerden wollte: Tob wars bestimmt nicht. Passt nicht zu der Darstellung der untoten aus dem Keller, die nur Leute abmurksen. Obwohl, es war ja ein Innos-Gläubiger... Naja, allgemein denke ich, wäre die Gläubigen bei Tob nur noch schlechter weggekommen.^^

edit 2: Spoiler eingefügt.

**König Rhobar II**

21.12.2011, 11:13

Ich wäre froh, wenn ich nur eine Woche Ferien hätte. Dann müsste ich nicht so lange darauf warten, ihn wiederzusehen. :(

#1 oder #2? Ich komm da irgendwie nicht mehr ganz mit §kratze

Ansonsten bin ich grad leicht im Stress, ich fahre heute Abend über Weihnachten nach Hause und muss noch möglichst alles zusammenpacken, obwohl ich garantiert wieder was wichtiges vergessen werde... §gnah  
Die Stunden kurz vor der Fahrt sind immer die schlimmsten, ich hasse das.

Ganz davon abgesehen habe ich immer noch keine Ahnung, was ich meiner Mutter schenken soll :(

**Olivia**

21.12.2011, 11:40

edit:

Was ich noch loswerden wollte: Tob wars bestimmt nicht. Passt nicht zu der Darstellung der untoten aus dem Keller, die nur Leute abmurksen. Obwohl, es war ja ein Innos-Gläubiger... Naja, allgemein denke ich, wäre die Gläubigen bei Tob nur noch schlechter weggekommen.^^

Ich bezweifel es ehrlich gesagt auch, auch wenn ich es in Betracht gezogen habe. Dagegen spricht auch, dass der Text sich sehr professionell liest (nichts gegen dich Tob, aber der Autor spielt auch gerne mit der Grammatik und setzt Wendungen gezielt ein, ein Level, auf dem nicht mal ich bin) und auch folgende Szene:

Es bringt ja doch nichts, dachte Pyrokar und griff unter Schmerzen unter sein Bett, von wo er den blechernen Nachttopf hervorzog. Der Magier stellte das Gefäß etwas entfernt von seinem Bett auf den steinernen Boden, stellte sich breitbeinig darüber, öffnete seine Schlafrobe und suchte nach seinem kleinen Pyro.  
Doch da war kein kleiner Pyro mehr.

Einen Moment lang fragte Pyrokar sich, ob er noch besoffen sei oder träume, dann klappte er vor Schock erstarrt bewusstlos zusammen.

Allein hier musste ich erneut an John denken, ebenso wie ich auch bei der einen Szene, die Laido erwähnt hatte sofort an ihn denken musste. Gut, das könnte natürlich Absicht vom Autor sein, aber meines Wissens nach nimmt ja John als einer der wenigen alteingesessenen Storyhasen hier teil (Hab die Liste grad nicht mehr im Kopf), deswegen scheiden Skaddar, DGDM, ali und MiMo schon aus, dieser Schreibstil passt nicht zu ihnen, ebenso wie diese Art zu erzählen. Ich musste wirklich lachen als mir bewusst wurde, dass mein Wichtel jeden Magier einzeln zu seinem Kleiderschrank spazieren ließ, das ist wirklich gut konstruiert worden, auch was die Sprache und Wortwahl an sich ging.  
Da passt das bisher Gelesene von denjenigen, die ausschieden wirklich nicht dazu.

Insofern favorisiere ich ebenfalls John, auch wenn ich mir nicht ganz sicher bin, wer noch so alles mitmacht, der ansatzweise verdächtig für solche Schreibereien ist. Aber ich glaube auch, dass John einen ähnlichen Schreibstil während unseres einen Battles gehabt hat, wenn ich mich recht erinnere.

Insofern, hoffe ich mal richtig zu liegen, schicke jedenfalls meinem Wichtel mal einen weiteren §knuff, nur für den Fall, dass er jetzt beleidigt ist, dass man jemand anders mit seiner Geschichte assoziiert. ;)

**alibombali**

21.12.2011, 11:51

Hab dich geknipst, Lena! §wink

edit: Leider unnötigerweise. §ugly

Und vielleicht solltest du meine Aussage über Tob, die du zitiert hast, spoilern, da sie Story-Inhalt enthält... Fiel mir nur grad so ein, hab ich auch gemacht. ;)

**Olivia**

21.12.2011, 12:14

Hab dich geknipst, Lena! §wink

edit: Leider unnötigerweise. §ugly

Und vielleicht solltest du meine Aussage über Tob, die du zitiert hast, spoilern, da sie Story-Inhalt enthält... Fiel mir nur grad so ein, hab ich auch gemacht. ;)

Nur weil ich hier immer zu schnell poste. Scheiß Post-Kontrollen, nie darf man langsamer als 60 sein. §gnah

Ansonsten hab ichs mal gespoilert.:)

**John Irenicus**

21.12.2011, 13:42

So, erste Story aufgeholt. :D

Die Story für DenGroßenDummenMann hat John geschrieben. Da bin ich mir aus einem ganz bestimmten Grund sicher: Der neu erfundene Festsaal im Oberen Viertel kam bereits in 'Kochkunst' vor. Enttarnt. Da brachte es auch nichts, dass du keinen Sex in die Geschichte eingebaut hast. :p

Ach das ist doch hanebüchen, als ob ich solche Resteverwertung betreiben würde. :o

So, jetzt aber mal zur aktuellen Geschichte. Da muss ich vorm Spekulieren erstmal voranstellen, dass die ja wohl mal spitze ist. Allein diese Komik, wie die drei hohen Magier untereinander umgehen... und dann natürlich im hinteren Teil, wie Talamon eigentlich zu seiner hohen Feuerrobe und zu seiner dazu eher unpassenden Aufgabe gekommen ist. Mal ehrlich: Eine bessere Hintergrundgeschichte hätte man dem guten Talamon nicht spendieren können! Von daher erstmal ein großes Lob an diese unterhaltsame Gesichte. :D

So, ja, was die Urheberschaft angeht... das ist wirklich nicht ganz so einfach!

Relativ früh und auch noch bis zum Ende war MiMo ein ganz heißer Kandidat. Für ihn spricht:

"Bedrömmelt"

Der Magier stellte das Gefäß etwas entfernt von seinem Bett auf den steinernen Boden, stellte sich breitbeinig darüber, öffnete seine Schlafrobe und suchte nach seinem kleinen Pyro.  
Doch da war kein kleiner Pyro mehr.

Schließlich erreichte er zu seiner Linken die Tür, die ins Treppenhaus und damit zur Speisekammer hinabführte und er bog vielleicht etwas zu achtlos in diese ein – auf jeden Fall kollidierte er sogleich mit einem anderen Mann, der hastig daraus hervorkam.

Das sind so Sachen, die mich ganz speziell an ihn haben denken lassen.

Allerdings gibt es noch die Möglichkeit, dass die Story von Skaddar stammt: Der Titel, die Einteilung in Kapitel, ganz allgemein der tolle Aufbau der Geschichte (mit der Rahmenhandlung des erzählenden Daron) und dann auch das Ende... schwierig, schwierig. Könnte aber sein.

Irgendwann kam dann bei mir aber auch wieder der Verdacht auf alibombali, was vor allem an folgenden Stellen lag:

Die niederrangigen Magier und Novizen hätten sich nie getraut, ihn auf sein seltsames Verhalten anzusprechen; was Serpentes fürchtete war eher, Ulthar oder gar Pyrokar zu begegnen.

Bald würden sie es bereuen, sein starkes Gespür für die Magie so lange absichtlich verkannt zu haben. Good Night, White Pride!

Außerdem passt der Titel der Geschichte irgendwie auch... und ich finde, er hat sich halt irgendwie verdächtig gemacht. Das passt dann zwar nicht zu meiner Vermutung, dass er die "A Christmas Carol"-mäßige Story für mich geschrieben hat, aber das wiederum könnte dann doch genauso Skaddar gewesen sein... hm.

Gewisse Tob-Elemente sind ja auch drin, aber das würde ich eher mal als Verdachtsablenkung begreifen. Der Stil ist viel zu anders... wobei ich ihm ja auch zutrauen würde, sich so verstellen zu können.  
Generell sieht das fast so aus, als hätte der Autor sich schon sehr bemüht, möglichst viele verschiedene Elemente einzubauen. Zwischenzeitlich habe ich ja sogar den JudeX in der Geschichte gesehen. Der kennt sich mit Umwandlungen von Mann zu Frau und umgekehrt ja auch gut aus... aber gut, das ist ja wohl eher nicht der Fall. ;) Genau so gut könnte es auch Sturmelm sein, so diese Klosteratmosphäre passt auch irgendwie zu ihm... Mensch.

Ich weiß nicht, auf wen ich mich da festlegen soll. Entweder MiMo oder Skaddar oder doch alibombali. Ich sag mal, die Story ist von... Skaddar. So.

**DerGroßeDummeMann**

21.12.2011, 13:58

Ich hab es! Hinter Laidoridas und John steckt der gleiche Mensch und Laido/John hat einfach zwei Geschichten geschrieben! :p Ansonsten lese ich die Story jetzt erst und gebe dann meinen Senf dazu.

**Tob94**

21.12.2011, 15:30

Gewisse Tob-Elemente sind ja auch drin  
John regt genial meine Fantasie an! Siehe Periodensystem im Spoiler, Hauptgruppe 94. §ugly

[http://upload.worldofplayers.de/files7/Dj6X2bjChhELj5zXmpse\\_metalles\\_b.png](http://upload.worldofplayers.de/files7/Dj6X2bjChhELj5zXmpse_metalles_b.png)

Jaja, weiß auch nicht, wieso ich immer auf solche Gedanken komme. [http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie\\_ugly\\_256.gif](http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie_ugly_256.gif) (<http://www.smilies.4-user.de>)

**John Irenicus**

21.12.2011, 15:35

John regt genial meine Fantasie an! Siehe Periodensystem im Spoiler, Hauptgruppe 94. §ugly

[http://upload.worldofplayers.de/files7/Dj6X2bjChhELj5zXmpse\\_metalles\\_b.png](http://upload.worldofplayers.de/files7/Dj6X2bjChhELj5zXmpse_metalles_b.png)

Jaja, weiß auch nicht, wieso ich immer auf solche Gedanken komme. [http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie\\_ugly\\_256.gif](http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie_ugly_256.gif) (<http://www.smilies.4-user.de>)

Lustig isses aber. :D

**Olivia**

21.12.2011, 15:37

Ach John, wenn jetzt andere sagen, dass Verdächtige solche Posts nur von sich geben um den Verdacht von sich zu lenken, dann wäre es doch witzlos, wenn ich nicht auch auf diesen Zug springe und dein Statement zur aktuellen Geschichte wie "Heiß" bei Topfschlagen werte.:p

Ein MiMo-Text sieht wesentlich anders aus, das ist zwar guter Schreibstil, aber dieser Text ist mir einfach viel zu glatt geschliffen, dafür, dass es MiMo sein soll. Außerdem glaube ich MiMo, wenn er vorher schon ankündigt, dass er sich nicht auf meine Wünsche einlassen wird, so gut kann ich ihn noch einschätzen, das er es nicht nötig hat noch ein paar Extrafallen einzubauen.

Wie schon gesagt, du bist aus meiner Sicht irgendwie arg verdächtig. Komm, gib es doch zu, du schiebst MiMo doch absichtlich den kleinen Pyro unter.§list

**alibombali**

21.12.2011, 15:53

Aber John hat doch gar nicht MiMo, sondern Skaddar als Hauptverdächtigen. ;)

**Olivia**

21.12.2011, 15:55

Aber John hat doch gar nicht MiMo, sondern Skaddar als Hauptverdächtigen. ;)

Ich bezog das mehr auf die Stelle wo er MiMo verdächtigt anhand von Zeilen, die ich ihm nicht mal mit Abstand zutrauen würde, weil diese Hemmschwelle meist nur John übertritt.

Und Skaddar passt vom Schreibstil her auch nicht, entweder ist es John oder Laido. Eigentlich wirkt das für mich mehr wie ne faule Ausrede, wo er sich verwirrt gibt und dann einfach wahllos jemanden rausgreift. Und Laido zieht er ja überhaupt nicht in Betracht...

Es sprechen irgendwie mehr Details für John aus meiner Sicht. Bin insofern gespannt in wie weit ich richtig gelegen habe.:)

**MiMo**

21.12.2011, 16:31

Ich hab zwar bisher nur die von euch rauszitierten Textstellen gelesen, aber ich finde dass gerade die, die John an ali erinnert haben, an Skaddar erinnern. Und auch rein vom Überfliegen her...

**DerGroßeDummeMann**

21.12.2011, 16:49

Ich hab keine Ahnung, von wem die Story sein könnte, also ist sie von Skaddar!

**Laidoridas**

21.12.2011, 17:36

Ach das ist doch hanebüchen, als ob ich solche Resteverwertung betreiben würde. :o  
Hanebüchen ist nur dein verzweifelter Versuch, diesen einwandfreien Beweis irgendwie zu widerlegen. :p

Mal ehrlich: Eine bessere Hintergrundgeschichte hätte man dem guten Talamon nicht spendieren können!  
Ja, das mit Talamon hat mir auch am besten gefallen an der Geschichte. Mir ist auch an der Stelle erst wieder richtig bewusst geworden, welche Aufgabe Talamon im Spiel hat, deswegen hatte ich das gar nicht kommen sehen. :D

Relativ früh und auch noch bis zum Ende war MiMo ein ganz heißer Kandidat. Für ihn spricht:

"Bedrömmelt"

Richtig, genau dieses Wort hat mir MiMo auch direkt verdächtig gemacht! Hatte ich nachher wieder ganz vergessen... könnte aber vielleicht auch von ali kommen, so ein Wort. Ich glaube ja auch, dass der Autor absichtlich Hinweise auf andere Autoren eingebracht hat, denn der ganze Stil ist irgendwie so ein bisschen heterogen. Vielleicht warst du das ja, mit der Absicht, dich mal so richtig zu verstellen? Wäre dir dann auf jeden Fall gelungen. ;) Aber gut, da du ja schon die Geschichte davor geschrieben hast, kann das eigentlich nicht sein...

**MiMo**

21.12.2011, 17:38



Wann habe ich je "Bedrömmelt" benutzt? :(  
ich weiß doch nicht mal 100%ig was das heißen soll...

**Atticus**

21.12.2011, 17:41

Die Stelle mit dem kleinen Pyro lässt mich schon stark an John denken. allerdings ist der restliche Schreibstil anders als das was ich sonst so von John kenne.  
Allerdings kann das ja auch nur eine Ablenkung sein.  
Laidos Stil unterscheidet sich ebenfalls vom bekannten, ich tippe daher auf Skaddar oder ali.  
M,h, eine gewisse Lenahaftigkeit ist auch zu lesen, aber ich bleibe doch bei den beiden anderen.

**Laidoridas**

21.12.2011, 17:42

Wann habe ich je "Bedrömmelt" benutzt? :(  
ich weiß doch nicht mal 100%ig was das heißen soll...  
Laut Forensuche offenbar gar nicht, aber irgendeinen Grund muss es ja geben, dass John und ich das Wort beide sofort mit dir verbinden. :D

Die Stelle mit dem kleinen Pyro lässt mich schon stark an John denken. allerdings ist der restliche Schreibstil anders als das was ich sonst so von John kenne.  
Ich finde die Stelle ehrlich gesagt gar nicht so John-typisch. Ich würde da eher auf MiMo oder ali tippen...oder vielleicht...DICH?!

M,h, eine gewisse Lenahaftigkeit ist auch zu lesen, aber ich bleibe doch bei den beiden anderen.  
Lena wird ihre Story ja wohl auch kaum selber geschrieben haben. :p Stimmt aber schon, manches erinnert schon an Lena (nicht nur die Thematik).

**alibombali**

21.12.2011, 17:43

Die Stelle mit dem kleinen Pyro lässt mich schon stark an John denken. allerdings ist der restliche Schreibstil anders als das was ich sonst so von John kenne.  
Allerdings kann das ja auch nur eine Ablenkung sein.  
Laidos Stil unterscheidet sich ebenfalls vom bekannten, ich tippe daher auf Skaddar oder ali.  
M,h, eine gewisse Lenahaftigkeit ist auch zu lesen, aber ich bleibe doch bei den beiden anderen.

Auf Lena zu tippen wäre in diesem Fall wohl auch das Verkehrteste, was du machen könntest. :p

**DerGroßeDummeMann**

21.12.2011, 17:44

Ich fand ja gerade den Teil mit Talamon besonders langweilig. Vor allem, weil ich nicht mehr wusste, wer das noch gleich war, und auch zu faul war, nachzugucken.

Ich glaube übrigens nicht, dass MiMo sowas schreiben würde: "wer Unangemessenes tut, muss mit Sanktionen des obersten aller Götter rechnen."

Furchtbar, dieses Wort. Das kann ich ja nur in PW-Stunden über die EU ertragen und mehrere Jahre habe ich Sanktionen mit Subventionen verwechselt und mich immer, wenn eins von beidem zur Sprache kam, stark gewundert.

**John Irenicus**

21.12.2011, 17:57

Auf Laidos lächerliche Verdächtigungen gehe ich mal gar nicht ein hier. :o

Ja, das mit Talamon hat mir auch am besten gefallen an der Geschichte. Mir ist auch an der Stelle erst wieder richtig bewusst geworden, welche Aufgabe Talamon im Spiel hat, deswegen hatte ich das gar nicht kommen sehen. :D

Ich hatte das dann so langsam geahnt, wie es enden könnte, umso spaßiger war das Lesen. :D

Furchtbar, dieses Wort. Das kann ich ja nur in PW-Stunden über die EU ertragen und mehrere Jahre habe ich Sanktionen mit Subventionen verwechselt und mich immer, wenn eins von beidem zur Sprache kam, stark gewundert.

Vor allem, da "Sanktion" in seiner Ursprungsbedeutung soweit ich weiß auch etwas Positives, also eine Belohnung, darstellen kann. Von daher gar nicht mal so blöd, Sanktionen mit Subventionen zu verwechseln! :)

**MiMo**

21.12.2011, 18:16

Ich bleibe bei Skaddar. :scared:

Ging übrigens erstaunlich schnell, hat nicht mal 30 Sekunden gedauert. O.o

**John Irenicus**

21.12.2011, 18:18

Herzlichen Glückwunsch zur Spitznamensadoption, MiMo! §knuff

Wobei das jetzt schon ein wenig seltsam ist. Konsequenterweise müsste man sich ja jetzt eine neue Abkürzung für denen jetzigen Normalnamen ausdenken. Von daher wirst du bei mir fortan nur noch "Mi" heißen. :p

**MiMo**

21.12.2011, 18:23

Herzlichen Glückwunsch zur Spitznamensadoption, MiMo! §knuff

Wobei das jetzt schon ein wenig seltsam ist. Konsequenterweise müsste man sich ja jetzt eine neue Abkürzung für denen jetzigen Normalnamen ausdenken. Von daher wirst du bei mir fortan nur noch "Mi" heißen. :p

Bitte nicht! :eek:

Ich find die Abkürzung einfach gut und da ich mich inzwischen echt nicht mehr als Modder sehe war der Name auch einfach überholt (wobei er natürlich immer als ausgeschriebene Variante MiMo's erhalten bleiben wird).

**Laidoridas**

21.12.2011, 18:38

In letzter Zeit werden aber auch ständig Namen geändert, unfassbar! Das hier ist dann aber wohl die mit Abstand angenehmste. ;)

**Atticus**

21.12.2011, 18:38

Auf Lena zu tippen wäre in diesem Fall wohl auch das Verkehrteste, was du machen könntest. :p

Habs jetzt aus dem Spoiler gelesen und nicht drauf geachtet wer zitiert wurde.:)

**alibombali**

21.12.2011, 19:05

MiMo heißt jetzt tatsächlich MiMo?! :eek:

**John Irenicus**

21.12.2011, 19:06

MiMo heißt jetzt tatsächlich MiMo?! :eek:

Nein, du träumst. Es ist ein schöner Traum. In dem auch wunderbare, großbusige Fr... oh. Leider aufgewacht. :p

**MiMo**

21.12.2011, 19:06

MiMo heißt jetzt tatsächlich MiMo?! :eek:

Vielleicht... Vielleicht bin ich aber auch nur ein Troll-ZA eines ganz anderen, der sich bis auf die gleiche Postzahl wie MiltenModder vorgekämpft hat, seinen Ava und seine Sig kopiert hat und sich jetzt für ihn ausgibt! Muhahaha!

**Tob94**

21.12.2011, 19:10

Vielleicht... Vielleicht bin ich aber auch nur ein Troll-ZA eines ganz anderen, der sich bis auf die gleiche Postzahl wie MiltenModder vorgekämpft hat, seinen Ava und seine Sig kopiert hat und sich jetzt für ihn ausgibt! Muhahaha!

Ging es nur mir so, oder habt ihr auch für einen kurzen Moment gedacht, dass das wahr sein könnte? §ugly

**alibombali**

21.12.2011, 19:12

Ging es nur mir so, oder habt ihr auch für einen kurzen Moment gedacht, dass das wahr sein könnte? §ugly

Das ging nur dir so. Ich hab John nur das mit dem Traum geglaubt. §ugly

**MisterMeister**

21.12.2011, 19:15

Ich finde es löblich, dass MiMo endlich den Spitznamenplatz eingenommen hat, der ihm zusteht. Es kann nur einen MM geben. :cool:

**Olivia**

21.12.2011, 19:22

Also, was die verschiedenen Schreibstile und dergleichen angeht... Seid ihr euch wirklich sicher, dass Xrüssi alle Teilnehmer auf der Liste verewigt hat?

Weil angesichts dessen, dass mein Wichtel offenbar alle möglichen Schreibstile kopiert hat (Inklusive meinem offenbar, wie einige behaupten), könnte es ja gut möglich sein, dass er (<http://forum.worldofplayers.de/forum/members/138956-Karl-Theodor>) mein Wichtel ist.^^

**Catalina**

21.12.2011, 19:24

Och nö MiMo! Erst nennt sich Sturmsense in Nein, tu das nicht!!! und dann in Sturmelchen um und jetzt kommst auch noch du. Da werd ich ja ganz durcheinander, wenn die Organisation also nicht klappt, seid ihr schuld!

Soo, Schuld erfolgreich auf andere geschoben, mission accomplished!

#1 oder #2? Ich komm da irgendwie nicht mehr ganz mit §kratzt

#1

**Tob94**

21.12.2011, 19:31

Mcih würde mal interessieren, wer heute gewichtelt wurde, möchte eine weitere Story lesen! :o

EDIT: Ab morgen werden die Tage wieder länger! §cry Das stimmt einen Tob traurig. :(

**Atticus**

21.12.2011, 19:39

Och nö MiMo! Erst nennt sich Sturmsense in Nein, tu das nicht!!! und dann in Sturmelchen um und jetzt kommst auch noch du. Da werd ich ja ganz durcheinander, wenn die Organisation also nicht klappt, seid ihr schuld!

Soo, Schuld erfolgreich auf andere geschoben, mission accomplished!

#1

Das war ja wohl nicht meine Absicht! :o

**MiMo**

21.12.2011, 19:43

Und meine Umbenennung ist eh nur eine formale Anpassung an die längst gegebene Tatsache, dass mich alle viel lieber MiMo nennen als dieses umständlich lange Wort [MiltanModder] auszuschreiben! :o

**John Irenicus**

21.12.2011, 19:45

EDIT: Ab morgen werden die Tage wieder länger! §cry Das stimmt einen Tob traurig. :(

Sowas kann man halt auch nur von sich geben, wenn man nicht einer Beschäftigung nachgeht, bei der man quasi täglich im Dunkeln losgeht und dann erst im Dunkeln wieder nach Hause kommt. Und das nicht nur im tiefsten Winter. :p

**Tob94**

21.12.2011, 19:53

Sowas kann man halt auch nur von sich geben, wenn man nicht einer Beschäftigung nachgeht, bei der man quasi täglich im Dunkeln losgeht und dann erst im Dunkeln wieder nach Hause kommt. Und das nicht nur im tiefsten Winter. :p

Ich verstehe jetzt nicht ganz, was du damit meinst. :dnuhr: Willst du auf meine romantischen Nachtwanderungen aus, oder wie? :o

EDIT: Ha! Sieg! M'sche Primzahl!

**John Irenicus**

21.12.2011, 19:54

Ich verstehe jetzt nicht ganz, was du damit meinst. :dnuhr: Willst du auf meine romantischen Nachtwanderungen aus, oder wie? :o

Es ist doch einfach nur Getue, sich tatsächlich darüber zu freuen, dass die Tage wieder länger werden. :p

**Tob94**

21.12.2011, 19:57

Es ist doch einfach nur Getue, sich tatsächlich darüber zu freuen, dass die Tage wieder länger werden. :p  
Wie bitte? Ich FREUE mich?! Ich finde ÄRGERE mich! Obwohl ärgern übertrieben ist, aber ich ziehe halt die Jahreszeiten Herbst und Winter vor. Auch mag ich es nicht, wenn es erst um 10 abends dunkel wird, das nervt mich schon etwas.

**John Irenicus**

21.12.2011, 20:01

Wie bitte? Ich FREUE mich?! Ich finde ÄRGERE mich! Obwohl ärgern übertrieben ist, aber ich ziehe halt die Jahreszeiten Herbst und Winter vor. Auch mag ich es nicht, wenn es erst um 10 abends dunkel wird, das nervt mich schon etwas.

Äh, ja, ich meinte ja auch ärgern. Kürzer, länger, Nacht, Tag... ist halt verwirrend, aber du weißt, was ich meine! §ugly

**Tob94**

21.12.2011, 20:46

Wo bleibt denn der/diejenige mit der neuen Wichtelgeschichte? §hhmpf

**John Irenicus**

21.12.2011, 20:49

Genau, rauskommen soll er! [http://upload.worldofplayers.de/files/wuetender\\_mob.gif](http://upload.worldofplayers.de/files/wuetender_mob.gif)

**Laidoridas**

21.12.2011, 20:52

So, bei der nächsten Story kann ich mal richtig schön mitraten, ohne dass gleich alle denken, ich hätte die Story selber geschrieben. Ich wurde nämlich gerade gewichtelt! :) Okay, eigentlich schon vor einer ganzen Weile (halb acht), aber weil ich grad eben noch mein Referat für morgen am durchgehen war, hab ich das leider erst später mitbekommen. Jetzt sei euch allen die Geschichte aber nicht länger vorenthalten:

Nichtperfekt

Schneeweiße Flocken trieben anmutig tanzend vor seinem Fenster daher. Die Scheiben waren ein wenig schmutzig und der Schnee hatte es schon halb zugedeckt. So konnte er nicht mehr viel durch diese Schnittstelle mit der Außenwelt erkennen und vielleicht war dies der Grund, warum ihm noch kein Geistesblitz gekommen war.

Er saß an einem Schreibtisch, der überladen war mit durcheinander fliegendem Papier, das teils bis in die letzte Ecke beschrieben, teils nur mit einer kleinen Notiz bekritzelt und dann wieder weggelegt worden war. Es waren auch Skizzen darunter. Manchmal nur grob angerissene Umrisse von Räumen eines Hauses, in anderen Fällen erinnerten sie aber sogar an richtige kleine Zeichnungen einer Szene, wie aus der Luft gegriffen und von einem Künstler, der es eigentlich nicht gewohnt war mit der Feder zu malen. Der alte Holzstuhl quietschte als Onken sich zurücklehnte, die Arme hinter dem Kopf verschränkte und aus dem Fenster zu sehen versuchte. So hatte er immer eine gute Idee bekommen. Doch dieses Mal war er sich nicht sicher, ob dieser simple Trick helfen würde.

Hinter ihm, auf dem Boden seines unordentlichen Raumes türmten sich die zerknüllten Zettel mit den verworfenen Ideen. Einige, vielleicht sogar die meisten, waren sogar zerrissen. Er wusste, dass es nichts brachte, die unnützen Fehlschläge auf derart brutale Art und Weise zu entsorgen, doch er hatte keinen anderen Weg gewusst, um seinen Frust zu kompensieren. Morgen war der Abgabetermin. Die Zeitung hatte eine Kurzgeschichte zum Fest von ihm gefordert. Seitdem versuchte er Abend für Abend etwas Brauchbares zustande zu bringen, doch zum ersten Mal in seiner mehr oder minder erfolgreichen Autorenlaufbahn war ihm nichts, aber auch wirklich gar nichts eingefallen.

Sein trüber Blick wanderte vom Fenster wieder auf seinen Schreibtisch, wo auf einem zentral platzierten Fetzen Papier ein erster Absatz geschrieben stand. Wieso eigentlich auf einen Fetzen, fragte er sich dumpf. War die Idee nicht mehr wert gewesen? Hatte er sie von Anfang an nicht des Papieres würdig gehalten, auf dem sie geschrieben wurde? Ach nein, es war ihm wieder eingefallen. Er hatte schlicht und ergreifend seinen Papiervorrat aufgebraucht. Die Kuckucksuhr in der Ecke verkündete, dass es zehn Uhr abends war. Morgen war Abgabetermin. Ein schweres Seufzen entfuhr ihm und seine so unмотivierte Hand griff den Fetzen vom Schreibtisch und hielt ihn sich dicht vor die Augen, als könne er die krakelig niedergeschriebenen Worte sonst nicht richtig erkennen.

"Sooo, Kinder, jetzt könnt ihr die Geschenke aufmachen!", antwortete Lobart endlich auf das inständige Bitten seiner drei Kinder. Er warf seiner Frau Hilda einen Blick zu, die über die Gesichter ihrer Söhne und ihrer Tochter schmunzelte, als diese mit großen Augen noch einmal nachfragten: „Wirklich? Dürfen wir sie jetzt schon aufmachen?“

„Ja, dürft ihr.“

„Jaaaa!“, schrien die drei durcheinander und stürzten auf den Nadelbaum zu, der neben den Schaukelstühlen stand, in denen ihre Eltern ein wenig hin und her wippten, während sie zusahen, wie die Kinder ein Geschenk nach dem anderen von der schillernden Verpackung befreien und dabei ein ums andere Mal Jubelschreie ausstießen.

Er ließ das Stück Papier wieder sinken. Sein Blick ging wieder starr zum Fenster hinaus und das Papier entwand sich seiner Hand und segelte zurück auf den Wust auf dem Schreibtisch. Er ballte die Hand zur Faust. Keine einzige Metapher, nicht einmal eine Anapher und auch kein Trikolon hatte er zustande gebracht. Dieser Absatz war nichts weiter als eine schöne langweilige Erzählung einer Allerweltsbescherung! Wütend stieß er sich von seinem Tisch ab, sodass der Stuhl knarzend über die Dielenbretter kratzte. Er war aufgesprungen und eilig aus dem Raum verschwunden. Doch nur wenige Minuten später kam er zurück, eine Flasche in der Hand. Er ließ sich schwer zurück in seinen Holzstuhl fallen, entkorkte die bauchige Phiole und warf einen Blick auf sie. Halb voll. Nichts als eine halb volle Flasche mit Grog war ihm geblieben. „Verdammich nochmal“, murrte er und stürzte die ersten Schlucke hinunter. Es dauerte nicht lange, da war die Flasche leer und er unter unleidigem Gemurmel mit dem Kopf auf seine Zettelwirtschaft gesackt. Und er schlief. Und die Zeit verging.

Als nächstes nahm er den Kuckuck seiner Uhr war, wie er seinen in diesem Moment nichts anderes als nervtötenden Schrei ausstieß. Und nochmal. Er verzog das Gesicht. Und schon wieder schnellte der kleine Holzvogel klappernd hinter seiner Tür hervor und zwitscherte sein Kuckuck. Und noch einmal. Und noch einmal. Und noch einmal. Und noch einmal.

„Jetzt reicht's mir aber!“, Onken sprang wütend von seinem Stuhl auf, der von der Wucht seines Aufsprungs nach hinten umkippte und klappernd auf den Holzboden fiel. Wie eine hämische Bemerkung wurde der Ausklang dieses Klapperns von dem siebten Schrei des unsäglichen Holzvogels übertönt. Zu Schlitten verengt stierten Onkens blutunterlaufene Augen die kleine Holztür an, hinter der sich der Vogel Schutz suchend zurückgezogen hatte. Wagte er es ein weiteres Mal seine schon überstrapazierten Nerven zu belasten? Doch der Vogel kam nicht noch einmal heraus. „Ha, hast' kapiert, wer hier der Boss ist, was?“ Ein wenig selbstgefällig grinsend starrte er die Uhr an. Und jetzt, zum ersten Mal bewusst, sah er das Ziffernblatt, das direkt unter dem Türchen zur Heimat des Kuckucks in das Holz hinein geschnitzt worden war. Die Messingzeiger hatten eine äußerst unangenehme rechtwinklige Stellung eingenommen: Es war neun Uhr.

„A... Aber der Kuckuck hat doch nur sieben Mal...“ Onken schluckte. Die ersten zwei Male musste er überhört haben. Wie betäubt setzte er sich auf den von mehr oder minder zerrissenem und zerknülltem Papier übersäten Boden und starrte ins Leere. Er schluckte noch einmal. In nur drei Stunden war Abgabetermin. Und er hatte noch nichts. Das war sein aus. Man würde ihn feuern. Nicht mal mehr eine gammelige Kurzgeschichte zum Fest schaffte er. Dabei waren doch gerade dies die leichten, die, die immer gleich verliefen. Sie hatten immer ein Happy End. Der Weihnachtsmann tauchte auf. Oft musste Weihnachten gerettet werden. Sie waren immer erfüllt von den glücklichen Kindern. Oder war genau diese Klischeedichte das, was es ihm so schwer machte, eine anständige Weihnachtsgeschichte zu schreiben? Hatte er sich zu sehr darin verböhrt das Rad neu zu erfinden und zugleich Angst gehabt zu sehr vom Weg abzukommen?

Er stand auf, überflog kurz das unordentliche Zimmer. Dann bückte er sich nach dem Stuhl und stellte ihn wieder hin. Das gewohnte leise Knarzen begleitete sein Hinsetzen. Seine Augen hatten einen Fetzen Papier gefunden, der ganz oben auf dem Durcheinander auf seinem Schreibtisch lag. Der langweilige Ansatz einer noch langweiligeren Geschichte, wie er sich erinnerte.

Er schrak fürchterlich zusammen, als plötzlich wieder der Kuckuck hinter ihm aus der Uhr sprang und ohrenbetäubend laut schrie. Fast wäre er vom Stuhl gefallen, als er seinen Kopf mit einem Ruck herumgerissen hatte. Er starrte die Uhr an. Neun Uhr sechs. Wieso war der Kuckuck herausgesprungen? Er hatte keinen Grund zu schreien, denn dies tat er für gewöhnlich nur zu jeder vollen Stunde. Argwöhnisch beobachtete er die Uhr, dann wandte er sich langsam wieder dem Schreibtisch zu. Früher hätte er sich über so einen uralten Vorfall kaputt gelacht, das wusste er. Er stockte, hielt inne. Alles was unvorhersehbar war, war interessant, spannend. Ein fürchterlicher und zugleich befreiender Gedanke schoss ihm durch den Kopf. Das merkwürdige Verhalten der Uhr hatte ihn mit Unbehagen erfüllt. Hatte er Angst vor dem Unberechenbaren? Nein, früher nicht. Und heute? Er fasste einen Entschluss und griff nach dem Federkiel, der noch im Tintenfass rechts neben dem Fetzen Papier stand. Er spürte förmlich wie der Damm der Schreibblockade in ihm brach und sich Fantasie und Kreativität, erfüllt mit dem Gesang der Muse, in ihm ergossen.

Es rumpelte auf dem Dach. Zuerst sah nur das Mädchen fragend nach oben, doch als es still blieb, schenkte sie ihre Aufmerksamkeit wieder der Hexenpuppe, die sie soeben ausgepackt hatte. Ihre großen Brüder, Theo und Urmgard, bekämpften sich derweil mit Holzimitationen des Stabs des ewigen Wanderers und des Zepters von Varant.

„Weiche von mir, Verpester Midlands und Anführer der Verblendeten! Innos ist auf meiner Seite!“, schrie Theo, streckte das Zepter von Varant in die Luft und nahm eine heroische Pose ein, doch schon stieß Urmgard ihm mit dem Stab des ewigen Wanderers in den Bauch, sodass er keuchend zurücktaumelte. „Ha“, lachte er, „Beliar wird wieder und wieder über euren Gott triumphieren, wenn ihr weiterhin mehr auf Glanz und Gloria als auf wahre Macht setzt!“ Hilda musste lachen, als die beiden Avatare aufeinander losgingen und sich weiter mit hochtrabendem Geschwätz eindeckten. Sie tauschte einen glühenden Blick mit ihrem Mann. Für solche Abende hatten sie sich Kinder gewünscht. Ganz sorgenfreie Familienabende der Gemeinsamkeit...

Rumms. Dieses Mal sah nicht nur die kleine Maria nach oben, sondern auch ihre Eltern. „Hast du das auch gehört, Schatz?“, fragte Hilda ihren Mann. Dieser sah in ihre von leichter Sorge verzierten Augen. Er wollte sie nicht beunruhigen und schüttelte den Kopf, während Urmgard über das ausgestreckte Bein Theos stolperte und hinfiel. Theo sprang auf und richtete das Zepter wie ein Schwert auf Urmgard. „Dann habe ich mich wohl getäuscht“, sagte Hilda und wandte sich wieder sorgenfrei ihren Kindern zu. Maria sah sie zweifelnd an. „Mama, ich hab da was rumpeln gehört, auf dem Dach.“ „Nein, da ist nichts. Spiel weiter, Schatz...“

Und plötzlich brach etwas Großes durchs Dach, begrub den kleinen Tannenbaum unter sich und ächzte laut. Lobart war aufgesprungen und hatte die kleine Maria, die am nächsten an dem Baum gesessen hatte an sich genommen, während Hilda die Hände vor dem Mund zusammenschlug. „Krass“, kam es von Theo und Urmgard wie aus einem Mund.

Unter dem fast kreisrunden Loch in ihrem Dach, durch das man den sternenklaren Himmel draußen sehen konnte, auf einem undefinierbaren Haufen aus zerbrochenen Holzbrettern und -balken und ihrem lädierten Tannenbaum, saß ein dicker, in roten Fleece gekleideter und weißbärtiger Mann mit Zipfelmütze: Der Weihnachtsmann.

„Hohoho“, rief er und richtete seine wuchtige Gestalt in eine aufrechtere Haltung. „Ich bin wegen der Geschenke hier! Hohoho!“

Alle fünf starrten ihn an als wäre er ein Astralportal, das sich mitten unter Ihnen, ganz zufällig durch eine Ionenkollision, gebildet hatte.

„Wegen der Geschenke?“, platzte Theo als erstes in die Stille.

„Die hast du uns doch schon gebracht. Guck!“, Maria hielt ihre Hexe hoch, als wäre sie der unumstößliche Beweis für ihre Worte und lächelte ihn unschuldig an.

Lobart und Hilda wechselten einen stummen, aber vielsagenden Blick.

„Oh nein, nein“, lachte der Weihnachtsmann, und was dann geschah, sollte der Normalität den Gnadestoß geben. „Ich bin hier um meine Geschenke auf der ganzen Welt wieder einzusammeln. Die will nämlich ICH haben!“ Sein Gesicht verzerrte sich zu einem fanatischen Grinsen und seine Augen glühten rot auf. Er schwang seine rechte Hand in die Luft und rief:

„Geschenke her oder es setzt was!“

Hilda kreischte, griff sich an die Brust und fiel rücklings in ihren Lehnstuhl zurück. Ihr Blick fixierte das Etwas, das der Weihnachtsmann in seiner rechten Hand durch die Luft schwang: „Der goldene Hering der dubiosen Psy-Kontrolle!“ Und tatsächlich glitzerte der goldene Fisch in der Hand des unbekannten Mannes. Lobart schob sich schützend vor seine Frau, tiefe Furchen hatten sich in sein sonst so freundliches Gesicht gegraben. Seine Stimme schwoll an: „An die Waffen!“

„Mama, hol du den Eintopf, wir lenken ihn so lange mit den Fritten ab!“, rief Urmgard und zog mit der stabfreien Hand eine große Hand voll fettiger Stäbchenkartoffeln aus seiner Hosentasche hervor. „Ich beeil mich“, salutierte Hilda, sprang auf und huschte geschwind in die Küche.

„Bei Fuß!“, befahl Lobart und das Aufleuchten eines Sterns am Nachthimmel bestätigte ihm, dass sein Befehl erhört worden war. Theo und Urmgard warfen währenddessen haufenweise fettige Fritten auf den Weihnachtsmann, der den Hering durch die Luft schleuderte und dessen Mantel immer dunklere und größere Fettflecken aus der Schlacht davontrug.

„Nimm das, du böser Onkel!“, schrie Maria mit ihrem hellen Stimmchen und präsentierte den schweren Vorschlaghammer in ihrer Hand, auf den mit Wachsmalstiften geschrieben stand mein Freund. „Den kannst du Göre doch gar nicht stemmen, bist viel zu schwach“, gröhlte der besessene und von Fritten bombardierte Kontrahent, doch Maria lief furchtlos auf ihn zu, den schweren Hammer hinter sich herschleifend. „Nyha!“, brüllte sie, schwang den Hammer in die Luft und ließ ihn mitten auf die große, rote Nase des Weihnachtsmannes zusteuern.

„Jetzt reichs mir aber!“, tobte er, packte Maria in der Luft und schmetterte sie zu Boden, doch sie rollte sich perfekt ab und konterte mit einer Salve Pommes. Theo und Urmgard gingen derweil mit Zepter und Stab bewaffnet in den Nahkampf über. „Ihr könnt mich nicht besiegen! Wahaha! Hohoho! Ihr könnt es nicht!“ Der Weihnachtsmann teilte aus und warf eine Hand voll Konfetti nach den Kindern, die ihre Augen zukniffen und schützend ihre Arme vors Gesicht hielten. Als sie wieder gefahrlos gucken konnten, stand der Weihnachtsmann breitbeinig vor ihnen. „Hohoho, macht lieber was ich euch sage, sonst wird es diesem kleinen Mädchen schlecht ergehen...“ Er hielt mit seiner behandschuhten Pranke die Hexenpuppe hoch.

„NEEEEEIN!“, schrie Maria in tiefster Bestürzung, doch plötzlich flog die Tür zur Küche krachend auf. Hilda stand im Türrahmen.

„Tu meiner Tochter nicht weh!“, schrie sie und warf den ersten Eintopf auf ihn, gleich gefolgt vom zweiten und dritten. Der von den Fritten schon arg angeschlagene Weihnachtsmann hatte der geballten Eintopfpower nichts entgegenzusetzen und wurde durch die Wand des Hauses, die unter dem gewaltigem Druck zerbarst, nach draußen geschleudert. Schwer atmend und hustend kam er auf Lobarts Rübenfeld zum Liegen.

Er war den ganzen Abhang vom Haus an heruntergepurzelt, doch der Hering war noch in seiner Rechten und sprach ihm immer neuen Mut zu. Er würde alle Geschenke der Welt für sich allein haben. Für sich allein!

Hilda und Lobart traten aus dem Haus heraus auf ihn zu. „Jetzt hast du verloren, schmiegiger Hering“, donnerte Lobart und deutete gen Himmel, „Denn in wenigen Sekunden wird unser Haustier bei Fuß sein!“

Der Weihnachtsmann folgte dem Fingerzeig und machte große Augen: Eine Sternschnuppe raste direkt auf ihn zu! Nein, keine Sternschnuppe! Ein fünfeckiges Tentakelwesen! Alles in dem Hering verkrampfte sich als die Kollision kurz bevor stand: „Ich werde nicht verlieren! Ich nicht!“

Doch das fünfeckige Tentakelwesen schlug mitten in den Weihnachtsmann ein und eine gewaltige Lichtexplosion folgte. Der Bann des Herings war gebrochen. „Ich werde wiederkommen, verlasst euch drauf“, verkündete der irre gackernde, goldene Fisch, aktivierte seinen Raketenrucksack und düste davon.

„Mach nur“, grollte Lobart ihm noch nach.

Kurze Zeit später war die Familie wieder in ihrem zertrümmerten Wohnzimmer versammelt. Lobart und Hilda fiel sofort auf, dass etwas nicht stimmte. Maria drückte etwas an ihre Brust und weinte bitterlich, während ihre Brüder um sie herumsaßen und versuchten sie zu trösten, freilich vergeblich.

„Was ist los?“, fragte Hilda mit warmer Stimme, überwand die Distanz zwischen ihnen und kniete sich bei ihr nieder.

Maria sah ihrer Mutter mit verquollenen Augen ins Gesicht, dann offenbarte sie, unfähig ihren Kummer in Worten auszudrücken, ihre Hexenpuppe. Hilda keuchte auf, Theo und Urmgard wandten betroffen das Gesicht ab und selbst Lobart wirkte wie erstarrt: „Dieser Mistkerl.“

„Sie lebt nicht mehr?“, erkundigte sich Hilda geschockt. „Oh, Liebes, das tut mir so leid! Das ist nur die Schuld von dem bösen Hering!“

„Ich will aber, dass sie wieder lebt!“, heulte Maria auf, „Wir waren beste Freundinnen!“ Sie hielt die reglose Puppe in ihren Armen. Kein Lebenszeichen war zu vernehmen. Plötzlich stutzte Maria, ihr Blick wanderte von ihrer Mutter zu der Puppe in ihren Armen. „Sie lebt! Sie lebt!“ Maria warf die Puppe in die Luft und freute sich und alle freuten sich mit ihr und lachten erleichtert.

Durch das ausgelassene Gelächter hörte man Lobarts gemächliche Stimme sagen: „Solch ein Wunder geschieht wahrlich nur an Weihnachten!“

Mr. Foxtrott ließ den Pergamentfetzen sinken. Seine wachsamen, hinter der dicken Hornbrille zu Pünktchen verkleinerten Augen starrten Onken an, der ihm gegenüber auf der anderen Seite seines Schreibtischs saß.

Onken mochte den Schreibtisch. Er war so aufregend anders als seiner. Aufgeräumt, nur ein Federkiel und Tintenfass standen darauf, sowie das kleine Messingschild mit der Aufschrift „Chefredakteur: Mr. Foxtrott“.

„Und? Wie gefällt es Ihnen?“, fragte Onken und strahlte seinen Boss an. Er hatte es nicht mehr geschafft sich umzuziehen, weshalb er mit seinem fleckigen, weißen Hemd und der schlappernden Cordhose auf dem hochglanzpolierten Mahagonistuhl saß wie eine Ratte auf dem Silbertablett. Als der Chefredakteur nichts sagte, begann Onken von Neuem. „Ich persönlich

halte es für eines meiner besten Werke, wenn nicht sogar für das beste schlechthin. Als mir bewusst ward, was für eine nebensächliche Rolle Normen in der Welt der Fantasie und somit auch in der der Fantasiegeschichten, wie es die über Weihnachten zweifelsohne sind, spielen, brach in mir ein wahrhaft unglaublicher Quell der Ideen auf. Vielleicht war es auch der Zeitdruck, der sowohl meine Kreativ- als auch meine Genialität beflügelte und mich in einen derart hohen Bewusstseinszustand erhob, der es mir erlaubte-

„ONKEN!“, schrie Foxtrott und Spucketröpfchen regneten auf den Genannten herab. Der Chefredakteur war puterrot angelaufen. „WAS FÄLLT IHNEN EIGENTLICH EIN!?“ Eine Ader an seiner Schläfe pulsierte heftig, seine Brust hob und senkte sich in einem unheilvollen Rhythmus des Missfallens. Er warf den Papierfetzen auf seinen Schreibtisch, sprang auf und ging schnaufend zum Fenster hinüber, um sich zu beruhigen. Er zog sogar mit zitternder Hand seinen Krawattenknoten auf und schleuderte das legere Kleidungsstück von sich wie Onken es allerhöchstens mit einer Python getan hätte.

„Was haben Sie sich bloß gedacht, Sie penetranter Spinner!“, fuhr Foxtrott unverändert wütend, aber leiser fort.

„Ich bin für eine zentrale Positionierung auf der Titelseite der Morgenausgabe“, erwiderte Onken vergnügt, „Und zwar mit der Überschrift – die aus Platzgründen leider nicht in dem Manuskript zu finden ist-“

„Dieser Schund wird nie im Leben in meiner Zeitung abgedruckt, Onken!“, fauchte Foxtrott, um Fassung bemüht. „Wie können Sie es nur wagen, mir nur so etwas vorzulegen?“

„Ich hatte meinen gesamten Papiervorrat aufgebraucht, da riss ich die unbeschriebene Hälfte eines schon beschriebenen Blattes ein wenig unsorgfältig ab, um überhaupt noch Papier zu haben, auf dem ich schreiben kann.“

„Es geht doch nicht nur darum, dass es auf einem Fetzen geschrieben ist, Onken!“ Foxtrott begann auf und ab zu gehen.

„Wenn eine geniale Story draufgestanden hätte, hätte ich kein Wörtchen gesagt, nur weil sie auf einem Fetzen geschrieben wurde. Aber die Story ist Schund! Jämmerlicher Schund!“

Onken setzte sich ein wenig aufrechter hin. Nun hörte der Spaß aber auf. „Ich fürchte, das müssen Sie mir erklären, Mr. Foxtrott.“

„Waren Sie betrunken als Sie geschrieben haben oder was?“, entrüstet, beinahe verzweifelt kam diese Frage aus dem Chefredakteur herausgeschossen.

„Nicht dass ich wüsste, Mr. Foxtrott.“

„Aber wieso ist sie so schlecht? Statt besinnlicher Weihnachtsgeschichte haben sie einen unterirdisch schlechten Kampf mit dem Weihnachtsmann als Gegner geschrieben. Goldener Hering? Eintopf? Fritten? Fünfecke?“

„Es handelt sich um Fünfeckige Tentakelwesen, Mr. Foxtrott.“

„Mir doch wurscht! Fakt ist, dass das an den Haaren herbeigezogener Unsinn ist! Das können wir auf gar keinen Fall drucken. Wie um Himmels Willen kamen Ihnen diese absurden, schwachsinnigen und total verrückten, unsäglichen Ideen?“

„Ich wollte eine ganz außergewöhnliche Weihnachtsgeschichte schreiben.“

„Nur dass es eher Science Fiction als Weihnachtsgeschichte ist!“

„Sie hat doch sogar eine weihnachtliche Moral!“

„Das Weihnachten Puppen wiederbeleben kann?“ Der unverhohlene Spott konnte nicht einmal Onken entgehen, der immer noch nicht verstand, was sein Boss eigentlich für ein Problem hatte.

„Mann Mann Mann“, murrte dieser und fuhr sich über die Glatze, „Jahrelang liefern sie perfekt und pünktlich ab, und ausgerechnet zu Weihnachten versagen sie derart kläglich. Ich kann das nicht verantworten, Onken. Ich muss Sie feuern. Jemanden, der so dreist eine derart schlechte Leistung abliefert kann ich nicht beschäftigen. Wenn das rauskäme, würde ich mein Gesicht verlieren!“

„Nur weil ich einmal nicht perfekt abgeliefert habe?“

„Ja, verdammt!“

„Na dann“, Onken zuckte mit den Achseln und nahm beinahe liebevoll den Fetzen Papier wieder an sich. Erst als er ihn in seiner Hosentasche verstaut hatte, sprach er weiter. „Ich bin froh diese Geschichte geschrieben zu haben, Mr. Foxtrott. Ihre Moral ist einzigartig und ihre Beweisführung so unterhaltsam wie stichhaltig.“

Schweigen breitete sich bleiern zwischen ihnen aus, obwohl Onken keine Silbe des Protests oder des Unmuts über die Kündigung verlauten ließ.

„Nun denn“, durchbrach Foxtrott das Schweigen, „Machen Sie's gut. Ich hoffe Sie finden sich wieder.“

Onken schüttelte den Kopf. „Ich wünsche ihnen alles Gute und schon einmal fröhliche Weihnachten. Aber lassen Sie mich Ihnen noch etwas mit auf den Weg geben.“

„Das wäre?“ Foxtrotts rechte Augenbraue zog sich argwöhnisch nach oben.

„Auch etwas das nicht perfekt ist, kann wunderschön sein.“ Onken lächelte und wandte sich zum Gehen. Für einen kurzen Moment glaubte er, Foxtrott wolle ihn zurückhalten.

Wer auch immer das geschrieben hat, er kennt mich mit meinem krankhaften Hang zum Perfektionismus, dem ständigen Alles-bis-kurz-vor-Schluss-Aufschieben und der chronischen Ideenlosigkeit bei unzähligen Gelegenheiten offenbar sehr gut!

Also, mal überlegen:

Tob fällt raus, weil: Nix mit "Beliar ist spitze" o.Ä. drin.

Lena fällt raus, weil: Nix mit "Baphomopholus ist spitze" o.Ä. drin. :p

DerGroßeDummeMann fällt raus, weil: Nix mit "Scheiße" o.Ä. drin. (Und wir wissen ja eh schon, was er geschrieben hat.)

Skaddar fällt raus, weil: er offenbar grade gar nicht ins Forum guckt und es langweilig ist, jemanden zu verdächtigen, der sich dann nicht irgendwie versucht, da wieder rauszureden.

John fällt raus, weil: "Sie" kleingeschrieben und falsche Apostrophe sind drin - das müsste er schon extra gemacht haben, um von sich abzulenken. Einige Passagen erinnern aber schon an ihn, diese ganzen grüblerischen Passagen z.B., wenn es um die Gedanken des Protagonisten geht. Die allgemeine Fehlerfreiheit und der schöne Schreibstil sprechen auch für ihn. Aber einige Stellen könnte ich mir von John dann wiederum so gar nicht vorstellen, und, wie gesagt, das Apostroph schließt ihn als Autor aus!

alibombali fällt raus, weil: Tja, eigentlich fällt der gar nicht raus. Wenn man bedenkt, wie sehr sich sein Comic und "Auf den Spuren der Vergangenheit" stilistisch voneinander unterscheiden, würde ich es ihm irgendwie zutrauen, jede Geschichte hier geschrieben zu haben. :D

Sturmsense fällt raus, weil: Hmm, ich glaube, das ist nicht so ganz Sturmsenses Stil. Nein, sieht mir nicht nach Sturmsense aus.

Bleibt also noch MiMo. Irgendwie hat das viel von MiMo, finde ich. Es erinnert irgendwie ein wenig an die Superhelden-Story. Also tippe ich jetzt einfach mal auf ihn. Bin mir aber wirklich nicht sicher, schwierige Sache...

**Tob94**

21.12.2011, 21:01

Tob fällt raus, weil: Nix mit "Beliar ist spitze" o.Ä. drin.  
Und was sagst du, wenn ich mich selbst in die Reihe der Verdächtigten aufnehme? [http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie\\_ugly\\_129.gif](http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie_ugly_129.gif) (<http://www.smilies.4-user.de>)

**Laidoridas**

21.12.2011, 21:03

Und was sagst du, wenn ich mich selbst in die Reihe der Verdächtigen aufnehme? [http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie\\_ugly\\_129.gif](http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie_ugly_129.gif) (<http://www.smilies.4-user.de>)  
Öhm...dass du es dann erst recht nicht bist? :D

**Tob94**

21.12.2011, 21:05

Öhm...dass du es dann erst recht nicht bist? :D  
\*Knüppel wieder wegsteck\*  
Richtig geraten! [http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie\\_ugly\\_259.gif](http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie_ugly_259.gif) (<http://www.smilies.4-user.de>)

**Olivia**

21.12.2011, 21:10

\*Knüppel wieder wegsteck\*  
Richtig geraten! [http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie\\_ugly\\_259.gif](http://www.smilies.4-user.de/include/Ugly/smilie_ugly_259.gif) (<http://www.smilies.4-user.de>)

Ganz ehrlich, wenn du ihn misstrauisch machen willst, würde ich einfach nichts dazu erwidern. Ich schweig mich lieber mal über die ganzen Geschichten aus, wobei ich die eine wirklich entschieden ablehnen musste.:p

**Tob94**

21.12.2011, 21:14

Ganz ehrlich, wenn du ihn misstrauisch machen willst, würde ich einfach nichts dazu erwidern. Ich schweig mich lieber mal über die ganzen Geschichten aus, wobei ich die eine wirklich entschieden ablehnen musste.:p  
Ganz ehrlich, ich kann mich nicht daran erinnern, dich nach Ratschlag geschweige denn deinen Methoden gefragt zu haben.  
:o  
:p

**Atticus**

21.12.2011, 21:44

Die Geschichte ist von Tob, da bin ich ziemlich sicher.

**Tob94**

21.12.2011, 21:47

Die Geschichte ist von Tob, da bin ich ziemlich sicher.  
Die für Laido? Klar, habe mich ja selbst im Kreis der Verdächtigen aufgenommen. :)

**Karl-Theodor**

21.12.2011, 21:59

Also, was die verschiedenen Schreibstile und dergleichen angeht... Seid ihr euch wirklich sicher, dass Xrüssi alle Teilnehmer auf der Liste verewigt hat?  
Weil angesichts dessen, dass mein Wichtel offenbar alle möglichen Schreibstile kopiert hat (Inklusive meinem offenbar, wie einige behaupten), könnte es ja gut möglich sein, dass er (<http://forum.worldofplayers.de/forum/members/138956-Karl-Theodor>) mein Wichtel ist.^^

Das ist eine dreiste Lüge, ich habe noch nie etwas kopiert :o

**Atticus**

21.12.2011, 22:17

Die für Laido? Klar, habe mich ja selbst im Kreis der Verdächtigen aufgenommen. :)

Alles dreiste Tarnung! :o

**John Irenicus**

21.12.2011, 22:21

Ich schwankte zwischen Sturmel und MiMo, letzten Endes sprachen aber mehrere Stellen für MiMo:

Wieso eigentlich auf einen Fetzen, fragte er sich dumpf. War die Idee nicht mehr wert gewesen? Hatte er sie von Anfang an nicht des Papierses würdig gehalten, auf dem sie geschrieben wurde? Ach nein, es war ihm wieder eingefallen. Er hatte schlicht und ergreifend seinen Papiervorrat aufgebraucht. Die Kuckucksuhr in der Ecke verkündete, dass es zehn Uhr abends war. Morgen war Abgabetermin. Ein schweres Seufzen entfuhr ihm und seine so unmotivierte Hand griff den Fetzen vom Schreibtisch und hielt ihn sich dicht vor die Augen, als könne er die krakelig niedergeschriebenen Worte sonst nicht richtig erkennen.  
Allgemein diese Formulierungen.

Er ballte die Hand zur Faust. Keine einzige Metapher, nicht einmal eine Anapher und auch kein Trikolon hatte er zustande gebracht. Dieser Absatz war nichts weiter als eine schnöde langweilige Erzählung einer Allerweltsbescherung!  
So etwas kann nur von jemandem kommen, der sehr von Schule und Deutschunterricht vereinnahmt ist, und da tippe ich eben auf MiMo!

„Verdammich nochmal“, murrte er und stürzte die ersten Schlucke hinunter.  
Hier habe ich eher einen Hinweis auf Sturmel gesehen.

Nicht mal mehr eine gammelige Kurzgeschichte zum Fest schaffte er.  
Das klingt eher nach Laido. §ugly

Also das "gamlige", nicht der Inhalt des Satzes. :o

Oft musste Weihnachten gerettet werden. Sie waren immer erfüllt von den glücklichen Kindern.  
Eiskreis!!!1

Alle fünf starrten ihn an als wäre er ein Astralportal, das sich mitten unter Ihnen, ganz zufällig durch eine Ionenkollision, gebildet hatte.  
Quasi ein Ionenbumms!

Der von den Fritten schon arg angeschlagene Weihnachtsmann hatte der geballten Eintopfpower nichts entgegenzusetzen  
Eintopfpower - Klingt ja fast schon so wie Vollzeitmann!

Daher liegt es für mich auf der Hand, dass die Story von MiMo ist. Ist übrigens wirklich daneben - aber im positiven Sinne daneben. :D

**Laidoridas**

21.12.2011, 22:25

So etwas kann nur von jemandem kommen, der sehr von Schule und Deutschunterricht vereinnahmt ist, und da tippe ich eben auf MiMo!  
Ja, genau das dachte ich mir an der Stelle auch. :D Ist es eigentlich sehr peinlich, wenn man als Germanistikstudent keinen blassen Schimmer hat, was ein Trikolon ist? §ugly

**Atticus**

21.12.2011, 22:41

Ich knall mal zwischendurch ein Video von dem Auftritt IN eXtremos bei uns rein. :)

<http://www.youtube.com/watch?v=Fau-Sd2y3ZU>

**Olivia**

22.12.2011, 00:18

Ganz ehrlich, ich kann mich nicht daran erinnern, dich nach Ratschlag geschweige denn deinen Methoden gefragt zu haben.  
:o  
:p  
Sei artig oder der Weihnachtsmann bzw. das Christkind bringt dir keine Geschenke zu Weihnachten, ja?^2^  
Danke.:gratz

Das ist eine dreiste Lüge, ich habe noch nie etwas kopiert :o

Hab ich doch nirgendwo behauptet, Karl.:gratz  
Wie gehts, wie stehts?§wink

**Tob94**

22.12.2011, 09:02

Sei artig oder der Weihnachtsmann bzw. das Christkind bringt dir keine Geschenke zu Weihnachten, ja?^2^  
Danke.:gratz  
Von DEM habe ich noch nie Geschenke gekriegt und von ihm will ich auch keine. Ich bekomme sie von meinen Eltern und Verwandten. :o  
Bitte. :gratz

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 11:22

Das ist eine dreiste Lüge, ich habe noch nie etwas kopiert :o

Ach hier bist du! loool^^  
kanns du mir vllt etwas geld leihen?  
und evttl brauch ich auch neuen job xxxDDD  
du kennst da doch welche bei die amerikahner. sag mal wie die heißen.

**Angie M**

22.12.2011, 13:23

Ach hier bist du! loool^^  
kanns du mir vllt etwas geld leihen?  
und evttl brauch ich auch neuen job xxxDDD  
du kennst da doch welche bei die amerikahner. sag mal wie die heißen.

Sieh an, wen haben wir denn hier? :D  
Den Chrissi Wulff, hat der kleine Schlingel sich auch hierher geflüchtet! xD  
Ansonsten, wenn du nen neuen Job suchst, dann frag doch mal den Philipp von der FDP. Die suchen verzweifelt aRbeitskräfte seitdem sie auf talfahrt sind.  
Wäre das nicht auch ein toller nebenjob für dich, Gutti?

**alibombali**

22.12.2011, 14:08

Das ist eine dreiste Lüge, ich habe noch nie etwas kopiert :o



Ach hier bist du! loool^^  
kannst du mir vllt etwas geld leihen?  
und evttl brauch ich auch neuen job xxxDDD  
du kennst da doch welche bei die amerikahner. sag mal wie die heißen.

Sieh an, wen haben wir denn hier? :D  
Den Chrissi Wulff, hat der kleine Schlingel sich auch hierher geflüchtet! xD  
Ansonsten, wenn du nen neuen Job suchst, dann frag doch mal den Philipp von der FDP. Die suchen verzweifelt arbeitskräfte  
seitdem sie auf talfahrt sind.  
Wäre das nicht auch ein toller nebenjob für dich, Gutti?

Wenn man schon hier reinpostet, hat man auch wenigstens seinen Tipp auf die Story abzugeben, oder sind sich die  
Herrschaften dafür zu fein? :mad:

Also, ich denke irgendwie auch, dass die Story von MiMo geschrieben wurde. Begründen kann ichs leider nicht richtig...

Der von den Fritten schon arg angeschlagene Weihnachtsmann  
Diese Formulierung fand ich irgendwie besonders lustig. Und allgemein dass Hilda mit gleich drei Eintöpfen zur Tür  
reinstürmt und damit den Weihnachtsmann bewirft. :D

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 14:34

Ich glaub, die is von MiMo.

**MiMo**

22.12.2011, 14:50

Ganz ehrlich? Ich hätte bei der Story am ehesten auf Laido getippt, einfach wegen dieser total verrückten Stellen. §ugly  
Da er sich aber wohl kaum selbst bewichtigt hat, muss ich whl auf John tippen, was angesichts dieser nachdenklichen Szenen  
wie Laido schn gesagt, gar nicht mal unwahrscheinlich erscheint. Gerade in seinen Kurzgeschichten macht der kleine Irenicus  
das ja gerne.  
Und es war obendrein noch total absehbar, dass er auf Laidos fahrenden Zug aufgesprungen ist mich zu verdächtigen, um  
von sich selbst abzulenken. :rolleyes:  
Ich schwankte zwischen Sturmelm und MiMo, letzten Endes sprachen aber mehrere Stellen für MiMo:

Allgemein diese Formulierungen.

So etwas kann nur von jemandem kommen, der sehr von Schule und Deutschunterricht vereinnahmt ist, und da tippe ich  
eben auf MiMo!

Hier habe ich eher einen Hinweis auf Sturmelm gesehen.

Das klingt eher nach Laido. §ugly  
Also das "gammlige", nicht der Inhalt des Satzes. :o

Eiskreis!!!1

Quasi ein Ionenbumms!

Eintopfpower - Klingt ja fast schon so wie Vollzeitmann!

Daher liegt es für mich auf der Hand, dass die Story von MiMo ist. Ist übrigens wirklich daneben - aber im positiven Sinne  
daneben. :DVoll genial. Wie kann man nur in solche Stellen Vollzeitmann reininterpretieren? §hehe Ein durchs Dach  
brechender Weihnachtsmann wird zum Ionenbums. Die Erwähnung glücklicher Kinder in Weihnachtsgeschichten weist  
natürlich auch absolut zwangsweise auf Eiskreis hin... Also, ne... Das ist echt an den Haaren herbeigezogen meiner Meinung  
nach. :D (Vor allem da ich weiß, dass es auch tatsächlich so ist. ;))

Ja, genau das dachte ich mir an der Stelle auch. :D Ist es eigentlich sehr peinlich, wenn man als Germanistikstudent keinen  
blassen Schimmer hat, was ein Trikolon ist? §uglyÖhm... Also ich kenn die nur aus dem Lateinunterricht. Sind halt solche  
Dreierknstruktionen wie "Sonne, Mond und Sterne". :dnuhr:

**Laidoridas**

22.12.2011, 14:52

Öhm... Also ich kenn die nur aus dem Lateinunterricht. Sind halt solche Dreierknstruktionen wie "Sonne, Mond und Sterne".  
:dnuhr:  
Du kennst das Ding --> Die Story ist von dir. :p

**MiMo**

22.12.2011, 14:57

Du kennst das Ding --> Die Story ist von dir. :p

Bau auf dieses Fundament ein Haus und du gehst unter. :p

**Laidoridas**

22.12.2011, 14:58

Bau auf dieses Fundament ein Haus und du gehst unter. :p  
Fundament auf Haus...?! Klingt ja schon genauso bekloppt wie die Story --> Die Story ist von dir. :p

edit: Hast du das jetzt grade editiert, oder habe ich mir nur eingebildet, dass da vorhin noch "...auf dieses Haus ein Fundament..." stand? Dann ist die Story vielleicht doch eher von mir selbst, was? :D

**MiMo**

22.12.2011, 15:00

Fundament auf Haus...?! Klingt ja schon genauso bekloppt wie die Story --> Die Story ist von dir. :p

Ich habs doch schon geeditet! :mad:  
Hast du außerdem mal auf die Sie-Anrede geguckt? Die ist groß geschrieben! Das Ding kann nicht von mir sein! \$\$p4

**Laidoridas**

22.12.2011, 15:03

Ich habs doch schon geeditet! :mad:  
Ah, gut, ich dachte wirklich schon, ich hätte da irgendwelche Halluzinationen gehabt.

Hast du außerdem mal auf die Sie-Anrede geguckt? Die ist groß geschrieben! Das Ding kann nicht von mir sein! \$\$p4  
Ist sie eben nicht, zumindest längst nicht immer!  
Siehe hier:

Statt besinnlicher Weihnachtsgeschichte haben sie einen unterirdisch schlechten Kampf mit dem Weihnachtsmann als Gegner geschrieben.  
Oder auch hier, gleich doppelt:

Jahrelang liefern sie perfekt und pünktlich ab, und ausgerechnet zu Weihnachten versagen sie derart kläglich.  
:p

**Olivia**

22.12.2011, 15:03

Ich habs doch schon geeditet! :mad:  
Hast du außerdem mal auf die Sie-Anrede geguckt? Die ist groß geschrieben! Das Ding kann nicht von mir sein! \$\$p4

[http://devcentral.f5.com/weblogs/images/devcentral\\_f5\\_com/weblogs/macvittie/WindowsLiveWriter/ItsTrap\\_10391/ackbar\\_2.jpg](http://devcentral.f5.com/weblogs/images/devcentral_f5_com/weblogs/macvittie/WindowsLiveWriter/ItsTrap_10391/ackbar_2.jpg)

**Laidoridas**

22.12.2011, 15:08

<http://memegenerator.net/cache/instances/400x/11/12193/12486100.jpg>

**Olivia**

22.12.2011, 15:19

Y U delete my Posts? Srsly \$medi

Aber meinetwegen, ich unterbinde es.:o

**Catalina**

22.12.2011, 15:19

Edward! \$cry

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 15:35

Ich sag lieber nicht, wie ich auf MiMo komme... \$ugly

**Karl-Theodor**

22.12.2011, 15:46

Hab ich doch nirgendwo behauptet, Karl.:gratz  
Wie gehts, wie stehts?\$wink

Mir gehts soweit ganz gut. Lasse grad an meiner neuen Doktorarbeit schreiben. Schreibe grad an meiner neuen Doktorarbeit :cool:

Ach hier bist du! loool^^  
kanns du mir vllt etwas geld leihen?  
und evttl brauch ich auch neuen job xxxDDD  
du kennst da doch welche bei die amerikahner. sag mal wie die heißen.

Sieh an, wen haben wir denn hier? :D  
Den Chrissi Wulff, hat der kleine Schlingel sich auch hierher geflüchtet! xD

Geld hab ich grad keins übrig, sorry, muss noch meine Ghostwriter bezahlen : /  
(Für meine Biographie selbstverständlich :o )

Aber frag mal den Obama, wenn du dich als amerikanische Bank aus gibst, kriegst du bestimmt was :A

Ansonsten, wenn du nen neuen Job suchst, dann frag doch mal den Philipp von der FDP. Die suchen verzweifelt aRbeitskräfte seitdem sie auf talfahrt sind.

Wäre das nicht auch ein toller nebenjob für dich, Gutti?

LOL

Ne im Ernst, so tief bin ich noch nicht gesunken^^

Aber grüß Fipsi von mir :)

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 15:51

Nach drei Wochen Langeweile hab ich endlich wieder Lust auf Morrowind. :A

edit: schin im Hauptmenü hab ich sie wieder verloren. \$gnah

**John Irenicus**

22.12.2011, 15:52

Ich knall mal zwischendurch ein Video von dem Auftritt IN eXtremos bei uns rein. :)

<http://www.youtube.com/watch?v=Fau-Sd2y3ZU>

Sieht gut aus! Ich hoffe nur, dass das Publikum wenigstens nach ein paar Liedern aus dieser seltsamen Schlafstarre erwacht ist, welche da an den Tag gelegt wird - da sind ja die Fotografen noch das Aktivste, was von vor der Bühne kommt. :D

**MiMo**

22.12.2011, 16:01

Ich sag lieber nicht, wie ich auf MiMo komme... \$ugly

Das will ich aber wissen. \$hhmpf

Nach drei Wochen Langeweile hab ich endlich wieder Lust auf Morrowind. :A

edit: schin im Hauptmenü hab ich sie wieder verloren. \$gnah

Das geht mir irgendwie auch oft so. Ich hab jetzt Morrowind und Oblivion beide einigermaßen angefangen. Heißt: ca. ne Stunde gespielt. Gestern hab ich mal wieder 5 Minuten Oblivion gespielt, als ich dann aber kurz nach dem König das zeitliche segnete, war meine Lust auch schon wieder vorbei. \$ugly

War es ein Fehler mir Skyrim zu Weihnachten zu wünschen? Glaub nicht. Die Grafik ist so geil und alles andere was ich bisher davon gesehen und gehört hab auch. Ich hoffe ja, dass Skyrim mich motiviert Oblivion zu spielen und Oblivion mich motiviert Morrowind zu spielen. ^2^

**Catalina**

22.12.2011, 16:06

War es ein Fehler mir Skyrim zu Weihnachten zu wünschen? Glaub nicht. Die Grafik ist so geil und alles andere was ich bisher davon gesehen und gehört hab auch. Ich hoffe ja, dass Skyrim mich motiviert Oblivion zu spielen und Oblivion mich motiviert Morrowind zu spielen. ^2^

Genau, geile Grafik = spaßiges Spiel. :rolleyes:

Übrigens habe ich heute erfahren, dass ich Dienstag Abend auf derselben Party war wie Gina-Lisa vonzuwiewauchimmer Lohfink. Ich fühl mich grad königlich wii-ei-pii. :cool:

**John Irenicus**

22.12.2011, 16:08

Genau, geile Grafik = spaßiges Spiel. :rolleyes:

Übrigens habe ich heute erfahren, dass ich Dienstag Abend auf derselben Party war wie Gina-Lisa vonzuwiewauchimmer Lohfink. Ich fühl mich grad königlich wii-ei-pii. :cool:

War Loona denn auch da? \$ugly

**Catalina**

22.12.2011, 16:11

War Loona denn auch da? \$ugly

Nein, leider nicht. :D

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 16:25

Das will ich aber wissen. \$hhmpf

Das geht mir irgendwie auch oft so. Ich hab jetzt Morrowind und Oblivion beide einigermaßen angefangen. Heißt: ca. ne Stunde gespielt. Gestern hab ich mal wieder 5 Minuten Oblivion gespielt, als ich dann aber kurz nach dem König das zeitliche segnete, war meine Lust auch schon wieder vorbei. \$ugly

War es ein Fehler mir Skyrim zu Weihnachten zu wünschen? Glaub nicht. Die Grafik ist so geil und alles andere was ich bisher davon gesehen und gehört hab auch. Ich hoffe ja, dass Skyrim mich motiviert Oblivion zu spielen und Oblivion mich motiviert Morrowind zu spielen. ^2^

Bei mir ist es ein bisschen anders. Ich bin ja von dem Spiel eigentlich total hingerissen... Trotzdem hab ich es lange nicht mehr angerührt, obwohl ich noch lange nicht fertig bin

edit: Äh ja, außerdem bin ich doch noch dazu gekommen und trainiere gerade mit viel Geduld meinen Speechcraft-Skill

**Angie M**

22.12.2011, 16:51

LOL

Ne im Ernst, so tief bin ich noch nicht gesunken^^  
Aber grüß Fipsi von mir :)

Mach ich, mein lieber Gutti. :gratz

Hab ich eigentlich schon erwähnt, dass der Obama ein ziemlich schöner Mann ist, dafür dass er schwarz ist? Wenn wir nicht beider verheiratet wären, würd ich ihn ja ebenso gerne nehmen wie den Sarkozy, den kleinen Schlingel.

Aber freut mich, dass es dir wieder gut geht und man wieder im Lande von dir hört. So nen wechselhaften Personenkult, der die Gemüter erhitzt wie bei dir hätte ich auch gerne. :(

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 16:57

Ich mach mir Sorgen wegen der Weihnachtsansprache. :(

**John Irenicus**

22.12.2011, 16:57

Ich mach mir Sorgen wegen der Weihnachtsansprache. :(

Wieso das denn?

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 16:59

Wieso das denn?

Sag ich nicht. Vielleicht vergessen die Leute es dann ja. :)

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:00

Sag ich nicht. Vielleicht vergessen die Leute es dann ja. :)

Rück mit der Sprache heraus! :o

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 17:01

Rück mit der Sprache heraus! :o

Hilf mir Gutti, ich werde bedroht! :(

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:03

Hilf mir Gutti, ich werde bedroht! :(

Jetzt hilft dir keiner mehr. Auch nicht die Frau von Egon Geerkens oder Carsten Maschmeyer. :G

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 17:05

Jetzt hilft dir keiner mehr. Auch nicht die Frau von Egon Geerkens oder Carsten Maschmeyer. :G

Bitte wer?

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:07

Bitte wer?

Frag deine Anwälte, die wissen das eh besser als du. :p

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 17:09

Frag deine Anwälte, die wissen das eh besser als du. :p

Die entlass ich auch noch. Sind doch eh Schuld an allem. :o

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:12

Die entlass ich auch noch. Sind doch eh Schuld an allem. :o

Nur weil du als Bundespräsident nur selber sprechen kannst, wenn es um duselig staatstragendes Gewäsch geht, bei ernsthaften Themen aber den Schwanz einziehen musst. :o

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 17:15

Das will ich aber wissen. §hhmpf

Sag ich dir vielleicht, wenn ich mehr als den ersten Absatz gelesen haben werde. §wink

**alibombali**

22.12.2011, 17:16

Präsi, John redet immer ganz schlecht über dich. Hat er auch schon, bevor du hier angemeldet warst. :(

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:18

Präsi, John redet immer ganz schlecht über dich. Hat er auch schon, bevor du hier angemeldet warst. :(

Wann soll das denn gewesen sein? :o

**alibombali**

22.12.2011, 17:20

Präsi, John redet immer ganz schlecht über dich. Hat er auch schon, bevor du hier angemeldet warst. :(

Dafür steht das Volk hinter mir. :)

Darf ich eigentlich eine von euren Wichtelgeschichten als Weihnachtsansprache nehmen?  
Und ja, Gutti, ich frag vorher. Was dagegen?

edit: FUCK!

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:25

Dafür steht das Volk hinter mir. :)

Darf ich eigentlich eine von euren Wichtelgeschichten als Weihnachtsansprache nehmen?  
Und ja, Gutti, ich frag vorher. Was dagegen?

edit: FUCK!

Ha! :p

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 17:28

Dafür steht das Volk hinter mir. :)

Darf ich eigentlich eine von euren Wichtelgeschichten als Weihnachtsansprache nehmen?  
Und ja, Gutti, ich frag vorher. Was dagegen?

edit: FUCK!

Ich hab inzwischen den Dreh heraus, aus Versehen mit dem EA gepostete Beiträge ganz schnell wieder zu löschen und durch vom ZA gepostete inhaltsgleiche Beiträge zu ersetzen. Du musst da noch ein wenig üben.

**Atticus**

22.12.2011, 17:28

Dafür steht das Volk hinter mir. :)

Darf ich eigentlich eine von euren Wichtelgeschichten als Weihnachtsansprache nehmen?  
Und ja, Gutti, ich frag vorher. Was dagegen?

edit: FUCK!

Epic Fail! :p

Sieht gut aus! Ich hoffe nur, dass das Publikum wenigstens nach ein paar Liedern aus dieser seltsamen Schlafstarre erwacht ist, welche da an den Tag gelegt wird - da sind ja die Fotografen noch das Aktivste, was von vor der Bühne kommt. :D

Doch, doch, dass kam nur durch die schlechte Tonquali vom Video. Die 1200 Mann gingen doch ganz gut ab. ;)

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 17:32

Ha! :p

Ich hab inzwischen den Dreh heraus, aus Versehen mit dem EA gepostete Beiträge ganz schnell wieder zu löschen und durch vom ZA gepostete inhaltsgleiche Beiträge zu ersetzen. Du musst da noch ein wenig üben.

Epic Fail! :p

Nichts dergleichen! Ich gebs ja zu...

Ich habe das Passwort vom Herrn Bombali knacken lassen, um ins TuS zu können. Wollte nur sehen, wie dort über mich

geredet wird.  
Das auch alles immer ans Tageslicht kommen muss! Es tut mir aufrichtig Leid, Herr Bombali. :(

**alibombali**

22.12.2011, 17:35

Nichts dergleichen! Ich gebe ja zu...  
Ich habe das Passwort vom Herrn Bombali knacken lassen, um ins TuS zu können. Wollte nur sehen, wie dort über mich geredet wird.  
Dass auch alles immer ans Tageslicht kommen muss! Es tut mir aufrichtig Leid, Herr Bombali. :(

Lernen Sie erstmal deutsch! :mad:

**DerGroßeDummeMann**

22.12.2011, 17:37

Nichts dergleichen! Ich gebe ja zu...  
Ich habe das Passwort vom Herrn Bombali knacken lassen, um ins TuS zu können. Wollte nur sehen, wie dort über mich geredet wird.  
Das auch alles immer ans Tageslicht kommen muss! Es tut mir aufrichtig Leid, Herr Bombali. :(

Trotzdem hab ich ihn Heute nicht im TuS gesehen. Oder war ich da grad duschen?

**Angie M**

22.12.2011, 17:43

Also, Herr Wulff, so langsam mach ich mir Sorgen um Sie! :o  
Bisher hab ich Ihnen immer den Rücken frei gehalten bei Kritik, aber wenn jetzt auch noch dieses nette Forum hier von Ihren Machenschaften betroffen ist, gibt mir das persönlich stark zu denken.  
Selbst dem Herrn Westerwelle (oder Frau?!? :dnuhr:) wäre so etwas nicht passiert! Skandalös! :o

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 17:43

Trotzdem hab ich ihn Heute nicht im TuS gesehen. Oder war ich da grad duschen?

Mimimi! :o [hab ich im TuS gelernt]

<http://upload.worldofplayers.de/files7/tus.PNG>

Aber ich musste feststellen, dass es an jenem Ort des Forums antideutsches Gesindel gibt. Wo bin ich hier überhaupt gelandet? :mad:

**Der Ex-Präsi**

22.12.2011, 17:44

Also, Herr Wulff, so langsam mach ich mir Sorgen um Sie! :o  
Bisher hab ich Ihnen immer den Rücken frei gehalten bei Kritik, aber wenn jetzt auch noch dieses nette Forum hier von Ihren Machenschaften betroffen ist, gibt mir das persönlich stark zu denken.  
Selbst dem Herrn Westerwelle (oder Frau?!? :dnuhr:) wäre so etwas nicht passiert! Skandalös! :o

Ach, leck mich!

Hab die Schnauze voll und als Präsident darf ich alles. Auch Doppelposten mit bösen Ausdrücken.

**Angie M**

22.12.2011, 17:47

Ach, leck mich!

Hab die Schnauze voll und als Präsident darf ich alles. Auch Doppelposten mit bösen Ausdrücken.

Na also, diese Einstellung lob ich mir! :)

Wenn Sie das freundlicher Weise noch auf ihrer Pressekonferenz dem Volk erzählen, dann bin ich sehr zufrieden mit Ihnen.  
Irgendjemand muss dieses Machtwort aber auch endlich mal sagen, bevor wir vollends den Respekt der Bevölkerung verlieren. :o

**John Irenicus**

22.12.2011, 17:47

Hinweis: Jetzt ist der Zeitpunkt erreicht, an dem es Laido nicht mehr in den Kram passt.

**Angie M**

22.12.2011, 17:49

Hinweis: Jetzt ist der Zeitpunkt erreicht, an dem es Laido nicht mehr in den Kram passt.

Nun, dann ist es ja gut, dass ich mich derzeit ja auch von Herrn Wulff distanzieren. :dnuhr:  
Hätte ich das damals gewusst, dann hätte ich wohl doch lieber den Herrn Gauck genommen... oder vielleicht doch Karl-Theodor zur Wahl gestellt... ?

**alibombali**

22.12.2011, 17:58

Hinweis: Jetzt ist der Zeitpunkt erreicht, an dem es Laido nicht mehr in den Kram passt.

Es wird eh langweilig, wenn man enttarnt wurde der Bundespräsident das Passwort deines WoP-Accounts geknackt hat. :(

**John Irenicus**

22.12.2011, 18:01

alibombali wird mir leider zu dings.

**Catalina**

22.12.2011, 18:05

Das Storyforum wird mir leider zu politisch. :(

**John Irenicus**

22.12.2011, 18:16

Das Storyforum wird mir leider zu politisch. :(

Dann lass uns über Sex reden.

Oder über Tannenbäume! Habt ihr einen zu Hause stehen? Oder gar mehrere? Der Trend geht ja zum Zweitbaum.

**Catalina**

22.12.2011, 18:20

Dann lass uns über Sex reden.

Oder über Tannenbäume! Habt ihr einen zu Hause stehen? Oder gar mehrere? Der Trend geht ja zum Zweitbaum.  
Oder über Knarren! Ich hab jetzt auch eine zuhause liegen. Ihr auch?

**König Rhobar II**

22.12.2011, 18:34

Oder über Knarren! Ich hab jetzt auch eine zuhause liegen. Ihr auch?

Bei uns nennt man die eher Ratschen. Ich hab aber keine, obwohl die verdammt praktisch sind :)

**Atticus**

22.12.2011, 18:51

Oder über Knarren! Ich hab jetzt auch eine zuhause liegen. Ihr auch?

Nurn Luftgerwehr.....\$wink  
Dafür aber unzählige Messer, Dolche und Stillette.

Achso:

Leute heute wirts was geben, heute wreden wir uns freu ´n:  
Das Sakrament

"Mama, wann kommt der Weihnachtsmann?"

"Bald, mein Schatz."

"Wird er mir auch alles bringen, was ich mir gewünscht habe?"

"Wenn du artig warst, ja."

Am Abend des Weihnachtstages setzten sich Mutter und Kind an den Tisch in ihrem Haus in Khorinis an den Tisch, um zu schmausen. Kindlein fragte:

"Mama, wo bleibt denn Papa?"

"Er... er ist jagen."

"Aber ich will ihm meine Geschenke zeigen!"

"Das kannst du später noch, mein Kind."

Nach dem Essen klopfte es kräftig an der Tür und das Kind schrie:

"Mama, der Weihnachtsmann ist da!"

Freudig rannte der kleine Junge zur Tür und öffnete sie für den Weihnachtsmann. Es war ein großer, dünner Mann im dunklen Gewand und er trug eine Maske aus edelstem Silber, doch diesmal keine, die das ganze Gesicht verdeckte, sondern eine, die den Mundbereich offen ließ. Er sprach kein Wort, stattdessen betrachtete er durch seine Maske das aufgeregte Kind. Der kleine Junge sprach ängstlich:

"Hallo, lieber Weihnachtsmann."

Nun duckte sich der dunkle Mann und streichelte mit seinen schwarz glänzenden Lederhandschuhen die Haare des Kindes, worauf er sanft und beruhigend zugleich sagte:

"Sei gegrüßt, kleiner Mann, warst du auch artig?"

Man erkannte nur die Mundbewegungen des Mannes, den Gesichtsausdruck hielt die silberne Maske verdeckt.

Mit roten Bäckchen nickte der kleine Junge.

"Sehr schön", erwiderte der Mann in schwarz, kurz darauf rannte der Junge zu seiner Mutter und flüsterte ihr ins Ohr:

"Mama, wieso hat er auch so spitze Zähne wie Papa?"

Beruhigend entgegnete die gute Frau: "Weil er ganz lieber Mann ist, so wie dein Vater."

"Hat Papa dann auch so einen kleinen Anstecker mit sechs Hörnern?"

"Ja, mein Schatz, den bekommst du auch, wenn du immer ganz lieb bist."

"Wirklich? Er sieht schön aus, darf ich ihn mal anfassen?"

"Frag doch den Weihnachtsmann."

Das junge Kind wandte sich dem lächelnden Weihnachtsmann zu und fragte:

"Weihnachtsmann, darf ich deinen Anstecker mal haben?"

"Nein", entgegnete er.

Enttäuscht senkte das traurige Kind den Kopf, worauf der Weihnachtsmann ihm eine geöffnete Ringschachtel vor die Augen hielt. Außer sich vor Freude nahm der Junge den Anstecker an und betrachtete ihn ganz genau. Nachdem er ihn stolz an die Brust steckte, sprach er zum Weihnachtsmann:

"Danke, lieber Weihnachtsmann!"

Froh lächelte auch der dunkle Mann. Nachdem er alle Geschenke ausgeteilt hatte, wollte er das letzte und größte Geschenk beschenken. Dazu setzte der Weihnachtsmann sich auf das Sofa in der warmen Stube und bat den Jungen, sich auf seinen Schoß zu setzen. Das Kind verweigerte seine Bitte auf keinen Fall und hörte dem Dunklen gespannt zu:

"Ich werde dir nun ein letztes Geschenk überreichen, doch um seine Pracht zu entfalten, musst du drei Tage lang schlafen."

"Drei Tage? Aber warum, lieber Weihnachtsmann?"

"Versteh, gutes Kind, es braucht Zeit, um seine Pracht entfalten zu können.", beruhigte ihn der Mann die Haare streichelnd.  
"Was ist das für ein Geschenk?"  
"Das ist eine ganz große Überraschung, in drei Tagen wirst du es wissen."  
"Aber es ist doch heute Weihnachten, heute bekomme ich Geschenke!"  
"Werde nicht vorlaut, Bub! Geduld ist eine Tugend", erwiderte der Weihnachtsmann scharf. Das Kind sah es letztendlich ein und ließ den dunklen Mann fortfahren:  
"Leg dich bitte hin und schließ die Augen. Es wird ein klein wenig pieksen."  
Wieder gehorchte das Kind und legte sich mit fest geschlossenen Augen auf den Rücken und erwartete leicht ängstlich ein Pieksen.  
Der Dunkle streichelte das Kind, was der Junge beruhigend empfand, doch der Mann zitterte. Ein Verlangen durchströmte seinen Körper und ließ ihn leise vor sich hin zischeln:  
"So jung... so frisch... so wohlduftend... und so zart..."  
Seine Hand zitterte immer stärker, was das Kind auch bemerkte und es musste sich inzwischen anstrengen, die Augen geschlossen zu halten. Die Anstrengung ließ ihn Schweiß ausbrechen. Der Geruch erschwerte dem Mann, sein Verlangen in Zaum zu halten und seine Hand fuhr zum Hals. Er versuchte den Kopf so sanft wie es mit seinen zitternden Händen möglich war, zur Seite zu drücken, um den Hals frei zu machen. Nun näherte er sich mit dem Mund und je näher er kam, desto mehr musste er sich bemühen, weiterhin sanft zu wirken. Als er mit seinen Eckzähnen endlich nur noch wenige Zentimeter vom Hals entfernt war, biss er genussvoll hinein und ließ das junge Blut ausströmen. Der genussvolle Biss ließ dem Jungen den Segen der Nacht durch seine Adern strömen. Nur wenigen war dieser Segen vorbehalten, denn nur jene, für die das sechshörnige Mal von der Schmiede der Unterwelt angefertigt wurde, sind auserwählt, Träger dieser Macht zu sein, der Biss eines solchen Trägers allein genügt nicht. Einzig und allein das sechshörnige Mal kann die Pforten für den Segen im Körper eines Sterblichen öffnen, denn der Biss eines Gesegneten ist nur der Samen und die geöffnete Pforte die fruchtbare Erde. Nun schlief das Kind tief und fest. Der dunkle Mann legte seine silberne Maske ab und wandte sich seiner Frau zu:  
"Es ist vollbracht, das heilige Sakrament wurde durchgeführt, meine Liebe."  
"Großartig, ich bin so stolz auf unseren Sohn!"  
"Das kannst du tatsächlich sein."  
"Ich hoffe, dass auch ich diese Macht eines Tages empfangen kann."  
"Ja, Liebste, das hoffe ich ebenso, der Gedanke, unsterblich verheiratet zu sein, lässt mein Herz springen vor Freude."  
"Dann müssten wir uns deine Flaschen mit roten Saft teilen."  
"Das ist es mir wert, glaub mir."  
"Mmmh... Übrigens, jetzt haben wir drei Tage nur für uns."  
"Die sollten wir genießen."  
"Mmmmh, na komm, Vampir... Beiß mich..."  
Die gute Frau ließ ihre Kleider fallen und zeigte ihren stimulierenden Körper ihrem Herzallerliebsten. Ihr Gatte tat es ebenso und nach vielen Küssen und Liebeleien biss er ihr in den Hals, was sie bereits gewöhnt war und sehr genoss, sie liebte es, wenn ihr Mann mit seiner Zunge das Blut von ihren Hals leckte. Noch heute sind sie nach mehreren Jahren der Liebe verliebt wie am ersten Tag.  
Drei lusterfüllte Tage später war es so weit: Das Kind erwachte mit trockener Kehle, während die Mutter ihm die Haare streichelte. Mit trockener Stimme krächzte es:  
"Durst..."  
Verständnisvoll gab sie ihm ein Glas mit rotem Saft, welches das dunkle Kind vollständig ausleerte. Als es fertig war, kommentierte es:  
"Darf ich jetzt auch immer Papas roten Saft trinken? Er schmeckt nämlich gut!"  
"Ja, nun bist du alt genug, jetzt darfst du ihn auch trinken."  
"Juhu!"  
"Wie fühlst du dich denn, mein Sohn?"  
"Anders, aber irgendwie gut. Wie neugeboren."  
Der Vater lachte und klopfte seinem Sohn sprechend auf die Schulter:  
"Besser hättest du es nicht ausdrücken können."  
"Ist es das Geschenk, was du mir zuletzt gegeben hast, Papa?"  
"Ja, mein Sohn, das ist es. Fällt dir was an deinen Zähnen auf?"  
"Aber Papa, sie sind ja spitz!"  
"Richtig, du bist jetzt wie ich."  
"Mama hat mir immer gesagt, dass nur ganz liebe Menschen spitze Zähne bekommen."  
"Damit hat sie recht und du bist ein ganz lieber Junge, darum hast du jetzt auch spitze Zähne und kannst nachts besser sehen. Schau doch mal aus dem Fenster."  
Der Junge schaute in die verschneite Nacht und staunte:  
"Wow, ich sehe ja jetzt nachts viel besser!"  
"Besser als am Tag. Du wirst sehen, dass du dich nachts viel wohler fühlen wirst als tagsüber."  
"Muss ich dann auch regelmäßig den leckeren roten Saft trinken wie du, Papa?"  
"Ja, aber wenn er so lecker ist, sollte das doch kein Problem sein, oder?"  
"Nein."  
"Deine Eltern sind ganz stolz auf dich und da du nun etwas Besonderes bist, haben wir einen schönen Decknamen für dich überlegt."  
"Ein Deckname? Wie soll er denn heißen?"  
"Sturmsense."

Das ist 100% das Werk von Tob94. Ich ahnte es ja bereits schon vorher.

#### Tob94

22.12.2011, 18:55

Ein Wichtelchen ist heute durch mein Sicherheitssystem untödlich verglückt und hat mir die Wichtelgeschichte vorbei gebracht!

Die Nacht der Tränen Innos

„So ein rauschendes Fest müssen diese vergeistigten Innos-Fanatiker erst einmal hinbekommen!“  
„Du sagst es... aber das sind eben nur emotionslose Hüllen, die keine wahren Gefühle zulassen. Das ist deren Ideologie. Ich sage es dir, der durchschnittliche Innosjünger würde nicht einmal bei Xarahs Dunkeltanz eine Regung zeigen.“  
„Jop, von diesen emotionslosen Dämonenjägern mal ganz zu schweigen.“  
„Jap, das sind wirklich nur seelenlose Geschöpfe der Ordnungssonne. Krank. Einfach krank.“  
„Eben. Gut, dass wir nicht so sind.“  
„Du sagst es... Lust auf noch einen Blutcocktail?“



„Da fragst du noch? Na klar!“

Die beiden Vampire mussten sich beeilen, um vom dunklen Tablett, dass der untote Diener vor sich her trug, noch die letzten beiden dunkelroten Glasflöten zu ergattern, denn die speziell nach Beliar's Rezept gemixten Getränke erfreuten sich großer Beliebtheit. Kaum hatten sich die beiden Gestalten also mit neuer Wegzehrung bewaffnet, machten sie sich in blindem Verständnis auf den Weg vor die Bühne. In nicht viel mehr als einer Stunde würde die unglaubliche Xarah ihren großen Auftritt haben, bei der kein Auge, kein Mund und vermutlich auch keine Hose trocken bleiben würde. Erst recht nicht die Hose des Glücklichen, der von ihr auf die Bühne geholt werden würde, wie es schon seit letztem Jahr zum Weihnachtsprogramm der Dunklen Verführerin gehörte. Da war es ein noch junger Dämon gewesen, dem die körperlichen Freuden Xarahs unter dem lauten Gegröle des Publikums zuteil gekommen waren. Spätestens seit diesem Abend war Xarah über alle Reiche Beliar's hinaus als hemmungsloseste und versauteste Verführerin aller Zeiten bekannt. Das allgemeine Begehren von Menschen, Dämonen, Vampiren und – so unglaublich es war – vermutlich auch von dem ein oder anderen niederen Untoten wurde dadurch noch gesteigert, dass sie sich gezielt rar machte und nur wenige Auftritte beging – unter anderem eben die große Weihnachtsshow.

„Und, bist du schon aufgeregt? Vermutlich nicht, oder?“

Die junge Menschenfrau lächelte den Dämon abschätzig an. Wäre sie nicht Xarah gewesen, sie hätte allein für diese kleine Frechheit Konsequenzen befürchten müssen. Doch sie war Xarah, und so waren es andere, die Konsequenzen fürchten mussten, wenn mal etwas nicht zu ihrer Zufriedenheit ausfiel. Physische Kraft, psychische Kraft, Wissen und Magie: All das bedeutete hier Macht, doch die größte Macht übte derjenige aus, der die sexuellen Gelüste der Massen kontrollierte und manipulierte. Und Xarah hatte sie alle in der Hand: Menschen, Dämonen, männlich, weiblich... alles ganz egal. Sogar Beliar selbst unterlag ein ums andere Mal ihrem Charme – er hingegen bekam dann aber auch immer das, was er wollte. Xarah mochte Beliar. Genau deshalb hatte sie sich nach langwierigen, doch nicht langweiligen Vertragsverhandlungen in feuchter und schwitziger Atmosphäre für Beliar's Weihnachtsfest engagieren lassen.

„Natürlich bin ich aufgeregt, Ferdy. Wäre ich nicht aufgeregt, würde etwas fehlen. Dann könnte ich diesen Beruf an den Nagel hängen. Sobald ich mal vor einer Show nichts mehr spüre, keine Aufregung mehr, keine Anspannung und keine Erregung, dann weiß ich, dass es vorbei ist, dass ich aufhören muss.“

Ferdinand grunzte. Ferdy. Auch das war etwas, was sich abgesehen von Beliar wohl nur Xarah erlauben konnte.

Xarah saß gerade auf einem Drehstuhl in einer vollbespiegelten Garderobe hinter der Bühne, wo sie sich von Candida – einer Menschenfrau, denn Dämonen, Untote oder sonstige Wesen ließ Xarah für gewöhnlich nicht an ihrem Äußeren werkeln – schminken und frisieren ließ.

Ferdinand stand teilnahmslos daneben und versuchte seinen Blick unter Kontrolle zu halten. Er war schließlich nicht zu seinem Vergnügen, sondern auf Geheiß Beliar's da. Der dunkle Gott als Organisator des großen Weihnachtsfests wollte nichts dem Zufall überlassen, und so war Ferdinand die direkte Schnittstelle zwischen ihm und dem großen Star der Feier. Denn Beliar selbst wollte sich erst nach Candida's Auftritt wieder zeigen, um die dunkle Verführerin höchstpersönlich zu ihrer dann hoffentlich perfekt abgelaufenen Show zu beglückwünschen...

„Dann wollen wir jetzt nochmal die Outfits ausprobieren“, kündigte Candida an, was Xarah mit einem Nicken kommentierte. Als sich daraufhin nichts tat, außer, dass die beiden Damen den großen Dämonendiener anstarrten, steuerte auch dieser ein zustimmendes Nicken bei.

„Also...“, begann Candida schmunzelnd, „ich denke, das kriegen wir auch alleine hin. Was sagt Ihr, Madame Xarah?“

„Und bei wem soll ich mich dann beschweren, wenn etwas schief läuft?“, entgegnete Xarah und verschränkte ihre Arme.

Ferdinand wusste immer noch nicht, was er sagen sollte, weshalb er sich abermals mit einem Nicken begnügte.

„Bei mir“, seufzte Candida, „Und wenn es Euch beruhigt, dann wird Ferdinand ja draußen vor der Tür warten können. Das muss reichen – Ihr wollt doch nicht ernsthaft, dass er einfach so Eure gesamte Schönheit erblicken kann, oder etwa doch?“ Diesmal verzichtete Ferdinand auf ein Nicken. Nicken an der falschen Stelle konnte zu Genickbruch führen, das hatte ihm Beliar höchstselbst ein ums andere Mal handfest erklärt.

Jetzt grinste Xarah. Es war ein dunkles, niederträchtiges Grinsen, aber es war nicht abweisend. Vielmehr war es eine Einladung, die düsteren Abgründe ihrer Person kennenzulernen, mit dem Risiko, dort nie wieder herauszufinden. In solchen Momenten schien ein richtiggehender Sog von der dunklen Verführerin auszugehen, dem sich kaum jemand entziehen konnte. Ferdinand wunderte sich zwar schon gar nicht mehr darüber, dass von einem Menschen tatsächlich so eine Anziehungskraft ausgehen konnte – mittlerweile hatte er gelernt, dass Xarah etwas ganz Besonderes war – doch war er in diesen Situationen immer wieder aufs Neue überwältigt. Ob Mann, ob Frau, ob Mensch, ob Dämon, ob tot oder lebendig – Xarah's Aura ließ niemanden kalt. Jeden traf sie mit ihrem Wesen, manche mehr, manche weniger.

Die selbstsichere Candida war eine dieser Personen, die sich viel weniger als andere von Xarah vereinnahmen ließen. Ihr Umgang mit der dunklen Verführerin war zwar respektvoll, jedoch in keinsten Weise ergeben. Umso erstaunlicher, war es doch Candida, die Xarah's Körper in den letzten Stunden wohl genauer kennengelernt hatte als kaum eine andere sterbliche Person. Es war, als ob Candida selbst ihre ganz eigene Aura um sich herum aufbaute. Irgendetwas an dieser leicht molligen Frau mit den bonbonrosafarbenen Haaren war ebenso besonders wie an Xarah. Es war kein reiner Gegensatz, doch im Ergebnis schienen sich die Auren der beiden Frauen zu neutralisieren, sodass keine der beiden die andere je mit ihrem Wesen zu überrumpeln vermochte. Daran hatte offenbar weder die eine, noch die andere überhaupt ein Interesse. Das, was Ferdinand als Dämon spüren konnte, war eine friedliche Koexistenz, oder eher Parallelexistenz beider Kräfte, die sich in blindem Verständnis voneinander fernhielten so gut es ging, um nicht doch in tiefergehenden Kontakt oder gar Konflikt miteinander zu kommen. Auch jetzt genügte den beiden Frauen bloßer Blickkontakt, um sich zu verständigen.

„Dann würde ich dich, Ferdinand, jetzt bitten, den Raum zu verlassen. Warte einfach draußen, es dauert nicht lange.“

Etwas widerwillig, aber ganz der Höflichkeit verpflichtet, verbeugte sich der Dämon leicht und trat aus dem Raum heraus. Kurz danach wurde die Tür hinter ihm geschlossen. Neben der Enttäuschung, nicht jetzt schon in den Genuss von Xarah's Körper zu kommen, schwang auch ein bisschen Ärger über Candida mit, die ja mit Schuld daran war, dass er jetzt draußen bleiben musste. Wenn es an Xarah eine Schwachstelle gab, war es wohl ihre Eitelkeit und ihr Gefühl von Exklusivität. Das hatte Candida bewusst ausgenutzt, vermutlich nur, um ihm eins auszuwischen. Offenbar hatte sie etwas gegen Dämonen.

„Mein Gott, ist das schon voll hier!“

„WAAAS?“

Vor der Bühne hatten die Vampire alle Mühe, ihr Gespräch fortzusetzen. Viel zu laut dröhnte die Musik der Band von der Bühne herunter und beschallte den ganzen Saal mit düsterem Gestampfe. Den meisten klingelten jetzt schon die Ohren, doch gerade darum ging es. Viele ließen sich einfach treiben, ließen die Vibrationen der Klänge den Körper übernehmen und machten sich schon einmal locker für den großen Auftritt, der nach dem Konzert der Band, deren Namen sich ohnehin niemand gemerkt hatte, folgen sollte. Einigen Besuchern, vor allem den menschlichen, war die Lust schon ins Gesicht geschrieben.

Die Band hatte gerade ein weiteres wummerndes Lied beendet, da zog der kleinere Vampir den größeren an sich heran, als dieser sich gerade an eine besonders vollbusige Verführerin ranmachen wollte.

„Vergiss das mal für einen Augenblick“, raunte er, „wir wollen doch schließlich für nachher gute Plätze bekommen!“

„Ach was“, meinte der Große und drehte sich noch einmal um, wobei er feststellen musste, dass sein Objekt der Begierde nun schon wieder in der Masse der Besucher verschwunden war.

„Von hier sehen wir doch eigentlich auch ganz gut“, setzte er mit etwas verbitterter Miene nach.

„Ja, du hast gut Reden!“, echauffierte sich nun der Kleinere, „Wäre ich so groß wie ein Dämon, könnte ich von hier wohl auch gut sehen. Los, wir drängeln uns nach vorne!“

„Wenn es sein muss...“

Mit diesen Worten und begleitet vom Anfang des nächsten, nun noch lauter brüllenden Musikstücks der engagierten Band, stürzten sich die beiden Vampire ins Getümmel.

So langsam wurde es Ferdinand langweilig. Das war zwar kein Gefühl, welches man im Dienste Beliar je nach außen tragen durfte – es sei denn, der dunkle Gott erwartete geradezu, dass man dem Hedonismus frönte – doch verhindern konnte der Dämon ein gelegentliches Gähnen nicht.

Mittlerweile wusste er schon gar nicht mehr, wo und wie er stehen sollte. In diesem dämmerigen, nur von schummerigen Rotlicht gedämpft vom Erglügen gebrachten Flur gab es weder Sessel noch sonstige Sitzgelegenheiten, nicht einmal ein kleiner Hocker ließ sich aufreiben. Ferdinand ermahnte sich innerlich zu Standhaftigkeit und Konstitution, während er sein Gewicht von einem Bein aufs andere verlagerte. Es half nicht viel. Er war nun einmal kein Steher, wenn es nicht gerade darum ging, seine dämonische Potenz unter Beweis zu stellen.

Genau das hätte er jetzt am liebsten getan, weshalb er sich auch gar nicht die Mühe machte, seine Körperfunktionen unter Kontrolle zu halten oder seine Fantasien zu blockieren. Ganze Fluten von Bildern durchströmten sein inneres Auge, und er ließ ihnen freien Lauf. Er sah sich in voller Manneskraft vor der gebeugten Xarah stehen und -

Mit einem lauten Knall wurde die Tür zu seiner Rechten aufgestoßen, und nur einen kleinen Augenblick später, ein Augenblick, der selbst für Ferdinands geschärfte dämonische Wahrnehmung winzig war, stürmte eine rosahaarige Person direkt an ihm vorbei. Für eine Frau von ihrer Statur bewegte sich Candida unwirklich schnell, und so war sie schon verschwunden, bevor Ferdinand überhaupt richtig verarbeitet hatte, was gerade passiert war. Er verbrachte einige wenige Sekunden in dieser Starre der Fassungslosigkeit, als schon die nächste Person aus dem Raum heraussprang, was den dämonischen Diener nun erst recht aufwühlte.

Vor ihm stand nun Xarah, deren Körper lediglich von ihrem langen, schwarzen Haupthaar umspielt wurde und ansonsten vollkommene Freiheit genoss. Ferdinand musste sich zurückhalten, um seine Zunge nicht bis auf den Boden herausfallen zu lassen, als er diesen perfekten Körper in seiner ganzen Pracht sah. Jetzt war wieder dieser Sog entstanden, nur noch stärker als zuvor, und hätte Xarah nicht ihre ebenso intensive, aber in diesem Fall eher unangenehm sägende Stimme ertönen lassen, Ferdinand hätte wohl nicht mehr an sich halten können, die heißeste Tänzerin des Universums direkt hier im Flur gegen eine der Wände gepresst und sich wild an ihr vergangen.

„MEIN AMULETT!!!!“, kreischte Xarah, „SO HALTET DOCH DIE DIEBIN!“

Während sie so schrie, senkte sich ihr Brustkorb auf und ab, was Ferdinand die Konzentration auf die wichtigen Dinge der Situation nicht gerade erleichterte. Immerhin aber war er schon aus seiner lustgeprägten Trance gerissen worden und kämpfte sich langsam aber sicher aus der Triebfalle heraus in die erschreckende Wirklichkeit: Was auch immer genau passiert war, es verhieß nichts Gutes.

Jetzt hüpfte die dunkle Verführerin aufgereggt vor ihm her und ließ ihrer Hysterie freien Lauf. Es beruhigte Ferdinand irgendwie, dass diese Frau auch weniger angenehme Seiten hatte. Auch wenn das Auf und Ab ihrer Brüste ihn schon wieder zu hypnotisieren drohte.

„Dieses Miststück hat mir einfach das Amulett vom Hals gerissen und ist getürmt! Ich wusste schon die ganze Zeit, dass mit dieser fetten Wachtel etwas nicht stimmt... was soll ich denn jetzt nur tun? Ohne mein Amulett bin ich ein Nichts. EIN NICHTS!!!!“

Gewisse Umgangsformen geboten es Ferdinand eigentlich, sich vor einer Einlassung ankündigend zu räuspern. Angesichts der wild gestikulierenden und herumschreienden Xarah aber nahm er von dieser Höflichkeitsformel Abstand.

„Zieh dir was an, dann rennen wir sofort los und du erklärst mir alles. Los!“

„Mein Amulett!“, jammerte Xarah noch einmal, leistete dem in einen für Diener unangemessenen Befehlston erteilten Ratschlag Ferdinands aber dankenswerterweise ohne Widerworte Folge.

Nicht einmal fünfzig rasende Herzschräge später – auch Xarah konnte sehr schnell sein – war die Tänzerin in voller Montur – was für sie ein knappes, schulterfreies Kleid ohne Unterwäsche bedeutete – wieder aus dem Raum herausgekommen und nahm zusammen mit Ferdinand sofort die Verfolgung auf.

„Wie genau ist das denn jetzt passiert?“, fragte Ferdinand die japsende Xarah, während sie gemeinsam das komplizierte Gangesystem durchquerten und dabei so gut es eben ging nach Spuren von Candida Ausschau hielten.

„Ich sollte gerade das schwarze Latex-Outfit anprobieren. Und hatte mich dafür schon ausgezogen. Als mir diese dicke Schlampe plötzlich eine Hand auf die Schulter legte und ich mich seltsam benommen fühlte. Sie hat dabei irgendetwas gesagt. Was ich nicht verstanden habe. Und dann habe ich nur noch gesehen, wie sie mit ihrer anderen Hand nach meinem Amulett griff. Und es mir vom Kopf zog. Dann ist sie rausgestürmt.“

Die Worte und Sätze kamen ein wenig abgehackt aus Xarahs Mund, im Gegensatz zu Ferdinand und seiner dämonischen Konstitution hatte sie mit der Rennerei ziemlich zu kämpfen. Ein möglicher Grund dafür waren vermutlich auch ihre hochhackigen Stiefel, die es ihr augenscheinlich nicht einfacher machten, auf dem rutschigen Fußboden ausreichenden Halt zu finden.

„Sie konnte dein Amulett einfach anfassen? Wie kann das sein?“, fragte Ferdinand, der just in diesem Moment so scharf um eine Ecke bog, dass es seine menschliche Gefährtin fast aus der Bahn riss. Xarah geriet ins Stolpern und konnte sich gerade noch wieder fangen.

„Ich weiß nicht genau“, keuchte sie, „Aber es muss etwas mit diesen Handschuhen zu tun haben, die sie plötzlich anhatte. Das waren rot-schwarze Kettenhandschuhe. Zumindest sahen sie aus wie Kettenhandschuhe... fühlten sich aber viel... sanfter an.“

Ferdinand blieb nun stehen, was Xarah Gelegenheit gab, sich erschöpft an eine Wand zu lehnen und an dieser direkt herunterzusinken, wo sie wenig damenhaft schnaufend sitzenblieb. Das, was der Dämon lange zuvor befürchtet hatte, war nun eingetreten: Xarah und er standen nun direkt am Ausgang des Gewölbes, welcher hinaus ins Freie führte. Irgendwo nach dort draußen war Candida bereits entschwunden. Sie waren zu spät.

„Oh Scheiße!“, ließ Ferdinand nun den letzten Rest seiner dienerischen Contenance fahren, „Eine Innosdienerin verschwindet einfach so mit dem Amulett einer dunklen Verführerin... wie soll ich das nur Beliar erklären?“

Xarahs nach außen hin reich bestückter Brustkorb hob und senkte sich regelmäßig, als sie Ferdinand überrascht mit ihren großen Augen anstarrte.

„Du meinst... Candida ist... war... eine Dienerin Innos?“

„Was sonst?“, rief Ferdinand aus und stampfte mit seinem rechten Fuß fest auf den Boden auf, „Und wir hätten es wissen müssen! Ich hätte es wissen müssen! Diese kraftvolle Aura, dieses Aussehen, und jetzt noch die Handschuhe in diesen Farben, die du erwähnt hast. Und überhaupt, keiner wusste doch so genau, wo sie überhaupt hergekommen ist, oder? Wie konnte ich nur so naiv sein? Beliar hat gutes Recht daran, mir für diese Katastrophe den Arsch aufzureißen. Und so leid es mir tut, aber ich will gar nicht wissen, was er aus Frust mit deinem Arsch machen wird.“

„Halbe Stunde noch!“, brüllte der größere Vampir zum kleineren hinuntergebeugt selbigem ins Ohr und verschüttete dabei, ohne es zu bemerken, eine nicht unbeträchtliche Menge Blutgemisch aus seinem Cocktailglas.

„HÄÄÄ?“, schrie der Kleine zurück und bemühte sich, den langsam abklingenden Lärm der Band, die ihr Konzert gerade

beendete, zu übertönen. Es dauerte noch ein paar Minuten, bis die finale Klangcollage endgültig abgeebbt war.

„Nur noch eine halbe Stunde, dann kommt Xarah“, wiederholte der Große.

„Wer weiß, wer dann noch kommt“, kicherte der Kleine, was sein Kumpel mit einem schäbigen Grinsen kommentierte.

Ein Blick in die Runde verriet, dass es den anderen Gästen – ob Mensch, Vampir, Dämon oder undefinierbares Dunkelwesen – ähnlich, wenn nicht genauso ging. Die Getränke, das Tanzen, die Bands: Das alles war schön und gut, doch letzten Endes waren ja doch alle nur wegen Xarah hier. Sie war der eigentliche Grund zum Feiern.

Der offizielle Anlass, Weihnachten, geriet da wohltuenderweise in den Hintergrund. Lediglich die ganz alte Garde, diejenigen, die schon seit langer, langer Zeit mit Beliar im Bunde waren, würdigten noch die wahre Idee von Weihnachten als Die Nacht der Tränen Innos'.

Es war eine Idee Beliaris gewesen, das Fest Weihnachten, dass die Innosjünger zu Ehren ihres Gottes abhielten, der ihnen in jener Nacht seine geweihten Tränen herabschickte, gezielt zu verhöhnen, und mit dem Tränenfluss des Gottes der Ordnung das Zeichen dessen Schwäche zu feiern. So verkehrten die Anhänger Beliaris das höchste Fest der Novizen, Magier, Paladine und allen anderen Innosgläubigen ins Gegenteil und feierten so ihr eigenes, rauschendes Fest, das mit den starren Umgangsformen der Ordnungsliebenden nichts gemein hatte und einen einzig großen Triumph ihres dunklen Gottes über den weinenden Innos darstellte.

Den jüngeren Beliaranhängern ging es mittlerweile einzig und allein um den Spaß an der Sache, was der Grundidee jedoch keinen Abbruch tat, sondern sich nahtlos in ihr einfügte. Es ging ja gerade darum, sich eben nicht in Formalismen, Dogmen und Ketten der Ordnung einzufügen.

Die einzige Ausnahme hierbei waren terminlich exakt geplante Auftritte, von denen nun ausgerechnet der allerwichtigste zu kippen drohte...

„Ich kann das nicht!“

„Du musst!“

Wäre Ferdinand nicht in gewisser Weise zur Obhut Xarahs verpflichtet und dem Willen Beliaris untergeordnet gewesen, er hätte die dunkle Verführerin – betörender Charme hin oder her – am liebsten wild durchgeschüttelt, um sie endlich zur Vernunft zu bringen. Sie, diese vor weniger als einer halben Stunde noch ausstrahlungsintensive, attraktive und selbstsichere junge Frau, saß nun in sich zusammengesunken an der Wand gelehnt und vergrub ihr hübsches Gesicht in ihren zarten Händen.

„Das kann doch nicht sein, dass du nur wegen diesem verschissenen – Verzeihung – Amulett nicht auf die Bühne gehen kannst!“

„Doch, kann es!“

Xarah hatte beinahe einen wimmernden Schluchzer von sich gegeben, schluckte den Laut aber in letzter Sekunde herunter. Es war ihr sichtlich peinlich, sich vor Ferdinand derartig hysterisch zu gerieren. Ihr Gesicht hatte vor unterdrückter Emotion einen roten Farbton angenommen, und zusammen mit ihren langen Fingern, die sie schützend über ihr Antlitz legte, kamen noch ein paar schwarze Punkte in Gestalt ihrer schwarz lackierten Fingernägel hinzu, was im Ergebnis fast an einen etwas blassen, sehr regelmäßig gepunkteten Marienkäfer erinnerte.

„Ohne mein Amulett geht es nicht! Es gibt mir Sicherheit! Ohne es bin ich... ich kann nicht... was soll ich denn jetzt nur tun?“

„Dich zusammenreißen!“, wettete Ferdinand erregt, wobei ihm ein Schweißtropfen von der dämonischen Nasenspitze fiel,

„In nicht viel mehr als zwanzig Minuten hast du deinen Auftritt!“

Als Antwort brach nun endlich das aus Xarah hervor, was sie eine gefühlte Ewigkeit seit dem Verlust ihres kostbaren Schmuckstücks zu bändigen versuchte. Gleich mehrere hohe, laute Schluchzer hallten von den kahlen Flurwänden wider, und hätte Ferdinand ein Herz gehabt, es wäre ihm wohl in zwei Hälften gebrochen.

Ein ausfüllendes Gefühl des Triumphes breitete sich in ihr aus, als sie in den goldenen Lichtstrahl trat und die Wärme auf ihrer Haut spürte. Für einen winzigen Moment ließ sie ihr Demutsgelübde vom Erfolgserlebnis verdrängen. Ein wenig Sünde konnte schließlich auch mal Spaß machen, und verdient hatte sie sich das allemal.

Als Candida den feuchten Grasboden unter ihren Füßen verlor, verstärkte sie ihren Griff um das Amulett in ihren behandschuhten Händen noch ein wenig mehr. Das kleine Bändchen mit dem schweren, dunklen Apfelsymbol war ihr Sieg und ihre Beute. Es jetzt zu verlieren würde bedeuten, eben diesen errungenen Sieg auf den letzten Metern im wahrsten Sinne des Wortes einfach aus der Hand zu geben. Jetzt, wo der schwierigste Teil ihres Auftrags längst hinter ihr stand. Das unerkannte wie ungesehene Einschleichen in Beliaris Festhalle, das rückstandslose Verbrennen des jungen Mädchens, das eigentlich für Xarahs Kostüme zuständig gewesen war, das Einnehmen ihres Platzes und das Unterdrücken der eigenen, heiligen Aura, das Täuschen des Dämons, der Vertrauensaufbau zu Xarah, das Hypnotisieren, der letzte, entscheidende Griff an den Hals der Tänzerin und die Flucht mit ihrem Amulett. All das war so reibungslos verlaufen, dass es Candida schon befürchten ließ, der eigentlich einfache Rest ihres weihnachtlichen Plans würde einen umso größeren Patzer für sie bereithalten.

Candida war jetzt vollkommen vom Licht der Ordnungssonne, welches die Dunkelheit in dieser Ödnis kraftvoll durchschnitt, erfasst worden und wurde in einer Geschwindigkeit nach oben gezogen, die von außen unmenschlich – und genau das war sie ja auch – erscheinen musste, vom Inneren des Strahls aber kaum mehr als ein sanftes Schweben wirkte. Blinde Schweben nannte Candida diese Art des Transports, denn ganz instinktiv schloss sie immer die Augen, sobald sie gen Himmel fuhr.

Was sollte jetzt noch schiefgehen?

Sobald sie im Tränensaal der Ordnungssonne ankommen würde, musste sie nur noch das erfolgreiche Abschließen ihrer Mission verkünden, und alle Wesen würden ab diesem Zeitpunkt schon so voller heiligem Eifer erfüllt sein, dass es gar nicht mehr darauf ankommen würde, ob das, was dann geschehen sollte, glaubhaft sein würde.

Dennoch war ein bisschen Schauspielerei nötig, um auch die letzten latenten Zweifel noch auszuräumen. Nur ihre eigenen Zweifel, die konnte Candida nicht mehr beseitigen – sie hatten sich schon längst zu einem Verdacht erhärtet und verdichteten sich nun zu einer felsenfesten Gewissheit. Dieses Amulett, was sie in ihren Händen hielt, barg keinen Teil Beliaris in sich. Es konnte nicht sein. Fast ausnahmslos jeder Beliaranhänger, den Candida auf ihrer Reise gesehen hatte, trug ein solches Amulett um seinen Hals. Es war für sie schwer vorstellbar, dass Beliar sich in so viele Teile zersplitterte. Und noch weniger glaubte sie daran, dass der dunkle Gott so leichtsinnig war, jedem dahergelaufenen Menschen, Vampir oder Dämon einen Teil seiner selbst um den Hals zu legen. Vor allem, wenn diese dunklen Symbole so leicht zu entwenden waren. Mittlerweile zweifelte Candida sogar daran, dass sie überhaupt diese Handschuhe brauchte, um das Amulett unbeschadet anfassen zu können. Vermutlich würde eher das Amulett selbst in Stücke zerfallen, käme es in ungeschützte Berührung mit ihren heiligen Händen. Das Vorhaben, mit der Zerstörung eines dieser dunklen Artefakte dem dunklen Gott einen schweren Schlag zuzufügen, entpuppte sich mehr und mehr als eine riesige Farce. Wenn Beliar überhaupt etwas davon spüren würde, würde es wohl nicht viel mehr als ein leichtes Jucken in der Achselhöhle bedeuten. Oder ein schwaches Kitzeln an der Nasenspitze. Etwas so Geringfügiges, dass er vor Lachen über diesen kläglichen Angriffsversuch gar nicht mehr in den Schlaf kommen würde.

Und sie, Candida, war in der Pflicht, das Zerschmettern des Beliarartefakts trotz allem als heiligen Sieg auszurufen, um damit den absoluten Höhepunkt ihres Weihnachtsfests zu begründen. Auf die Leichtgläubigkeit der heiligen Gemeinschaft konnte sie zählen. Dem großen Gott Innos, falls er selbst nicht schon genau wusste, wie wirkungslos der geplante Vernichtungsakt sein würde, würde es schlichtweg egal sein, solange der Glaube an ihn und der Zusammenhalt unter seinen Anhängern durch

ein gelungenes Fest gestärkt würde. Candida selbst hatte sich ihre Belohnung bei den Hohepriestern ohnehin schon verdient. Und trotzdem war sie nervös, wie sie sich eingestehen musste. Denn was, wenn doch alles schief ging?

„Nur noch zehn Minuten“, grummelte Ferdinand, „Nun komm! Es hat keinen Zweck, wenigstens versuchen musst du es!“ „Aber...“

„Kein Aber!“, schnitt Ferdinand der desillusionierten Tänzerin das Wort ab und zog sie mit sanfter Gewalt zu sich herauf, „Es muss gehen! Du hast es doch sonst auch immer geschafft, es kann doch nicht alles an diesem dämlichen Amulett hängen!“ Der dämonische Diener fühlte sich mittlerweile kaum noch als Butler, sondern fand mehr und mehr zu einer außerdienstlichen Rolle zurück, die darin bestand, Xarah so gut und so locker es ging Mut zuzusprechen.

„Das wird schon klappen, ich meine, schau dich doch mal an! Du bist verdammt heiß! Wer sollte dir da widerstehen können? Selbst wenn die Show nicht perfekt werden sollte, sie werden allein von deinem Aussehen benebelt sein! Und wenn du auch daran nicht mehr glaubst, dann vertraue auf die Wirkung von Dunkelmet und Blutcocktails. So voll wie die alle schon sind, würden die auch auf ein bisschen Rumgehüpfe von mir steil gehen.“

Beim letzten Satz zuckten Xarahs Mundwinkel ein ganz kleines bisschen und formten ein nahezu unsichtbares Lächeln, welches jedoch leider nicht sehr lange währte.

„Ich bin nur so unfassbar nervös... ich werde mich auf der Bühne gar nicht bewegen können, so steif bin ich...“

„Das bildest du dir nur ein“, sagte Ferdinand und legte – seine Hintergedanken so gut es ging verdrängend – eine Hand auf die Schulter der zierlichen Tänzerin.

„Das gibt sich, wenn wir ein paar Schritte gehen. Komm, da geht's direkt hinter die Bühne.“

Der Dämon versuchte dabei so zuversichtlich wie nur möglich zu klingen, doch wie er die verstörte Xarah hinter sich her zog, kamen auch ihm so langsam Zweifel, ob der ganze Abend nicht doch mächtig schief gehen und schon am nächsten Tag sein Hinterteil über Beliar's Kamin hängen würde.

„Candida, da bist du ja, Schatz!“

Kaum war die Frau mit den bonbonrosa Haaren durch die große Luke in die Eingangshalle der höheren Ordnungssonnenräumlichkeiten aufgestiegen, wurde sie schon von einem ihr nicht unbekannten Innosjünger begrüßt.

„Innostian“, erwiderte sie kühl, „dass man gerade dich schickt, um mich zu empfangen.“

„Nicht wahr?“, meinte der große, schlanke Mann und trat noch einen Schritt näher an Candida heran, „Darf ich dir irgendetwas abnehmen, meine Liebe?“

„Wenn du einen qualvollen Tod sterben willst, dann gerne“, schoss es aus Candida heraus. Innostian ließ sich davon nicht beirren.

„Na, das wollen wir doch alle nicht... wie ich sehe, hast du das Amulett dabei! Ich wusste, wir würden auf dich zählen können. Das ist großartig, wirklich!“

„Finde ich auch“, bemerkte Candida, „Wenn du mich dann vorbeilassen würdest, es ist nicht mehr viel Zeit...“

„Oh, ich weiß, ich weiß“, meinte Innostian, machte aber keine Anstalten, ihr Platz zu machen. Stattdessen trat er noch ein bisschen näher an Candida heran, so nah, dass sich nun fast ihre Nasenspitzen berührten.

„Du bist wirklich eine starke Frau, Candida.“

Innostians Stimme war nun nur noch ein Flüstern.

„Vielleicht sollten wir die wenige Zeit, die jetzt noch bleibt, nutzen. Zur... Entspannung. Weißt du, mir gefällt es an Frauen, wenn sie ein wenig mehr Rundungen haben. Du gefällt mir. Du bist so ein reines Wesen, du bist göttlich! Innos muss dich lieben. Und ich liebe dich auch. Lass es uns tun, jetzt. Es ist nichts Böses, weißt du? Leg nur das Amulett kurz beiseite. Ich bin auch ganz sanft. Es wird dir gefallen. Nichts daran ist schändlich. Würde Innos es nicht wollen, er hätte uns diese Gefühle gar nicht erst...“

„Noch ein Wort, und Innos wird dich pulverisieren – wenn ich dich nicht vorher schon zu Asche verbrannt habe. Innostian, du hast ein Keuschheitsgelübde abgelegt, und es wäre vor allem jetzt besser, sich daran zu halten. Sonst war das dein letztes Weihnachten, das du erlebt hast, und Die Nacht der Tränen Innos' fordert ein weiteres Opfer... und jetzt geh mir aus dem Weg.“

Es war eine eigentümliche halbe Schweigeminute, welche die beiden daraufhin einlegten, dann senkte Innostian den Blick und trat beschämt wie wortlos beiseite. Candida holte noch einmal tief Luft und ging an ihm vorbei, durch den großen Torbogen, der sie in die heilige Festhalle führte.

Links und rechts standen, in langen, strikten Reihen, bereits die obersten Innosdiener, und bildeten somit den Weg zum grün leuchtenden Altar, auf dem schon alles vorbereitet war. Um den Altar herum und in der ganzen Halle strahlte es rot-schwarz, sofern es nicht gerade der goldene Glanz war, der überwog. Es war ein herzerwärmender Prunk, der die Herrlichkeit Innos' und seiner Lehren unterstrich. Und trotzdem war Candida von Nervosität am Rande zur Panik erfüllt. Innostians Auftritt hatte da sein Übriges zu beigetragen. Es sah ihm nicht ähnlich, sich so zu verhalten. Sie hatte ihn noch nie wirklich gemocht, doch so etwas hatte sie nicht von ihm erwartet. Sonst war er immer so steif, so starr, so emotionslos, so leichtgläubig und folgsam. Was war nur mit ihm los? Und was war nur mit ihr los? Dramatisierte sie den kleinen Zwischenfall vielleicht zu sehr? Oder war es nur ihr eigenes, schlechtes Gewissen, welches nun jede ihrer kleinen Sünden pochend ans Tageslicht brachte? Candida schluckte schwer, als sie mit dem Amulett in ihren Händen den Weg über den roten Samtteppich auf den Altar und die wartenden drei Hohepriester hinzu fortsetzte.

„Meine Damen und Herren! Liebe Menschlinge, Dämonen, Mitvampire und alle anderen, die sich hier zusammengefunden haben! Verehrte Gäste!“

Im Publikum sprang der kleine Vampir aufgeregt an das Ohr des größeren heran.

„Ey, das ist doch Manus!“

Der Große nickte nur kaum merklich und hielt seinen Blick weiter auf den fein gekleideten Vampir gerichtet, welcher auf der Bühne stand und den Höhepunkt des Weihnachtsfestes einleiten sollte.

„Ich freue mich, euch alle hier begrüßen zu dürfen, denn Die Nacht der Tränen Innos' hat wieder etwas ganz Besonderes zu bieten!“

Die Menge spendete zurückhaltenden Applaus, was Manus jedoch nicht verunsicherte, sondern ein Grinsen seinerseits hervorlockte.

„Ach, wozu diese elenden Förmlichkeiten, wir sind hier doch nicht bei den Steiflingen dort oben, hä?“

Einzelne „RICHTIG!“, „GENAU!“ oder auch „HALT DIE Klappe und MACH DIE BÜHNE FREI!“-Rufe schallten durch die Menge, die Manus nur noch mehr anstachelten.

„Also jetzt mal für die Männer und die geneigten Frauen: Seid ihr auch schon alle so heiß auf Xarah?“

Jetzt war es ausnahmslos zustimmendes Gejohle, welches den riesigen Saal erfüllte und zusammen mit dem Rumgespringe und Rumgedrängel der Ungeduldigen beinahe in seinen Grundfesten erschütterte. Heiß war gar kein Ausdruck.

Die Menge kochte.

Xarah saß in einem der Sessel im Bereich hinter der Bühne und griff mit ihren kleinen Händen krampfhaft ins schwarze Polster

der Armlehnen.

„Gleich ist es soweit...“, murmelte sie mit starrem Blick.

„So ist es“, meinte Ferdinand und legte ihr wie so oft schon eine Hand auf die Schulter.

„Mach dich mal locker.“

Xarah schwieg und nickte nur abwesend, bis sie plötzlich aus dem Sessel aufsprang.

„Meine Kleider! Ich brauche... ein anderes Kleid. Zum Anziehen! Und zum Wechseln! Ich gehe sie eben holen!“

Zügig schritt sie auf den Ausgang des Hinterzimmers auf den Flur zu, doch im letzten Moment verspernte Ferdinand ihr den Weg, indem er sich mit seiner ganzen Größe in den Türrahmen stellte.

„Nein“, sagte er, „dafür ist jetzt keine Zeit mehr.“

Xarah drohte, wieder in Hysterie zu verfallen.

„Dafür muss Zeit sein! Die Show, sie muss -“

„Stattfinden“, beendete Ferdinand den Satz in seiner Weise, „Und das wird sie nicht, wenn die einzige Akteurin sich in ihrer Garderobe eingeschlossen hat. Du kannst jetzt nicht mehr abhauen!“

„Und was soll ich bitte anziehen?“, jammerte sie und versuchte, dem Dämonen einen wütenden Blick zuzuwerfen, aus dem aber eher Verzweiflung als Empörung sprach.

„Xarah, das ist doch Unsinn!“, zischte Ferdinand, „Du hast schon etwas an, und das wirst du dann sowieso nach den ersten paar Minuten auf der Bühne ausziehen! Genau darum geht es doch! Wozu brauchst du dann etwas zum Anziehen? Sei nicht albern und sammel dich bitte noch die letzten Minuten. Manus müsste jeden Moment fertig sein... sofern er es nicht wieder vermässelt und die Fresse nicht halten kann.“

Xarah quittierte dies mit einem Stoßseufzer, und stellte sich dann noch ein letztes Mal vor den kleinen Spiegel, um ein paar finale Details an ihrer schwarzen Mähne zu richten.

„Die Sterne müssten jeden Moment die richtige Konstellation erreicht haben... dann wird das Glühen des Altars gleißend werden, und dann ist es Zeit für den letzten, vernichtenden Akt. Candida, du weißt, was du dann zu tun hast?“

„Jawohl, Pater“, antwortete Candida mechanisch, „Ich lege das Amulett in die Kuhle in der Mitte des Altars und beträufele es mit den Tränen Innos'. Dann wird die Macht des Guten über die Macht des Bösen obsiegen, und Beliar wird seiner Kräfte beraubt.“

„So ist es“, bestätigte der Mann in der roten Robe in freudiger Anspannung. Seine Halsschlagader ließ ein leichtes Pulsieren erkennen, welches sich dem Rhythmus, den das grüne Leuchten des Altars nun annahm, langsam anpasste.

Während sie auf ihr Zeichen wartete, riskierte Candida einen Blick in die Runde der anderen, ebenso gespannten Hohepriester und auch auf die weiter entfernten, umstehenden Teilnehmer an diesem heiligen Ritual. Alle ihre Augen waren mehr auf den Altar als auf sie selbst gerichtet, was ihr wieder ein wenig mehr Sicherheit gab. Bis jetzt klappte alles wie am Schnürchen. Was immer auch passierte, wenn sie die Tränen Innos' auf das Amulett träufelte, ja selbst, wenn überhaupt nichts geschah, die obersten Priester würden schon die richtigen Worte für die Gläubigen finden und an das, was sie da erzählten, sogar noch selbst glauben.

Sie waren alle so leichtgläubig, hielten an etwa fest, von dem doch sicher nicht nur sie wusste, dass es einfach nicht stimmen konnte. Aber zusammen bildeten sie Vision um Vision, bis irgendwann trotzdem jeder daran glaubte. Niemand durfte sich Zweifel anmerken lassen. Das Resultat war eine treue, glückliche Gemeinschaft, die zusammenhielt wie und wo es nur ging. Außenseiter wurden fallengelassen, aber niemand sollte erst zu so einem Außenseiter werden.

„Achtung... gleich ist es soweit!“, mahnte der Pater noch einmal.

Selbst wenn das alles, was sie gleich tun würde, der Schwachsinn in seiner reinsten Form war, so machten sich doch alle selbst damit ein großes Weihnachtsgeschenk. Der Erfolg war also schon vorprogrammiert. Es lief nichts schief. Alles lief in seinen geregelten Bahnen und würde immer so weiterlaufen. Es würde sich nie etwas ändern. Und daran war nichts falsch. Rein gar nichts.

„JETZT, CANDIDA! DIE NACHT DER TRÄNEN INNOS' HAT BEGONNEN!“

Mit gefasster Miene ließ Candida das Amulett auf den grün strahlenden Altar sinken und griff nach der Karaffe mit den Tränen Innos'. Tropfen für Tropfen füllte sie die flache Kuhle und badete das Amulett, dass den runden Apfel aus diesem schwarzen Metall zeigte, in geweihter Flüssigkeit.

Egal was jetzt passierte, ob es überhaupt einen Sinn ergab, die Energie, die von den Umstehenden ausging und die Halle flutete, war schon Erfolg genug. Fast verlor Candida selbst ein paar Tränen, als das Gefühl der Gemeinschaft ihr Herz ergriff, Zweifel hin oder her.

Ein lautes Zischen ertönte, und Candida konnte mit ansehen, wie sich das Amulett in den Tränen Innos' langsam auflöste und dabei grüne Dämpfe freisetzte, die rasch den ganzen Saal einnebelten und ihr fast den Atem raubten. Die Paladine, Novizen, Magier und die Hohepriester schlossen nun die Augen. Candida fühlte sich, als würde sie beginnen zu schweben. Was immer nun auch geschah, es war vollbracht, sie hatte ihre Mission erfüllt, das Weihnachtsfest hatte seinen Höhepunkt erreicht. Sie träufelte den letzten Tropfen der Tränen aus der Karaffe heraus auf den verschwindenden Rest des Amuletts und atmete einen großen Schwall des grünen Dampfes so tief es nur ging ein.

Dann endlich schloss auch sie die Augen.

„Wenn einer von euch also derjenige sein will, der die Freuden der dunklen Verführung am eigenen Leib auf der Bühne erleben will, dann schreit jetzt so laut ihr könnt und begrüßt unseren Star: HIER KOMMT XARAH!“

„Du hast es gehört“, kommentierte Ferdinand den schallenden Ruf, der bis in den Bereich hinter der Bühne gedrungen war, „Dein Einsatz. Viel Erfolg. Das klappt schon. Ferdy wünscht dir Glück.“

Er zwinkerte ihr zu und sie lächelte zurück, doch so richtig war ihr nicht nach derartigen Witzchen zumute.

Sie wandte sich von ihm ab und begab sich langsamen Schrittes auf den dunkelsten aller Flure, der geradewegs auf die Bühne führte und nur wenige Türen an den Seiten barg. Hinter einer dieser Türen war gerade Manus verschwunden, und hatte Xarah somit endgültig den Weg frei gemacht.

Wie in Trance glitt sie über den schwarzen Samtteppich und versuchte dabei, irgendwie einen klaren Kopf zu bekommen.

Oder war ein klarer Kopf vielleicht gerade das, was sie jetzt nicht brauchte?

Sie war so nervös wie schon lange nicht mehr. Die anfeuernden Rufe fachten ihre Erregung nur noch an. Schritt für Schritt wurde sie nervöser, angespannter.

Als sie dann aus dem Flur heraus auf die schwach beleuchtete Bühne trat, starrten sie alle an. Ein Haufen geifernder und sabbernder Männer, die sich geradezu nach ihr verzehrten. Dann erfasste sie eine Woge von Energie, wie sie noch nie zuvor eine gespürt hatte. Ihre ganze Aufregung schien nun in ein flüssiges Gemisch aus Erregung, Anspannung und Selbstbeherrschung zu zerfließen und erhitze sämtliche Glieder ihres Körpers. Das war es, was sie brauchte. Nicht irgendein Amulett. Darauf konnte sie verzichten. Worauf sie jedoch nicht verzichten konnte, war diese erfüllende Nervosität, die Anspannung, der Kick. Sollte diese Energie einmal fehlen, sie wusste, dass sie ihren Beruf an den Nagel hängen konnte. Jetzt lief wieder alles glatt.

Xarah schloss die Augen und atmete noch einmal tief durch. Sie war nun wild entschlossen, ihre beste Show aller Zeiten abzuliefern.

Dann endlich begann sie mit ihrem Tanz.

Ich denke, ich weiß, wer es war, aber ich lasse euch mal raten! :) Mir gefällt die Story jedenfalls sehr gut. :D

EDIT:

Beim Lesen musste ich an dieses (<http://www.youtube.com/watch?v=albIAvi6zag>) Video denken. §list

**alibombali**

22.12.2011, 19:03

Ja, Sturmsenses Story muss ja von Tob sein.^^

Mir fiel nur auf, dass die Eltern, nachdem der Junge eingeschlafen war, sich nicht mal die Mühe gemacht haben, ein anderes Zimmer aufzusuchen. §list

Aber naja, er hat ja nichts mitbekommen. :D

Tobs Geschenk les ich aber erst später. :)

**John Irenicus**

22.12.2011, 19:36

Hm, die erste Story würde ich auch eindeutig Tob zuordnen, nicht nur wegen des Inhalts, sondern allein schon wegen der .", Sünde, die ich hier wohl schon so gut wie jedem außer eben ihm austreiben konnte. :p

Bei der zweiten ist es wieder ein bisschen schwieriger... hätte ich MiMo als Tipp nicht schon verbraten, würde ich wohl ihn nehmen. Es kommen zwar keine Superhelden-Spielereien vor (wobei, diese Candida mit den bonbonrosa Farben könnte auch glatt so eine Agentin aus Vollzeitmann sein), aber diese Perspektivwechsel erinnern mich dann doch sehr an seine Storys und dann eben doch wieder an Vollzeitmann.

Das habe ich jetzt auch nur gesagt, falls ich mit meinem ganzen Tippsystem falsch lag, dann kann ich immer noch sagen: "Ja, hätte ich vorher nicht falsch getippt, hätte ich diese Story aber auf jeden Fall MiMo zugeordnet!" §ugly

Für unsere gute Twilight Sparkle ist die Story ein wenig zu "bieder", von daher würde ich mich mal auf Sturmsense versteifen (§list), so von der Art der Dialoge her, dann so viele Gänge und so weiter... das könnten auch gewisse Klosterszenen aus gewissen Storys mit ihm sein, nur eben von Belia's Seite aus gesehen. Auch dieses mystische Ritual, was Candida da am Ende veranstaltet, das passt irgendwie. Gab ja schon ähnliche Szenen in seinen Storys.

Von daher ist es Sturm! Auch wenn sich dann Tob und Sturm! gegenseitig gewichtelt hätten, aber das ist ja auch lustig. :D

**MiMo**

22.12.2011, 19:39

Candida ist lateinisch und heißt "hellhäutig", kann aber genau so gut als "schön" übersetzt werden, da ersteres damals automatisch zweiteres war.

**John Irenicus**

22.12.2011, 19:41

Candida ist lateinisch und heißt "hellhäutig", kann aber genau so gut als "schön" übersetzt werden, da ersteres damals automatisch zweiteres war.

Hast du hier alle Storys geschrieben, oder warum kennst du dich immer so gut aus? :D

Jetzt verhärtet sich mein Verdacht natürlich, dass es doch du gewesen sein könntest - was aber vermutlich auch deine Absicht war. Ich bleibe bei Sturm!

**Tob94**

22.12.2011, 19:50

Ich tippe bei meiner Wichtelstory eher auf John. :p

1. Manus und Innostian - 2 Personen, die er anderswo schon verwendet hatte.

2. So viele Inhalte aus meiner Story "Der schwarze Segen" und ich glaube nicht, dass es noch jemanden gibt, der es so weit oder überhaupt schon gelesen hat.

**Olivia**

22.12.2011, 20:02

Ich tippe bei meiner Wichtelstory eher auf John. :p

1. Manus und Innostian - 2 Personen, die er anderswo schon verwendet hatte.

2. So viele Inhalte aus meiner Story "Der schwarze Segen" und ich glaube nicht, dass es noch jemanden gibt, der es so weit oder überhaupt schon gelesen hat.

Da wäre ich mir nicht so sicher. Manche Leute lesen die Storys ja auch, sind aber schlicht und einfach zu faul zum Kommentieren. Außerdem würd ich mich schon ungefähr darüber informieren, was mein Wichtel so geschrieben hat um die Story auf ihn abzustimmen. ;)

Und John kann es nicht sein, weil es schon mit dem Teufel zugehen müsste, wenn er meine Story nicht geschrieben hat.:D

**MiMo**

22.12.2011, 20:04

Hast du hier alle Storys geschrieben, oder warum kennst du dich immer so gut aus? :D

Jetzt verhärtet sich mein Verdacht natürlich, dass es doch du gewesen sein könntest - was aber vermutlich auch deine

Absicht war. Ich bleibe bei Sturmell!

Dieser Wissensfetzen ist mir sofort durch den Kopf geschossen, als ich den Namen gelesen habe, und da wollte ich doch gleich mal schauen wie ihr darauf reagiert, wenn ich das poste. :D  
Und natürlich sollte das auch noch mal unterstreichen, wie lächerlich es ist, zu behaupten, dass ich Laidos Story geschrieben habe, nur weil ich Trikolons kenne. :o

**alibombali**

22.12.2011, 20:18

Und John kann es nicht sein, weil es schon mit dem Teufel zugehen müsste, wenn er meine Story nicht geschrieben hat.:D

Pah! John hat die Story für DGDM geschrieben. Das habe ich doch schon eindeutig bewiesen! :o

**Atticus**

22.12.2011, 20:19

Ich würde eher auf Laido tippen. Ich würde nie Vampire in Gothic einbauen, die passen da einfach nicht rein.:p

**John Irenicus**

22.12.2011, 20:20

Ich würde eher auf Laido tippen. Ich würde nie Vampire in Gothic einbauen, die passen da einfach nicht rein.:p

Jahaaa... im Normalfall würdest du nie! Aber bei einer Geschichte für Tob... \$ausheck

**Catalina**

22.12.2011, 20:58

So, die vorletzte Wichtelgeschichte wurde soeben verschickt. Eigentlich hätte Skaddar seine auch erhalten sollen, aber das Postfach ist noch immer voll. Erst beschwert er sich, dass er noch nicht bewichtelt wurde und dann reagiert er noch nichtmal darauf, wenn ich ihn darum bitte, sein Postfach zu leeren. Versteh ich nicht. :rolleyes:

**Laidoridas**

22.12.2011, 21:04

Wenn er sich nicht meldet, würd ich aber sagen, du setzt die Story dann morgen einfach ins Forum. Dann bleibt sie uns anderen wenigstens nicht vorenthalten und der Autor bekommt seine Herumspekulier-Diskussion ab.

Zu den neuen Storys:

Nr. 1 ist natürlich ganz klar von Tob. Ehrlich gesagt wirkt es auf mich ja ein bisschen so, als hätte er die Story mehr für sich selbst als für Sturmsense geschrieben...oder hat da außer dem Namen noch irgendwas mit Sturmsense zu tun? Mehr Tob geht jedenfalls kaum, das ist ganz eindeutig sein Werk.

Bei Nr. 2 bin ich mir eigentlich auch ziemlich sicher, dass das John ist. Es wird ja deutlich, dass er sich in der ganzen "Tob-Materie" sehr gut auskennt, dann noch die Sache mit Innostian und halt auch der ganze Schreibstil mit so Vokabeln wie "johlen". Allerdings: John hat ja schon die Story für DGDM geschrieben, wie wir gemeinsam festgestellt haben! Soll heißen, eigentlich kann er das hier nicht gewesen sein...\$kratzt Also doch Sturmsense!

**Catalina**

22.12.2011, 21:05

Wenn er sich nicht meldet, würd ich aber sagen, du setzt die Story dann morgen einfach ins Forum. Dann bleibt sie uns anderen wenigstens nicht vorenthalten und der Autor bekommt seine Herumspekulier-Diskussion ab.

Ich will es morgen nochmal probieren, in der Hoffnung, dass Skaddar bis dahin mal wieder hier reingeschaut hat. Wenn es dann noch immer nicht geht, poste ich sie in die Taverne, keine Sorge. :)

**alibombali**

22.12.2011, 22:24

Wieso zählen in G3 eigentlich die Orklager in Varant als Assassinenstädte? \$gnah

Hatte Lago befreit, damit ich an Vatrass rankomme. (\$list)

Und dann eben die beiden Orklager an den Tempeln und jetzt will Gonzales mich töten. :(

Naja, egal. Viva la Revolucion! \$§p4